

# Tätigkeitsbericht der Zentralverwaltung 2010



Abteilungen und Stabsstellen des Präsidiums

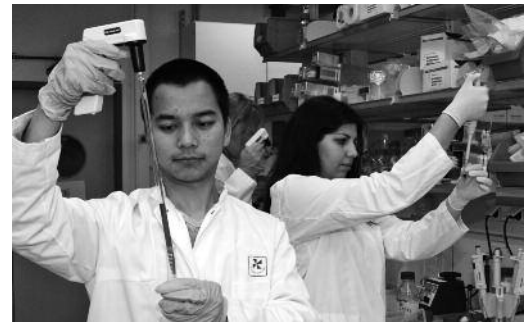
## Tätigkeitsbericht der Zentralverwaltung 2010 der Abteilungen und Stabsstellen des Präsidiums

Abteilung	Forschungsservice .....	Seite	3
Abteilung	Studienzentrale .....	Seite	5
Abteilung	Gebäudemanagement .....	Seite	10
Abteilung	Informationstechnologie und Informationsmanagement .....	Seite	12
Abteilung	Personaladministration und Personalentwicklung .....	Seite	14
Abteilung	Finanzen .....	Seite	16
Abteilung	Eigenbetriebe: Versuchswirtschaften .....	Seite	18
Abteilung	Wissenschaftsrecht und Trägerstiftung .....	Seite	20
Stabsstelle	Administration Service Point .....	Seite	22
Stabsstelle	Beteiligungsmanagement, Technologietransfer und Metropolregion .....	Seite	23
Stabsstelle	Controlling .....	Seite	27
Stabsstelle	Gleichstellung .....	Seite	28
Stabsstelle	Göttingen International .....	Seite	31
Stabsstelle	Interne Revision .....	Seite	34
Stabsstelle	Lehrentwicklung und Lehrqualität .....	Seite	38
Stabsstelle	Presse, Kommunikation und Marketing .....	Seite	44
Stabsstelle	Sicherheitswesen / Umweltschutz .....	Seite	47
Stabsstelle	Strategische Forschungsentwicklung .....	Seite	49
Stabsstelle	Universitätsförderung .....	Seite	51
Stabsstelle	Zukunftskonzept .....	Seite	53

Einige Abteilungen oder Stabsstellen erstellen eigene, umfangreichere Arbeits- oder Tätigkeitsberichte.  
Die vorliegende Zusammenstellung will diese nicht ersetzen, sondern als Orientierungshilfe dienen.

## Abteilung Forschungsservice

**Struktur und Aufgaben:** Das Aufgabenspektrum der Abteilung umfasst die detaillierte Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu nationalen Fördermöglichkeiten und EU-geförderten Programmen. Der Fokus der Beratung und Unterstützung bei Antragsverfahren durch die Abteilung liegt bei den koordinierten Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bei Einzelfördermaßnahmen und beim Forschungsrahmenprogramm sowie den Mobilitäts- und Bildungsprogrammen der Europäischen Union.



**Verbundprojekte:** Im Bereich der Sonderforschungsbereiche (SFB) mit Sprecherfunktion Universität Göttingen wurden 2010 eine geplante Initiative im Anfangsstadium sowie fünf Konzeptpapiere bis zur Einreichung betreut, zwei davon sind bis Ende des Jahres zur Vollantragstellung aufgefordert. Zudem wurden drei SFB-Initiativen bis zur Begutachtung begleitet, alle drei sind inzwischen bewilligt.

**Graduiertenkollegs und Forschergruppen:** Im Bereich der Graduiertenkollegs (GRKS) wurden drei Neuanträge begleitet und es wurde das Antragsverfahren und die Vor-Ort-Begutachtung zur Fortsetzung eines weiteren – internationalen – GRKs betreut. Die in diesen vier Projekten geplante sowie bisher geleistete Arbeit wurden von den jeweiligen Gutachtergruppen positiv bewertet und sie gaben Förderempfehlungen zur Einrichtung bzw. Fortsetzung der Verbundinitiativen.

Die GRKs 1644 »Skalenprobleme in der Statistik« (Sprecher: Prof. Dr. Schlather) und 1599 »Dynamiken von Raum und Geschlecht« (ein Gemeinschaftsvorhaben der Universitäten Göttingen und Kassel mit den Sprecherinnen Prof. Dr. Habermas in Göttingen und Prof. Dr. Dürr in Kassel) haben zum 1. Oktober 2010 ihre Arbeit aufgenommen. Als drittes Graduiertenkolleg wurde das Projekt »Transformation of Global Agri-Food Systems« (Sprecher: Prof. Dr. Qaim) bewilligt, das am 1. April 2011 starten wird. Das Gesamtbewilligungsvolumen (inkl. Programmpauschale) dieser drei neu bewilligten GRKs liegt bei rund 13 Mio. Euro.

Die Forschergruppe »Ästhetik und Praxis populärer Serialität« (Sprecher: Prof. Dr. Kelleter) wurde 2010 bei ihrer Vor-Ort-Einrichtungsbegutachtung beraten und unterstützt. Außerdem wurde die Antragstellung und DFG-Fortsetzungsbegehung einer weiteren Forschergruppe betreut. Beide Verbundprojekte wurden zur Förderung freigegeben und werden von der DFG für (weitere) drei Jahre finanziert.

**Einzelförderung:** Das Antragsspektrum im Bereich der Einzelförderung umfasste DFG-Sachbeihilfe-Anträge, Anträge auf Tagungs- und Kongressfinanzierungen, Gastprofessuren (Mercator-Programm), Forschungsstipendien bzw. die Einwerbung der eigenen Stelle für Postdocs, Anträge bei Stiftungen, Beantragungen im Rahmen von Förderausschreibungen des Landes Niedersachsen bis hin zu administrativer Unterstützung bei der Einreichung von BMBF-Anträgen. Ein Großteil der betreuten Antragsstellungen entfiel auf die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, in denen die Einzelförderung die weitaus häufigste und erfolgreichste Förderform darstellt.

Zur Einwerbung von Drittmitteln wurden Veranstaltungen mit Fokus auf die Situation von fortgeschrittenen Doktorandinnen/Doktoranden, Postdoktorandinnen/Postdoktoranden, Nachwuchsgruppenleiter/innen, Juniorprofessorinnen und -professoren angeboten, sowie die DFG-Strukturen, Fördermöglichkeiten und Gutachtererfahrungen ausführlich vorgestellt.

Die Abteilung hat maßgeblich daran mitgewirkt, zusammen mit anderen Einrichtungen die Richtlinie zur Vergabe von Stipendien an der Universität zu aktualisieren. In diesem Zusammenhang lieferte sie auch administrative Unterstützung bei der zweiten Ausschreibungsrunde des universitätseigenen Dorothea-Schlözer-Stipendienprogramms.

\* Ein Hinweis zur Sprachregelung: Es sind nicht durchgängig die weiblichen und männlichen Formen ausgeschrieben, aber stets beide Formen gemeint.



## EU-Förderung – EU-Hochschulbüro

**Struktur und Aufgaben:** Das EU-Hochschulbüro Göttingen ist organisatorisch einer von zwei Bereichen des ForschungsServices und unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Anbahnung, Antragsstellung und Durchführung von EU-Projekten. Das EU-Hochschulbüro arbeitet sowohl strategisch als auch administrativ.

**Forschungsrahmenprogramm:** Im Bereich der EU-Förderung war eine große Aktivität im 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7 2007 – 2013) zu verzeichnen: es wurden seit Beginn des Programms 185 Anträge eingereicht (2010: 43). Davon wurden bisher 43 bewilligt und neun weitere befinden sich in den Vertragsverhandlungen. Für die Universität Göttingen wurde zum ersten Mal ein »ERC Starting Independent Researcher Grant« eingeworben.

**Bildungs- und Drittlandprogramme:** Im Bereich der EU Bildungs- und Drittlandprogramme wurden seit 2007 50 Anträge eingereicht. Davon wurden bisher 26 bewilligt und sechs befinden sich noch in der Begutachtung. Mit Hilfe der EU-Bildungsprogramme wird die Anzahl der internationalen Studiengänge sowie der Mobilitätsaktivitäten von Wissenschaftlern und Studierenden erhöht. Gemeinsam mit den Stabsstellen Göttingen International (GI), Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität (SLL) und Stabsstelle ForschungsService (SFE) wird somit die Internationalisierung der Universität weiter vorangetrieben.

**Veranstaltungen:** In Kooperation mit der KoWi wurden für potentielle Antragsteller von ERC-Grants Workshops organisiert und durchgeführt. Zudem wurde ein Besuch des SPD-Europaabgeordneten Bernd Lange vorbereitet und begleitet, der sich über die EU-Forschungsförderung an der Universität Göttingen informiert hat. Im Zuge der Fotoausstellung »Frauen die forschen« in der Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) hat das EU-HB eine Veranstaltung speziell für Frauen in Kooperation mit der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung/FiF des EU-Büros des BMBF konzipiert.

Das EU-HB hat die Kick-Off-Veranstaltung und das Midterm-Meeting des IDIAL4P-Projektes (LLP-Projekt der Abteilung Interkulturelle Germanistik) sowie die Auftaktveranstaltung des OpenAIRE-Projekts (Open Access Projekt koordiniert von der SUB) beratend und mit Vorträgen begleitet. Zudem wurden verschiedene Informationsveranstaltungen zum Thema Open Access für Wissenschaftler und Multiplikatoren durchgeführt. Zur Verbesserung des Service-Angebots waren die Mitarbeiterinnen unter anderem auf folgenden Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen: Participant Portal im FP7, EU-Drittlandkooperationen, Erfahrungsaustausch zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Auch in diesem Jahr hat sich das EU-HB wieder an dem Empfang für internationale Wissenschaftler beteiligt und war mit einem Informationsstand vertreten.

### Netzwerkarbeit

#### *Intensiv-Netzwerke »U4«*

Die in 2009 begonnenen »U4«-Aktivitäten, unter anderem um die Erfolgchancen bei EU-Antragsstellungen im Bereich der Forschungs- und Bildungsprogramme zu verbessern, wurden in 2010 weiter fortgeführt und intensiviert.

#### *EARMA*

Die Referentinnen des EU-HBs sind seit Oktober 2010 Mitglied der EARMA (European Association of Research Managers and Administrators), die in regelmäßigen Treffen und Workshops einen Austausch mit europäischen Kollegen zu den neuesten Themen der EU-Förderung ermöglicht.

#### *Arbeitskreise EU*

Das EU-HB hat weiterhin den Vorsitz der Konferenz der niedersächsischen EU-Hochschulbüros und EU-Referentinnen und Referenten und einen Sitz im Bundesarbeitskreis der EU-Referenten (BAK) inne.

## Abteilung Studienzentrale

Die Abteilung Studienzentrale verantwortet alle zentralen Services der Information, Beratung und Betreuung sowie Administration von Studieninteressierten und Studierenden aus dem In- und Ausland inklusive Studienbeitragsvereinnahmung. Im Jahr 2010 boten insgesamt 54 Mitarbeiter der Teams Telefonzentrale, Studierendensekretariat, Zentrale Studienberatung, Studium International und Career Service in bewährter Weise Unterstützung, orientiert am »student life cycle«, von der Studienvorbereitungs- und die Studieneingangsphase, über das gesamte Studium bis hin zur Studienausgangsphase und dem Übergang in das Berufsleben.



**Studierendenverwaltung und Administration von Studienbeiträgen:** Zum Wintersemester 2010/11 waren mit insgesamt 24.400 Studierenden knapp 300 Personen mehr als im Vorjahreszeitraum zu administrieren. Die Zahl der Neuimmatrikulierten stieg auf insgesamt 4.620, wobei auch die Zahl der Erstimmatrikulierten im 1. Hochschulsemester deutlich anstieg. Von den insgesamt 2.734 ausländischen Studierenden (11,2 Prozent) waren knapp 476 Bildungsausländer und 521 stammten aus EU-Staaten.

Für die 2.633 Studienplätze in zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengängen mit universitätseigenen Vergabeverfahren wurden insgesamt 25.000 Bewerberanfragen abgewickelt. Alle Zulassungsanträge wurden innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf der Bewerbungsfristen versandfertig bearbeitet und insgesamt ca. 10.600 Zulassungen ausgesprochen. Daneben wurden auch die Studienplätze für höhere Fachsemester vergeben, das bundesweite Verfahren für Medizin und Zahnmedizin betreut, ein abschließendes Losverfahren durchgeführt und die Immatrikulationen in freie Studiengänge umgesetzt.

Insgesamt 6.870 Studierende mussten zur Zahlung der Semesterbeiträge gemahnt werden. Gleichzeitig wurden in gut 4.500 Fällen Beiträge zurückerstattet. Knapp 2.000 Befreiungen von Studienbeiträgen wurden vorgenommen und 524 Personen von Langzeitstudiengebühren befreit. Außerdem wurden knapp 1.500 Beurlaubungen und gut 6.000 Exmatrikulationen durchgeführt sowie etwa 100 Unfallmeldungen und 1.200 Rentenbescheinigungen bearbeitet. Gut 8.000 Chipkarten wurden als Erst- bzw. Zweitausfertigungen ausgegeben.

Zu den weiteren Kernaufgaben der Abteilung gehörten die Erstellung von aktuellen Studierendenstatistiken und Datenübersichten für die Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die regelmäßigen Meldungen zu Studierendenzahlen an den Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen. Außerdem unterstützte die Abteilung Studienzentrale das CHE-Ranking (inklusive CHE-Exzellenzranking), den HIS-Studienqualitätsmonitor, die HIS-Studienanfängerbefragung, das trendence-Absolventenbarometer und andere Erhebungen zur Hochschulforschung. In Kooperation mit der Stabsstelle Controlling berichtet die Abteilung Studienzentrale zudem für Universität und Universitätsmedizin regelmäßig an das MWK zu Studienbeiträgen. Deutlich zugenommen gegenüber den Vorjahren haben Anzahl und Arbeitsaufwand der zu beantwortenden Anfragen des MWK Niedersachsen zu unterschiedlichsten Themen.

Neben den Routineaufgaben des Kerngeschäfts haben sich die Mitarbeiter der Abteilung Studienzentrale in Vorbereitung auf die angestrebte Migration zum Campusmanagement HISinOne an einem Vorprojekt zur Zeit- und Aufwandsschätzung der Umstellung beteiligt. Gleichzeitig hat die Abteilung Studienzentrale federführend die Teilnahme am Dialogorientierten Serviceverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung vorbereitet.

In Zusammenarbeit mit den Fakultäten und der Finanzabteilung organisierte die Abteilung Studienzentrale auch in 2010 die Umsetzung der Vergabe von 318 Niedersachsenstipendien an Studierende. Außerdem beteiligte sich die Abteilung zusammen mit der Stabsstelle Universitätsförderung und der Rechtsabteilung an den Vorbereitungen zur Umsetzung des Deutschlandstipendiums.

**Information, Beratung und Betreuung von Studierenden:** Das breit gefächerte Informations- und Beratungsangebot der Abteilung Studienzentrale wendet sich sowohl an Studieninteressierte als auch an Studierende. Wesentliche Arbeitsbereiche sind die Bereitstellung von Informationen und das Informationsmanagement, die studienbegleitende Beratung und insbesondere auch studienvorbereitende Maßnahmen.

Die Abteilung Studienzentrale hält für Studieninteressierte und Studierende derzeit täglich von 10 bis 16 Uhr (Fr. bis 13 Uhr) drei Kontaktstellen für die Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote vor. Telefonzentrale (0551 / 39-113) und »Infobox« im Foyer der Zentralmensa geben Erstinformationen per Telefon oder E-Mail und verweisen ggf. weiter. Im Servicebüro »Studienzentrale« am Wilhelmsplatz steht das gemeinsame Informations- und Beratungsangebot aller Teams der Abteilung zur Verfügung.

**Erstinformation und Beantwortung von Anrufen und E-Mails:** In der Telefonzentrale gingen knapp 36.000 Anfragen ein, von denen 84 Prozent abschließend bearbeitet wurden. 2.500 Anrufer wurden an zuständige Sachbearbeiter weiterverbunden, 2.000 mussten um einen erneuten Anruf gebeten werden. Von den 8.000 eingegangenen E-Mails konnten 4.700 abschließend bearbeitet werden, 3.300 wurden an zuständige Stellen weitergeleitet.

**Informationsmanagement und Studierendenwerbung:** Neben der von der Abteilung Studienzentrale erstellten Printbroschüre »Informationen zum Studienbeginn« und der ständigen Aktualisierung des Internetauftritts unter dem Registerbegriff »Studium« sowie der kontinuierlichen Pflege der Studienfächerliste von »A bis Z« wird das Studien- und Beratungsangebot der Universität Göttingen auch regelmäßig auf überregionalen, regionalen und lokalen Bildungsmessen und Hochschulinformationstagen sowie bei ausgewählten Schulveranstaltungen präsentiert.

Auch die Meldung freier Studienplätze an die bundesweite Studienplatzbörse bewirbt zusätzlich das Angebot in freien und zulassungsbeschränkten Fächern. Das transparente Bewerbungs- und Zulassungsverfahren für zulassungsbeschränkte Fächern erfüllt die zwischen HRK, Universitäten und BMBF in 2009 getroffenen Vereinbarungen und unterstützt durch kurze Bearbeitungszeiten und frühe Versendung der Zulassungen eine frühe Bindung der Studieninteressierten an die Universität.

Für Studieninteressierte wurde der Ende 2009 konzipierte Newsletter auf den Internetseiten implementiert und nach Bewerbung und Aufbau eines Datenpools von Abonnentinnen und Abonnenten erstmals versendet.

Das in Deutsch und Englisch versendete Starterpaket für Studienanfängerinnen und Studienanfänger wurde in Umsetzung eines prämierten Vorschlags aus dem Ideenwettbewerb Studierender weiterentwickelt und erstmalig als Printfassung den Immatrikulationsunterlagen beigelegt.

Der zweimal im Semester erstellte Newsticker für Studierende wurde in Kooperation mit der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing als redaktionelles Format für den elektronischen Versand von Informationen an Studierende konzipiert und umgesetzt.

**Beratung der Studieninteressierten und Studierenden:** Die Informationsgespräche werden in den Präsenzzeiten in der Studienzentrale sowie telefonisch geführt, schriftliche Anfragen per Email bearbeitet. Die persönlichen Beratungsgespräche werden entweder nach direktem Verweis aus der Studienzentrale oder nach Terminvereinbarung geführt.

Die Zentrale Studienberatung bearbeitete knapp 9.500 Anfragen, davon über 3.000 telefonisch oder per E-Mail. Etwa 2.600 Informationsgespräche fanden auf Veranstaltungen, Messen, oder in der Studienzentrale statt und 1.300 ausführliche Einzelberatungsgespräche wurden geführt. An den angebotenen Gruppenveranstaltungen nahmen insgesamt 2.300 Personen teil.

Nach dem Wechsel im Amt des Behindertenbeauftragten wird seit August 2010 die Beratung für Studierende und Studieninteressierte mit chronischen Krankheiten und Behinderungen, mit der vormals der Behindertenbeauftragte Dr. Jochen Krohn beauftragt war, ebenfalls von der Abteilung Studienzentrale wahrgenommen. Im Schnitt nahmen pro Woche zehn bis zwölf Betroffene mit der Zentralen Studienberatung Kontakt auf. Neben offensichtlichen Körperbehinderungen haben viele der Betroffenen Probleme mit nicht offensichtlichen Behinderungen (z. B. rheumatische oder spastische Erkrankungen, MS, Seh- und Hörbehinderungen, psychische Behinderungen, Unfallfolgen, Glasknochen, etc.). Anfragen kommen zudem im Vorfeld des Studiums auch von Eltern und Einrichtungen wie Arbeiterwohlfahrt, Blindenverband, etc. sowie von Fakultäten und berücksichtigen neben krankheitsbedingten Studienproblemen auch den gesamten Bereich von Hilfsmöglichkeiten und Hilfsmitteln.

Neben den Kernaufgaben im Bereich Beratung war ein Arbeitsschwerpunkt die Abstimmung und Etablierung der Schnittstellen zu den fakultären Studien- und Prüfungsberatern sowie die Entwicklung eines Beratungs- und Betreuungskonzepts für die Studieneingangsphase, das in Teilen Eingang fand in den für das Folgejahr vorbereiteten Antrag der Universität im Rahmen der dritten Säule des Hochschulpakts.

**Studienvorbereitende Maßnahmen:** Schon für die Studienvorbereitungsphase bietet die Abteilung Studienzentrale ein abgestuftes System von Angeboten, das den unterschiedlichen Bedürfnissen von Studieninteressierten im Verlauf ihres Studienwahlprozesses Rechnung trägt. Darüber hinaus dienen Schul- und Messeveranstaltungen dazu, Studieninteressierten das Studienangebot der Universität Göttingen vorzustellen (s. auch Studierendenwerbung und Veranstaltungen).

- *Universität zum Kennenlernen:* das Angebot für die Jahrgangsguppen 11 bis 13 wurde von insgesamt 767 Schülerinnen und Schülern aus Niedersachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Griechenland sowie von internationale Gruppen des Goethe-Instituts genutzt.
- *AG Studium:* Das 2009 entwickelte Angebot für den Übergang Schule-Hochschule wurde in Kooperation mit dem Felix-Klein-Gymnasium (Göttingen) durchgeführt und bot 36 Personen aus dem 12. Jahrgang eine professionell begleitete Studienwahl.
- *Schnupperstudium:* In dem ebenfalls 2009 entwickelten Projekt nutzten 100 Studieninteressierte eine individuelle Auswahl an Lehrveranstaltungen aus dem regulären Angebot der Universität, die für den Besuch von Studieninteressierten geöffnet werden sowie die Auswertung der Erfahrungen im anschließenden Beratungsgespräch.
- *»Abitur und was dann?«:* An den zweitägigen Workshops nahmen insgesamt über 30 Schülerinnen und Schüler des 12. und 13. Jahrgangs und des Abendgymnasiums teil, um sich intensiv und personenbezogen mit dem Thema Studienentscheidung auseinanderzusetzen und zielführende Strategien für die Studienwahl zu entwickeln.

**Beratung, Betreuung und Integration ausländischer Studierender:** Das umfangreiche Beratungs- und Betreuungsprogramm für ausländische Studienbewerber und Studierende umfasste neben 5.451 persönlichen Gesprächen auch 471 Zimmervermittlungen sowie ein Begrüßungsfest und Einführungswochenenden für ausländische Studienanfänger. Aus den in 2010 bearbeiteten 434 Anträgen ausländischer Studienbewerber resultierten insgesamt 406 Immatrikulationen regulärer Studierender. Daneben wurden 508 Austauschstudierende eingeschrieben. Außerdem wurden an insgesamt 837 ausländische Studierende Stipendien und Beihilfen vergeben.

Erstmals wurden zur Integration von deutschen und ausländischen Studierenden unter dem Titel »Leben und Studieren in ...« gemeinsame Länder-Informationsabende für Incomings und Outgoings angeboten, bisher unter anderem zu Indonesien, Kolumbien und der Türkei. Das Buddy-System wurde ebenfalls mit Blick auf bessere Integration von deutschen und ausländischen Studierenden weiterentwickelt, unter anderem durch gezieltes, an Bedürfnissen orientiertes Matching von Incomings und Outgoings über das Netzwerk Internationales.

Das neu eingeführte Mobilitätsförderungsprogramms PROMOS des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wurde implementiert und damit eine Reihe von Aufgaben bei der Vergabe von Kurzzeitstipendien, die vormals der DAAD abwickelte, übernommen und etabliert.

Das Kulturprogramm für ausländische und deutsche Studierende im Rahmen des Foyer International, das um das Angebot »Typisch Deutsch!«, den InDiGU-Stammtisch und ein Sommerfest erweitert wurde, nutzten insgesamt 2.208 Teilnehmer. Das Exkursionsprogramm, an dem 283 Personen teilnahmen, wurde um Geschichtsexkursionen zum Nationalsozialismus und zur deutschen Teilung erweitert. Das 2009 initiierte Programm »Entdecke Niedersachsen und Bremen« bietet Exkursionen für ausländische Studierende von mittlerweile 15 Hochschulen aus Niedersachsen und Bremen zum Kennenlernen der beiden Bundesländer.

**Berufsbezogenes Beratungs- und Veranstaltungsangebot:** Die Informations- und Beratungsarbeit wurde auch 2010 weiter ausgebaut: Mit dem »Bochumer Inventar der berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung« (BIP) wird seit 2010 ein wissenschaftlich fundierter, persönlichkeitsdiagnostischer Fragebogen zur Profilschärfung im Bewerbungsprojekt eingesetzt. Zudem werden während des Semesters in monatlichen Gruppenberatungen geeignete Analyseinstrumente zur Unterstützung der persönlichen Berufswegplanung vorgestellt. In Ergänzung der bisherigen Aushänge von Stellenausschreibungen wurde zudem ein elektronischer »RSS-Feed« eingerichtet, der aktuelle Stellenangebote für Studierende leicht und schnell zugänglich macht.

Durch Erweiterung der Öffnungszeiten des Campusbüros wurde die Erreichbarkeit für Studierende verbessert. Hier wurden knapp 1.000 Studierende zu folgenden Themen informiert und beraten:

- Berufswegplanung mit Hilfe eines geschärften Kompetenz- und Persönlichkeitsprofils
- gezielte Stellenrecherche
- Erstellung und Anwendungsmöglichkeiten der Online-Bewerbung
- Optimierung der Bewerbungsunterlagen
- Vorbereitung auf Personalauswahlverfahren (insbesondere Assessment Center)
- Internationale Beschäftigungsmöglichkeiten
- Gezielte Vorbereitung auf den Besuch von Karrieremessen und anderen Recruiting-Events

Mit dem studienbeitragsfinanzierten Projekt »CareerGuidance mit Alumni« wurde in Abstimmung mit Alumni Göttingen e.V. und den Beratungsmultiplikatoren der Fakultäten ein neues Konzept zur Einbindung ehemaliger Studierender in das Berufsvorbereitungsangebot des Career Service umgesetzt. Insgesamt dreizehn Veranstaltungen unterschiedlicher Formate fanden bisher statt, die von insgesamt ca. 800 Studierenden besucht wurden. Die Überarbeitung des Leistungsangebotes für Arbeitgeber schuf zudem Anreize für die Teilnahme von Unternehmen am »CareerGuidance«-Programm.

Das im Rahmen des Projekts InDiGU etablierte Format »Career Tandems« stellte sich für interkulturellen Austausch über den Arbeitsmarkt verschiedener Länder als nicht ausbaufähig heraus. Vor allem wegen des zu speziellen Kernthemas und der zum Erwerb von Internationalen Punkten (IP) zu umfangreichen Voraussetzungen. Zukünftig wird das Projekt daher nicht mehr in Form von Partnerschaften, sondern als Beratungs- und Veranstaltungsangebot weitergeführt.

**Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung:** Im Rahmen eines universitätsweiten Projekts wurden von der Abteilung Studienzentrale drei Kernprozesse aus dem Bereich Studierendenadministration als Leistungsversprechen formuliert. Außerdem machte die Abteilung für die Erhebung niedersachsenweiter Verwaltungskennzahlen in Kooperation mit der Stabsstelle Controlling Vorschläge für den Bereich Studierendenverwaltung und lieferte Daten.

Die Mitarbeiter der Telefonzentrale wurden im Rahmen einer internen Weiterbildung zu den Themen »effektives und serviceorientiertes Telefonieren« sowie »Umgang mit schwierigen Kunden« geschult. Die Mitarbeiter aller Teams der Abteilung bildeten sich regelmäßig durch Tagungsteilnahmen, externe und interne Fortbildungen sowie Fallsupervisionen in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen weiter. Im Rahmen des »Erasmus Staff Mobility Programms« sammelten zudem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter internationale Erfahrungen in den Verwaltungen europäischer Partneruniversitäten. Im Rahmen der Internationalisierung der Universität Göttingen haben Mitarbeiter der Abteilung Studienzentrale mitgewirkt beim HRK-Audit Internationalisierung und im Projekt Internationalisierung 2012. Außerdem erfolgte ein Audit-Besuch des DAAD zu den Betreuungsprogrammen PROFIN (Projekt InDiGU) und STIBET für Doktoranden. Zudem hat die Universität am internationalen Evaluationsprojekt »i-graduate« (International Student Barometer – ISB) teilgenommen.

**Veranstaltungen:** Zur jährlichen Großveranstaltung »Informationstage für Studieninteressierte« am 1. und 2. März 2010 kamen mit 5.800 angemeldeten Personen von 130 Schulen und Bildungseinrichtungen aus Göttingen und den fünf umliegenden Bundesländern gut 700 Teilnehmer mehr als im Vorjahr. Im statistischen Mittel besuchte jeder Teilnehmer 2,7 der angebotenen 138 Fach- und 13 fächerübergreifenden Veranstaltungen. Von sieben Veranstaltungen wurden Videoaufzeichnungen als Podcasts angefertigt und im Internet bereitgestellt. Zudem führten die Mitarbeiter insgesamt 360 persönliche Informationsgespräche mit Studieninteressierten im Rahmen der Veranstaltung.

Auf der 13. fakultätsübergreifenden Berufsinformations- und Firmenkontaktmesse »PraxisBörse« informierten etwa 250 Personalverantwortliche aus Unternehmen der Bereiche Handel, Gesundheitswesen, Personaldienstleistungen, Versicherung, Bankgewerbe, Unternehmensberatung und Weiterbildung über die jeweiligen Berufsfelder, Berufsbilder und den Berufseinstieg. Erstmals waren auch Fakultäten der Universität bei der PraxisBörse vertreten und informierten Studierende fachspezifisch über Praktika, Berufsfelder und Einstiegsmöglichkeiten. Ein Vortragsprogramm, Bewerbungsmappen-Checks sowie eine Job-Wall rundeten das Angebot für die ca. 5.000 Besucherinnen und Besucher ab.

Die in Kooperation mit Göttingen International als Informationsmesse zum Auslandsstudium durchgeführte Internationale Woche widmete sich 2010 thematisch vor allem den Studieninformationen zu Indien, USA, China, Korea und Japan.

Die offizielle Immatrikulationsfeier für die Neumatrikulierten wurde auch 2010 wieder von Mitarbeitern der Abteilung Studienzentrale in Kooperation mit der Stabsstelle für Presse, Kommunikation und Marketing vorbereitet. Zudem trug die Abteilung Studienzentrale mit Informationsständen und Vorträgen zu einer Reihe fakultärer Veranstaltungen, von der Orientierungsphase bis zu Masterinformationstagen, bei.

Gemeinsam mit dem Studentenwerk wurde auch in 2010 wieder ein Studienfinanzierungstag für Studierende und Studieninteressierte durchgeführt. Zudem sind Mitarbeiter der Abteilung Studienzentrale regelmäßig auch am jährlichen »Familientag« des Studentenwerks beteiligt.

**Einbindung in Gremien und zentrale Arbeitsgruppen:** Die Abteilung Studienzentrale beteiligte sich mit der Zentralen Studienberatung, dem Career Service und dem Netzwerk Internationales weiterhin aktiv am weiteren Umsetzungsprozess des Projekts Professionalisierung der Studiendekanate.

Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung wirken mit im Expertenrat der »Koordinierungsstelle für die Studienberatung in Niedersachsen« (KfSN) sowie im Vorstand der »Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V.«. Gleichzeitig besteht Mitarbeit in der Arbeitsgruppe »Qualitätsentwicklungsrahmen« im Rahmen des BMBF-Verbundvorhabens »Koordinierungsprozess Qualitätsentwicklung in der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung«, das am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Heidelberg angesiedelt ist. Außerdem war die Zentrale Studienberatung Jury-Mitglied beim »Management Information Game«, einem Wirtschaftsspielspiel des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft, das 2010 in Kooperation mit dem Theodor-Heuss-Gymnasium und der Firma Sartorius durchgeführt wurde. Zudem war die Abteilung Studienzentrale an einer Arbeitsgruppe bei der KfSN zu Studierenden mit Migrationshintergrund beteiligt und hat an der Durchführung einer Arbeitskonferenz und deren Dokumentation mitgewirkt.

Mit Alumni Göttingen e.V. bestehen Kontakte über das gemeinsame Projekt »CareerGuidance mit Alumni« sowie die Mitgliedschaft des Abteilungsleiters im Vereinsvorstand und der Unterstützung bei der Einführung der Alumni-Chipkarte. Außerdem war die Abteilung über den Leiter vertreten in den Lenkungsausschüssen der Projekte »Professionalisierung der Studiendekanate«, »Forschungsorientiertes Lehren und Lernen« und »Internationalisierung 2012« sowie den vom Präsidium eingesetzten Arbeitsgruppen »Wissenschaftsfreundliche Verwaltung« und »Führung, Motivation, Kultur«.

Im Rahmen des Projekts »Exzellente Lehre« von Stifterverband und KMK ist die Abteilungsleitung in zwei Arbeitsgruppen des begleitenden Qualitätszirkels der Preisträgerhochschulen zur Erarbeitung einer Charta guter Lehre vertreten.



## Abteilung GM Gebäudemanagement

- Mitglied in der Projektgruppe Benchmarking im Gebäudemanagement der niedersächsischen Hochschulen
- Stellvertretender Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Technischen Abteilungen an wissenschaftlichen Hochschulen (ATA)

### **GM 1 Universitätsbaumanagement:**

Planung, Durchführung und Fertigstellung diverser Baumaßnahmen Bauunterhaltung, erufungsmaßnahmen, Energiesparmaßnahmen, Studienbeitragsmaßnahmen, große Zuwendungsbaumaßnahmen:

- Fertigstellung der Sanierung der Dachkonstruktion Auditorium
- Fertigstellung Café Sternwarte, Faculty Club
- Fertigstellung Kindergarten Nordgebiet
- Fortführung verschiedener Baumaßnahmen aus dem Konjunkturprogramm II
- Baudurchführung Kulturwissenschaftliches Zentrum KWZ
- Umbau Papendiek 16a zu Wohnungen
- Sanierung Gebäude Weender Landstraße 14
- Renovierung des Gebäudes Nikolausberger Weg 23 CRC
- Sanierung der Setzungsschäden und der Deckenbalkenkonstruktion Wilhelmsplatz 1
- Sanierung der Dach- und Deckenbalkenkonstruktion Wilhelmsplatz 2
- Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Juridicum
- Oeconomicum, Austausch der Fenster
- Sanierung der Hörsäle ZHG
- Baudurchführung Neubau Schwann-Schleiden-Forschungszentrum
- Baudurchführung GöNet 4. BA
- Baudurchführung der Neuordnung des 20 kV-Netzes
- Beginn der Ausführungsplanung Zentrale Leittechnik Nordgebiet
- Beginn der Planungsphase Grundsanie rung der Fakultät für Chemie

### **GM 2 Kaufmännisches Gebäudemanagement:**

Bauhaushalt, Energie- und Telefonabrechnung, Beschaffung, Vertragsangelegenheiten:

- Umsetzung und Abschluss des Projektes zur Gründung der Universitätsenergie Göttingen GmbH
- Weiterführung des Projekts für ein neues Elektronisches Telefonbuch (ETB)

### **GM 3 Technisches Gebäudemanagement:**

- Bearbeitung von 25.378 Aufträgen (SAP-PM Modul), davon 9.504 Wartungsaufträge und 15.874 Instandhaltungsaufträge
- Die Digitalisierung der vorhandenen Bestandspläne (ca. 40.000 Stück) durch Scannen wurde fortgeführt
- Aufstellung von Energiebilanzen und Energieverbrauchsprognosen sowie Zuarbeit für die Universitätsenergie Göttingen GmbH (UEG)
- Ausbau der Zählerstruktur, Optimierung der Auswertungssoftware (Energio) für das Energiemanagement, Testbetrieb neuer Datenübertragung in BUS-Technik
- Vorbereitung der Neuorganisation der Wärmeversorgung im Alten Botanischen Garten
- Begleitung der Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsregelung für die SUB
- Mitwirkung der Erneuerung der Hörsaal ausstattung mit multimedialer Technik
- Erweiterung der Luftmengenmessung der 1.800 Digestorien um ein Raumluftbilanzsystem der Zu- und Abluft

**GM 4 Infrastrukturelles Gebäudemanagement:**

- Betreuung von 102 Sonderveranstaltungen, wie Tagungen, Kongresse, Konzerte, Partys, durch die Hausmeister mit einem zusätzlichen Aufwand von 675 Stunden
- Erweiterte Einsatzzeiten des Reinigungsdienstes; durch erweiterte Öffnungszeiten verschiedener Einrichtungen wurden für den Reinigungsdienst zusätzliche Reinigungszeiten in den Nachmittagsstunden, teilweise bis 20:00 Uhr, sowie bei Bedarf auch Samstags- und Sonntagseinsätze geleistet
- Durchführung von 22 Umzügen unter Mithilfe einer Spedition, Kosten ca. 31.000,00 €, sowie ca. 100 kleinere Umzüge von ca. 400 Räumen mit eigenem Personal
- Planung und Beschaffung von vier Schließanlagen mit ca. 280 Profilzylindern und ca. 1.130 Einzel-, Gruppen- und Generalschlüsseln, Kosten ca. 15.000,00 €
- Beschaffung und Montage zum Ersatz sowie zur Ergänzung von Schlüsseln und Profilzylindern für die rund 150 vorhandenen Schließanlagen der Universität (ohne UMG), Beschaffungskosten ca. 78.000,00 €
- Planung von ca. 5.000 Lehrveranstaltungen in 113 zentral verwalteten Räumen und eine Erweiterung des Zugriffs im UniVZ auf 480 Berechtigungen
- 11 Tagungen mit durchschnittlich 600 Besuchern überwiegend im ZHG
- Bearbeitung von 1.679 Aufträgen durch Mitarbeiter des Baubetriebes
- Der Baumbestand der Universität beträgt ca. 4.000 Bäume, aufgenommen in das CAFM-gestützte Baumkataster sind ca. 3.500 Bäume
- Bedingt durch die Betreiberhaftpflicht der Universität, Aufnahme von 3.700 wartungspflichtigen Türen in ein elektronisches Türkataster

**Daten und Fakten:**

–> Verausgabung Baumaßnahmen 2010

Bauunterhaltung	=	2,0 Mio. €
Bauunterhaltung Sonderfinanzierung MWK	=	1,2 Mio. €
Kleine Baumaßnahmen (bis 1,5 Mio. €)	=	1,5 Mio. €
Berufungen und sonstige Mittel, Eigenmittel	=	10,9 Mio. €
GNUE Zuwendungsbaumaßnahmen MWK	=	8,9 Mio. €
Sondermaßnahmen, Exzellenzinitiative	=	0,6 Mio. €
Baumaßnahmen aus Studienbeiträgen	=	0,3 Mio. €
Baumaßnahmen für Dritte	=	1,5 Mio. €
Konjunkturprogramm II	=	11,0 Mio. €
Gesamt	=	37,9 Mio. €

–> Vergabestatistik:

Öffentliche Ausschreibung	=	61 Stck.	Auftragssumme	28,0 Mio. €
Beschränkte Ausschreibung	=	142 Stck.	Auftragssumme	8,8 Mio. €
Sonstige Vergaben, z.B. Zeitverträge	=	1.404 Stck.	Auftragssumme	9,8 Mio. €
Vergabe an freiberuflich Tätige	=	190 Stck.	Auftragssumme	3,0 Mio. €



## Abteilung IT · Informationstechnologie und Informationsmanagement

### Aufgaben der Abteilung IT – Informationstechnologie und Informationsmanagement

Die Abteilung IT – Informationstechnologie und Informationsmanagement – ist der zentrale IT-Dienstleister für das Präsidium, alle Bereiche der Zentralverwaltung (ohne Medizin) und für die Studierenden der Universität Göttingen. Das Aufgabengebiet umfasst neben der Weiterentwicklung strategischer Konzepte vor allem die Beratung, Begutachtung und Betreuung aller derzeitigen und künftigen Nutzer von Informationstechnologien und -anwendungen im Umfeld der Zentralverwaltung und der Studierenden. Der Aufgabenbereich umfasst IT-Infrastruktur und Sicherheit, Administrative Systeme und Benutzerdienste, IT-Service für Verwaltung und Studierende sowie Campus-Management-Systeme.

Neben der »Rundumversorgung der Anwender« erarbeitet die Abteilung IT zukunftsorientierte und innovative Verfahren, Anwendungen und Produkte für den Einsatz in der Universitätsverwaltung und im Umfeld der Studierenden.

Diese strategischen Arbeiten für die Universitätsleitung geschehen in enger Zusammenarbeit mit den anderen IT-Dienstleistern am Standort Göttingen (GWDG, UMG-IT, SUB-IT) und werden innerhalb GÖ\* abgestimmt.

### Zahlen und Fakten für das Jahr 2010

Anzahl der dokumentierten Tickets/Vorfälle = 8.979 Fälle in 2010

#### IT-Beschaffungen in 2010

Bezeichnung	Anzahl
PCs/Notebooks	121
Thin Clients	31
Server	10
Bildschirme (TFT)	86
Laserdrucker	54
Multifunktionsgeräte	3
Scanner	3
Beamer	1
RSA-Token	20

#### Anzahl der betreuten Benutzerkonten (Stand März 2011)

Benutzerkreis	Anzahl Benutzer
Accounts der Zentralverwaltung »alle«	967
Accounts der studIT	22.152
Accounts für Hausmeister/Reinigungsdienst	43
Accounts im erweiterten Verwaltungsnetz	740
Telearbeitende der Zentralverwaltung	9

#### Anzahl der betreuten Hardware (Stand März 2011)

Server/Rechner	Anzahl
Server	140
PCs/Notebooks	806
Thin Clients	345
Drucker	500

**Anzahl der betreuten/eingesetzten Software**

Kategorie	Produkt	Anzahl
Betreute Standardsoftware	Outlook/Exchange, Openoffice.org, Unified Messaging, Sharepoint, Word, Excel, Powerpoint, Access, SAP GUI, Business Explorer, HIS GX Clients, etc.	20
Betreute Sondersoftware	MS Projects; MS Visio, MS Frontpage, Mind Manager, Adobe Acrobat Professional, ActiveSync, SFIRM32, MS CRM, Com To rebilling, Wahlen, u. a.	19
Sonstige eingesetzte Software	OmniPage/OmniForm, PaperPort, Adobe InDesign, Pagemaker, Adobe Photoshop, Corel Draw, DreamVeawer, QuarkExpress, ORGAP, RIB Arriba, HOAI Bau, FactScience, LernCultur, u. a.	47
Sonstige Tools	Spezielle Tools für unterschiedliche Funktionen	30

**Betreuung von Anwendungen, unter anderen:**

Anwendung	Abkürzung
Zulassungsverwaltung, Online-Bewerbung	HIS ZUL-GX, -QIS
Studierendenverwaltung, Selbstbedienungsfunktionen, Chipkartenerstellung	HIS SOS-GX, -QIS, VPS
Personalwesen, Organisationsmanagement	SAP HR (HCM), PD
Finanzwesen, Controlling, Haushaltsmanagement, Materialwirtschaft	SAP FI/CO/PSM/MM
elektronischer Einkauf	SAP EBP
SAP Business Warehouse	SAP BW
Informationen aus Forschung und Lehre	UniVZ
Elektronisches Telefonbuch	ETB
Abrechnung von Telekommunikationsdienstleistungen	CTR
Leistungserfassung und Evaluierung von Forschung und Lehre	FactScience
Internationale Kooperationen, Austauschprogramme	Moveon/moveonline
Verwaltung ITLandschaft und HelpDesk	OTRS, Quadriga
Server-Monitoring	Zabbix
Remote-Zugriff auf Terminalserver mit Zwei-Faktor-Authentifizierung	»Telearbeit«
Kontaktmanagement	MS CRM
Unterstützung der Wahlen	»Wahlen«

**Projekte und Beteiligung an Arbeitsgruppen in 2010 (Auswahl)**

- Das Projekt »Mitarbeiterportal« für die gesamte Universität auf Basis von Sharepoint 2010 in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing wird gestartet.
- Einführung der Elektronischen Drittmittel-Akte auf Basis des Recordmanagements von SAP. Überprüfung der Prozesse zur Bearbeitung von Drittmitteln und Integration in die bestehende SAP-Systemlandschaft der Universität Göttingen.
- Das Projekt »Einführung eines Studierendenportals« wurde gestartet. Unter dem Namen »eCampus der Universität Göttingen« werden alle wichtigen studentischen Anwendungen unter einem Dach angeboten. Die Finanzierung erfolgt aus zentralen Mitteln und aus Studienbeiträgen.
- Das Projekt OTRS wurde gestartet. Hier soll ein gemeinsames Ticketsystem der IT-Dienstleister SUB, GWDG und Abteilung IT geschaffen werden.
- Migration der öffentlichen Ordner aus Exchange 2003 in Sharepoint wird vorangetrieben.

- Fortsetzung des Projektes »Identity Management« (GÖ\*-Projekt) für die Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit der GWDG und UMG-IT.
- Die Einführung eines Data Warehouse Systems auf der Basis von SAPBW mit dem CCC Hannover wird fortgesetzt.
- Unterstützung der Personalabteilung bei der Einführung des SAP-Netweaver-Portals SAP-ESS
- Restrukturierung des Netzwerks der Zentralverwaltung; Ziel ist es, über eine stärkere Differenzierung der Sicherheitsstufen die Netzwerksicherheit zu erhöhen.
- In Zusammenarbeit mit der GWDG wurde das Projekt »E-Mail-Archivierung« begonnen.

## **Besondere Ereignisse im Jahr 2010**

- Es erfolgt eine Reorganisation der ehemaligen Stabsstelle DV (mit drei Bereichen) zur jetzigen Abteilung IT (mit fünf Teams). Ziel ist es, die Abteilung IT effizienter auf die Prozesse und Services für die Kunden auszurichten.
- Das SAP-ESS-Portal wurde in der Pilotierungsphase für ausgewählte Benutzer freigeschaltet und für die Korrekturen der eigenen Zeitbuchungen verwendet.
- Die Inbetriebnahme des STÄPS (Studentisches Trainingszentrum Ärztlicher Praxis und Simulation) in der Universitätsmedizin Göttingen.
- Übernahme des Betriebs LRC SUB (Gemeinschaftsprojekt mit SUB und GWDG)
- Es erfolgte eine Erweiterung des Services der studIT in Bereich Beratung- und Mitarbeiterorganisation finanziert aus Studienbeiträgen.



## **Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung**

**Aufgabe:** Die Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung führt sämtliche administrativen rechtlichen und tariflichen Maßnahmen im Zusammenhang mit Beschäftigungsverhältnissen durch; von der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zur Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses, einschließlich Prozessvertretung für die Universität vor dem Arbeits- bzw. Verwaltungsgericht. Die Erledigung der Aufgaben erfolgt überwiegend in Teams. Die Abteilung führt außerdem

die Familienkasse. Zusätzlich übernimmt die Abteilung die Einhaltung der Kommission für Gleichstellung (KfG) sowie der Ombuds- und der Untersuchungskommission, die administrative Unterstützung guter wissenschaftlicher Praxis prüfen.

Ein wichtiger Bereich ist die Personalentwicklung, die Entwicklungsseminare, Qualifizierungsmaßnahmen, Coaching sowie in Einzelfällen Beratung in Einstellungsverfahren organisiert oder selbst durchführt. Dort wird auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) und das Betriebliche Eingliederungsmanagement durchgeführt.

**Umfang der Tätigkeiten in 2010:** Insgesamt 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie fünf Auszubildende sind der Abteilung 5 zugeordnet. Hauptaufgabe ist die Bearbeitung der Personalangelegenheiten und die personalrechtliche Betreuung von insgesamt 7.345 Personen (Jahresdurchschnitt 2010). Neben 3.991 Tarifbeschäftigten, 591 Beamtinnen und Beamten und 2.464 studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften, zählen u. a. auch die 125 Auszubildenden, Gastwissenschaftler, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Verwaltungs- und Vertretungsbeauftragte, Professoren im Angestelltenverhältnis und Lektoren zu dem zu betreuenden Personenkreis. Das Volumen der Personalkosten betrug insgesamt rund 205 Mio. € und wurde im Rahmen von 92.781 Abrechnungsfällen verausgabt.

**Abrechnung externer Bereiche:** Die Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung übernimmt als Dienstleister die Personalabrechnungsarbeiten für das Studentenwerk, das XLAB – Experimentallabor für Junge Leute, den Gemeinsamen Bibliotheksverbund sowie die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

**Anzahl der Personalmaßnahmen:** 15.531 Maßnahmen wurden durch die Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung bearbeitet, darunter 4.069 Einstellungen und Wiedereinstellungen, 629 organisatorische Wechsel, 6.867 Vertragsänderungen, 3.565 Austritte sowie 401 sonstige Maßnahmen, z. B. Höhergruppierungen. Im Rahmen der Personalarbeit wurde der Personalrat in 1.201 Fällen beteiligt. 35 Berufungs- und 14 Bleibeverfahren wurden durchgeführt.

**Altersteilzeit:** Derzeit befinden sich 192 Beschäftigte und sechs Beamte in Altersteilzeitverträgen. Durch Inanspruchnahme der Fördermittel durch die Bundesagentur für Arbeit bei der Nachfolgebesetzung konnten insgesamt Einnahmen in Höhe von 285.122,21 € erzielt werden.

**Gerichtsverfahren / Einigungsstelle / Ombudsverfahren und Untersuchungskommission:** Die Abteilung hat zehn Arbeits- und vier Verwaltungsgerichtsverfahren geführt sowie jeweils ein Ombuds- und Untersuchungsverfahren betreut.

**Reisekosten:** Insgesamt wurden 8.117 Reisekostenabrechnungen bearbeitet. Diese Zahl beinhaltet auch 1.471 Reisekostenabrechnungen für den Bereich der Exzellenzinitiative. Zusätzlich wurden für Auszubildende in 259 Fällen Reisekosten abgerechnet. Die Nutzung privater PKWs wurde 55mal anerkannt sowie pauschale Dienstreisegenehmigungen in 87 Fällen erteilt. Rund 280.000,00 € Trennungsgeld und Umzugskosten wurden verausgabt und verteilten sich auf insgesamt 38 Fälle. Rund 850 Stunden wandte die Reisekostenstelle für Beratung (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) auf.

**Schulungen:** Insgesamt 76 Schulungstage wurden außerhalb der Universität von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung 5 in Form von Teilnahmen an Seminaren oder Workshops absolviert. Darüber hinaus wurden innerhalb der Abteilung mehrere Inhouse-Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Auch das Angebot, die eigenen Englischkenntnisse durch regelmäßige wöchentliche Teilnahme an entsprechenden Qualifizierungskursen wird zahlreich genutzt.

**Projekte (eigenständig oder in Mitarbeit):**

- Einführung EmployeeSelfService (ESS)
- Projekt Arbeitszeit
- Projekt Kultur, Führung, Motivation
- Projekt Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Projekt Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Release-Wechsel SAP-HR
- Projekt Internetseite für Auszubildende

**Regelmäßige übergeordnete Arbeitsgruppen und Kommissionen:** Die Abteilung ist in überregionale Arbeitsgruppen eingebunden. Für 2010 sind hier insbesondere die HR-Koordinierung mit der Universitätsmedizin und der Abteilung Informationstechnologie und Informationsmanagement sowie die Personalleitertagungen zu nennen. Die Kommission für Gleichstellung (KfG) hat siebenmal getagt.

**Serienbriefe:** Die Abteilung 5 hat im Jahr 2010 rund 26.400 Blatt Serienbriefe erstellt. Hierzu zählen beispielsweise Mitteilungen zum Kindergeld, Hinweis Arbeitnehmererfindungsgesetz, VSN Abo und Beihilfe.

**SAP-Benutzer:** Im Rahmen der Personaladministration wurden im Jahr 2010 durchschnittlich 251 SAP-HR-Benutzer (davon 149 ESS-User) betreut. Hierzu zählen neben der Benutzer- und Berechtigungsverwaltung insbesondere auch regelmäßige Informationen über Systemfunktionalitäten.

**Zeitwirtschaft / Zutritt:** Derzeit nutzen 1152 Beschäftigte die elektronische Zeitwirtschaft. Von diesem Personenkreis werden 328 Beschäftigte direkt durch die Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung betreut. Im Rahmen dieser Tätigkeit waren im Jahr 2010 10.415 Korrekturzeitbuchungen manuell vorzunehmen.

**Familienkasse:** Von der Familienkasse wurden 905 Kindergeldberechtigte mit insgesamt 1.685 Kindergeldzahlfällen betreut und Kindergeld in Höhe von 3,4 Mio. € gezahlt.

**Auszubildende:** Durchschnittlich wurden an der Universität Göttingen 123 Auszubildende beschäftigt. Die Verwaltung der Ausbildungsstellen, deren Zuweisung an die Einrichtungen sowie die Bewirtschaftung des dafür notwendigen Personal- und Sachmittelbudgets obliegt der Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung. Die Abteilung hat sich mit einem Informationsstand an den Göttinger Berufsbildungstagen (GöBIT) beteiligt. Im Rahmen der Initiative Südniedersachsen für Ausbildung führt die Universität Göttingen eine Verbundausbildung für eine Fachkraft für Bäderbetriebe in Kooperation mit dem Flecken Bovenden und dem Hochschulsport durch.

**Der Bereich Personalentwicklung hat folgende Dienstleistungen erbracht:** Für das Universitätspersonal wurden 142 Qualifizierungskurse für insgesamt 1.348 Teilnehmerinnen und Teilnehmer organisiert. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt war die Begleitung verschiedener Prozesse in Form von Trainings, Workshops und Arbeitskreisen für zusammen 157 Teilnehmende an 25 Tagen. 98 Beschäftigte haben verteilt auf acht Kurse an den Gesundheitskursen teilgenommen.

An den Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende haben 75 Personen teilgenommen.

Für Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bedarfsorientiert individuelle Beratungen angeboten. In 2010 haben an 100 Beratungen 46 Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen. Zehn Personalauswahlverfahren wurden von dem Bereich Personalentwicklung begleitet. Hierzu zählen die Aufbereitung der Bewerbungsunterlagen sowie die Verfahrenskonzeption und -moderation.

Durch den internen Vermittlungsmarkt konnten sechs Beschäftigte in neue Aufgabenbereiche vermittelt werden. 20 Beschäftigte sind neu in den Vermittlungsmarkt aufgenommen worden.

Im Bereich des Betrieblichen Vorschlagswesens (BVW) wurden von den Beschäftigten 25 Verbesserungsvorschläge eingereicht, davon wurden zwölf abgelehnt, sieben prämiert und sechs Vorschläge befinden sich noch in der Bearbeitung.



## Abteilung Finanzen

**Aufgaben der Finanzabteilung:** Die externe Rechnungslegung – Jahresabschluss nach den Regelungen für große Kapitalgesellschaften – Buchhaltung, Liquiditätsplanung und -management wie auch die interne Wirtschaftsanalyse, die Budgetierung der Einrichtungen der Universität, die Pflege der finanziellen Verbindung zum größten Geldgeber der Universität, dem Land Niedersachsen sowie die zentrale Betreuung der Drittmittelprojekte zählen zu den wesentlichen Aufgaben der Abteilung.

In der Abteilung Finanzen wird darüber hinaus die privatrechtliche »Stiftung der Georg-August-Universität Göttingen« betreut. Die von ihr verwalteten Zustiftungen und Vermächtnisse zugunsten der Universität bilden die Basis für die daraus generierten Beiträge zur Forschungsförderung an der Universität Göttingen. Im Rahmen dieser Stiftung wird auch die Betreuung der Liebenz-Stiftung übernommen, die ebenfalls Ausschüttungen an Einrichtungen der Universität vornimmt. Der bisher zur Abteilung Finanzen gehörende Bereich Organisationsentwicklung wurde in 2010 in die Stabsstelle Interne Revision eingegliedert.

**Finanzhilfe des Landes Niedersachsen:** Die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen bildet den nach wie vor größten Anteil an den Gesamterträgen der Universität. Die finanzielle Abbildung der Universität – Institute, Seminare, Zentrale Einrichtungen – im Bereich der Finanzhilfe erfolgt über Kostenstellen. Diese Kostenstellen müssen aktuell gehalten und bei Umorganisationen innerhalb der Universität angepasst werden. Hierzu gehört auch die Anpassung der über die Kostenstellen gesteuerten Faktoren (Personal, Anlagegüter, etc.). Die Budgetierung der Einrichtungen mit Mitteln aus der Finanzhilfe, die Ertrags- und Aufwandsplanung sowie eine mittelfristige Investitions- und Finanzplanung sind Gegenstand des jährlich durch die Abteilung Finanzen zu erstellenden Wirtschaftsplans.

Zusätzlich zu den globalisierten Budgets werden infolge von Berufungszusagen, Zuweisungen aus dem Struktur- und Innovationsfonds und dem Zentralen Fonds des Präsidiums sowie aufgrund von Umverteilungen zwischen den Budgets, noch Budgetveränderungen vorgenommen. Dazu kommen die Unterbudgetierungen bei den Instituten und Einrichtungen.

**Dritt- und Sondermittel:** Zu den Erträgen aus der Finanzhilfe kommen die Erträge aus Dritt- und Sondermitteln (externe Geldgeber wie DFG, Bund und EU aber auch das Land Niedersachsen z. B. für Bauprojekte) deren Gesamtvolumen in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden konnte. Diese Mittel werden über sogenannte Innenaufträge gesteuert. Eine Aufgabe der Abteilung Finanzen in diesem Zusammenhang ist die Prüfung der für den Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung von Drittmitteln zu erstellenden Verwendungsnachweise sowie die Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen. Die Abteilung Finanzen hat – im Rahmen der Förderlinie 3 – die finanzielle Gesamtbetreuung der Maßnahmen und die dazugehörige Kommunikation mit der DFG übernommen. Die Betreuung reicht von der Mittelanforderung bei der DFG über die Buchung der Belege bis hin zur Erstellung des jährlichen Verwendungsnachweises. Dazu gehört auch die Mittelzuweisung und -überwachung in den einzelnen Projekten und Teilprojekten.

**Buchhaltung und Rechnungslegung:** In der Finanzabteilung angesiedelt ist das Zentrale Dienstleistungszentrum (DLZ). In diesem Bereich erfolgt die Buchhaltung für große Teile der Universität. Daneben gibt es noch eine Reihe weiterer DLZ auf der Ebene der Fakultäten resp. der SUB. Die Anlagenbuchhaltung erfolgt innerhalb der Universität zentral in der Finanzabteilung. In der Finanzbuchhaltung erfolgen die für den Jahresabschluss erforderlichen Arbeiten sowie die Bearbeitung und Festlegung grundsätzlicher Buchungsaufgaben der Universität.

Der Jahresabschluss, der dort vorbereitet und dessen Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer ebenfalls dort begleitet wird, erfolgt seit mehreren Jahren so rechtzeitig, dass die Vorgaben des Landes, einen geprüften und auch verabschiedeten Jahresabschluss bis Ende Juni des Folgejahres vorlegen zu können bisher immer erfüllt wurden.

Neben einem jährlichen Zahlungsvolumen in Höhe rund 400 Mio. € erfolgt die eigenständige Finanzdisposition ebenso in der Finanzabteilung. Bedingt durch die besondere Stellung der Stiftung gehört dazu ein Liquiditäts- und Vermögensmanagement. Dies erfolgt auf der Basis einer, nach Vorbereitung durch die Finanzabteilung, vom Präsidium verabschiedeten Anlagestrategie, die – je nach Entwicklung der Finanzmärkte – in Abständen anzupassen ist. Die im Rahmen dieses Managements realisierten Zinserträge werden, unter Beachtung der Regelungen des NHG, für den Aufbau des Stiftungsvermögens eingesetzt.

**Berichte:** Durch unterjährige Quartalsberichte wird das Präsidium über die finanzielle Entwicklung in Relation zu den Plandaten des Wirtschaftsplans informiert. Das Präsidium hat dadurch die Möglichkeit ggf. steuernd einzugreifen. Seit 2007 kommt dabei der Entwicklung der Energiekosten aufgrund ihrer absoluten Größe und ihrer Bedeutung für die Budgets eine besondere Rolle zu.

Im Abstand von vier Monaten wird für das Präsidium außerdem ein Finanzbericht erstellt. Darüber wird das Präsidium über die Entwicklung des Portfolios der Anlagen sowohl absolut als auch bezogen auf die, durch die Anlagestrategie vorgegebene, Struktur informiert.

**Besondere Projekte und Aufgaben in 2010:** In 2009 wurden die Voraussetzungen geschaffen um die – vom Land ab 1. Januar 2009 geforderte – EU-Trennungsrechnung einführen zu können. Diese Vorarbeiten wurden in 2010 genutzt um – gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer – die Universität in diesem Punkt abzusichern.

In 2010 wurde das Projekt »Elektronische Drittmittel-Akte« (EDMA) begonnen. Auf Initiative der Universität Göttingen haben sich auf Landesebene vier Hochschulen (Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Göttingen) zusammengefunden, die das Projekt gemeinsam mit dem SAP-Kompetenzzentrum durchführen. Ziel des Projektes ist es, elektronische Akten einzurichten. Diese elektronischen Akten sind gemeinsame Akten der an den entsprechenden Drittmittelprojekten beteiligten Hochschuleinrichtungen und Verwaltungsabteilungen. Alle Beteiligten können sämtliche Dokumente des Projektes lesen und eigene Dokumente einstellen.

In 2010 hatte die Finanzabteilung die Aufgabe, die finanzielle Betreuung von Verbundprojekten zentral vorzunehmen, übernommen. Diese Betreuung wurde Anfang 2011 durch Beschluss des Präsidiums wieder aufgehoben und in die Projekte zurück verlagert.

## Daten und Fakten

- Ertrag aus Finanzhilfe 2010: 208,0 Mio. €
- Erträge aus Dritt- und Sondermitteln 2010: 134,3 Mio. €
- Zahl der betreuten Kostenstellen: 2.292
- Innenaufträge: 3.741; davon in 2010 neu angelegt: 963
- Budgetzuweisungen und Budgetänderungen 2010: ca. 450
- Buchungsbelege im Zentralen DLZ 2010: 85.000
- Investitionssumme und Abschreibungen 2010: Investitionen 55,5 Mio. €, Abschreibungen und Abgang Anlagevermögen 30,7 Mio. €
- Zahlungsvolumen 2010: 395,0 Mio. €
- Finanzergebnis 2010: 3,3 Mio. €

**Jahresabschluss 2009:** Feststellung durch den Stiftungsausschuss in seiner Sitzung am 23. Juni 2010; Aufstellung des konsolidierten Abschlusses federführend durch die Universitätsmedizin, Vorlage in der Sitzung des Stiftungsrats im Oktober 2010.



## Abteilung Eigenbetriebe · Versuchswirtschaften

**Aufgabe:** Die Versuchsgüter der Universität Göttingen stehen den Fakultäten als Experimental-, Lehr-, und Demonstrationsbasis zur Verfügung. Daneben werden auf den Betrieben Daten für Forschung und Lehre erhoben und genutzt. Gleichfalls sind die Versuchsgüter durch Lehrkurse, studentische Übungen und Seminare in den Lehrplan des Fachbereiches Agrarwissenschaften eingebunden. Über Art und Umfang der Versuchstätigkeit gibt der jährlich für jeden Betrieb herausgegebene Versuchsfeldführer Auskunft. Hierin enthalten sind auch die jeweiligen Betriebsspiegel.

**Versuchstätigkeit:** Im abgelaufenen Jahr konnten auf dem Versuchsgut Relliehausen – verteilt über alle Betriebszweige der Tierproduktion 27 Versuche, von denen viele über mehrere Jahre angelegt sind, durchgeführt werden. Dem stehen 32 Versuche in der Pflanzenproduktion gegenüber, die vielfach auch mehrjährig und parallel an den verschiedenen, zur Verfügung stehenden Standorten angelegt werden.

Für Versuche stehen in Relliehausen die Betriebszweige Ferkelproduktion, Schweinemast, Mutterkuhhaltung, Bullenmast, eine Schaf- und eine Lamaherde, eine Forellenzucht, die Göttinger Minipigherde (eingetragener Markenname), fakultativ Geflügelhaltung sowie der Acker- und Grünlandbau zur Verfügung. Seit 2006 steht zusätzlich eine Biogasanlage mit 190 kW für Versuchsfragen und Demonstrationszwecke zur Verfügung, die auf 500 kW elektrische Leistung aufgestockt wurde. An der Schnittstelle zur Praxis stehen auch außerhalb von Versuchen effizienzverbessernde Maßnahmen im Mittelpunkt. Daten für verschiedene Forschungsarbeiten generiert ein neuartiger, 2007 errichteter Biofilter mit Luftwäscher für die Abluft der Schweineställe.

Der Ackerbau verteilt sich auf sechs Standorte, die in der Vergangenheit durch zwei Betriebe bewirtschaftet wurden. 2006 sind auch diese beiden Betriebe zusammengeführt worden, so dass heute vom Kloostergut Reinshof 590 Hektar konventionell und 100 Hektar ökologisch bewirtschaftet werden. Es handelt sich ausschließlich um Pachtflächen, die im Herbst 2009 um etwa 30 Hektar zugenommen haben. Dem Versuchsbedarf und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen folgend, wurde der ökologische Anbau auf den Aulehmen ausgedehnt und auf den Kalksteinverwitterungsböden eingeschränkt. Aktuell sehen sich die Versuchsgüter mit der Ankündigung durch den Verpächter konfrontiert, dass in drei Jahren 53 Hektar beste versuchsgeeignete Flächen aufgrund Verkaufs nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Das würde die freien Flächenkapazitäten für Versuche halbieren und zukünftig zu Engpässen in der Bereitstellung von Flächen führen.

Als Dienstleister treten die Versuchsgüter in unterschiedlicher Weise innerhalb der Universität in Erscheinung. Beispielsweise führen sie die Bewirtschaftung der Hamsterflächen durch, sind Pächter von Flächen des Neuen Botanischen Gartens, entsorgen den Mist unterschiedlicher Versuchstiereinrichtungen und versorgen diese Institutionen mit Stroh und Futter. Zunehmend werden die Versuchsgüter von außerlandwirtschaftlichen Einrichtungen genutzt. So laufen zur Zeit längerfristige Projekte aus der biologischen und forstwissenschaftlichen Fakultät auf Flächen der Versuchsgüter. Ein weiteres Projekt zu Agroförstsystemen befindet sich in Vorbereitung.

**Wirtschaftliche Situation:** Einschließlich der Leitung zählen 22 Arbeitskräfte – davon 13 Arbeitskräfte in der Tierproduktion und sechs Kräfte im Pflanzenbau – zu den Versuchswirtschaften, die insgesamt einen Umsatz von etwa 3 Mio. € erzielen. Etwa die Hälfte der Erlöse resultiert direkt aus dem Verkauf von Marktprodukten und unterliegt Ertrags- und Preisschwankungen.

Um den Betrieb der zur Verfügung gestellten Versuchsinfrastruktur kostengünstig zu organisieren, werden alle nicht aktuell in Versuche eingebundenen Betriebsbereiche praxisnah (Lehre) nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten optimiert. Die fortlaufenden Maßnahmen zur Effizienz- und Leistungssteigerung in Verbindung mit der Investition in die Biogasproduktion haben im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wiederum zu einem guten Ergebnis geführt. Dazu haben gute Preise für Feldfrüchte und eine im Vergleich zum Landesdurchschnitt sehr gute insgesamt aber unterdurchschnittliche Ernte beigetragen.

**Baumaßnahmen:** 2010 wurde eine vorläufige Genehmigung zur Erweiterung der Biogasanlage, zur Errichtung von 380 und zur Sanierung von 600 Schweinemastplätzen, zum Bau eines Abferkel- und eines Verfügungstalles erteilt. Darüber hinaus wird die gesamte Belüftungsanlage für etwa 360.000 € auflagenbedingt umgestellt. Sämtliche Abluft aus den 29 Stallbereichen der Schweineproduktion werden nach Abschluss der Baumaßnahmen durch Filter geführt. Dadurch sollen die Geruchs- und Abgasimmissionen erheblich reduziert werden. Während der Bau des Gärrestlagers begonnen wurde, verzögert sich der Umbau der Schweineställe durch Planungsengpässe in Gebäudemanagement auf Mitte 2011.

Mehrere vermietete Wohnungen wurden modernisiert.

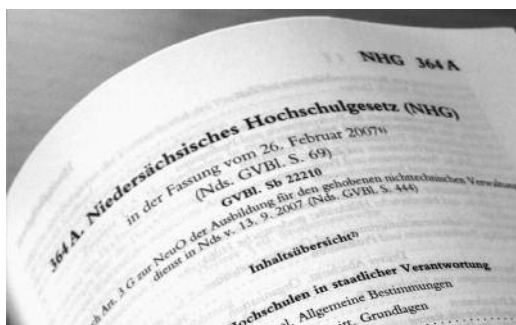
**Beteiligung:** Das Kloostergut Reinshof hat sich mit einer Fläche von 42 Hektar bzw. mit einem sieben Prozent Anteil an der Biogas Göttingen GmbH & Co KG zur Produktion von Biogas beteiligt. Voraussichtlich 2011 wird die Produktion und der Anbau für diese insgesamt 2,5 Megawatt Anlage beginnen.

Bereits im letzten Jahr hatte sich das Versuchsgut Reinshof mit einem Substratliefervertrag über 37 Hektar an eine Großbiogasanlage in Hardeggen vertraglich gebunden. Dadurch können zukünftig Versuche im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe kostengünstiger abgewickelt werden.

**Umweltmaßnahmen:** Mit der Erweiterung der Biogasanlagen in Relliehausen werden etwa fünf Mio. Kilowattstunden nutzbare regenerative Energie erzeugt, aus denen etwa 3,5 Mio. Kilowattstunden Strom verkauft und 1,5 Mio. Kilowattstunden Wärme genutzt werden kann. Eine Heizanlage nutzt die Abwärme der Biogasanlage und ersetzt ca. 55.000 Liter Heizöl im Schweinestall. Der Anschluss der vermieteten Wohnungen des Betriebes an die neue Biogasanlage trägt zu weiteren Öleinsparungen im Umfang von etwa 50.000 Liter Heizöl bei. Der gesamte Bruttoenergieertrag aus dem Energiepflanzenanbau der Versuchsgüter entspricht einem Äquivalent von etwa 1,6 Mio. Liter Heizöl mit entsprechender CO<sub>2</sub>-Reduktion.

Das Vergären der Substrate Gülle und Mist reduziert die Ammoniakimmissionen. Zur geringeren Geruchs- und Umweltbelastung tragen auch die Biofilter bei. Reifendruckregelanlagen und moderne Reifen verringern den Bodendruck und den Rollwiderstand. Auch hier werden jährlich mindestens 2.000 Liter Diesel eingespart. Um Trocknungskosten und damit Heizölverbrauch zu vermeiden, wurde in Relliehausen die Getreidelagerung auf eine Propionsäurekonservierung umgestellt. Im Ackerbau nehmen die Betriebe am Niedersächsischen Agrarumweltprogramm, Gewässerrandstreifenprogramm und an Programmen der Wasserwirtschaft teil. Ab 2011 wird die Durchwachsene Silphie als neue Energiepflanze mit starker Erosionsabwehr angebaut.

**Organisatorische Veränderungen:** Die Stromproduktion der Blockheizkraftwerke der Biogasanlagen wurde jeweils in einen Betrieb gewerblicher Art klassifiziert. Da beide Betriebe Umsätze in Höhe von etwa 300.000 € generieren werden, unterliegen die hier anfallenden Gewinne der Gewerbebesteuerung. Auf dem Reinshof wird die 2004 errichtete Fotovoltaikanlage bereits als Betrieb gewerblicher Art geführt.



## Abteilung Wissenschaftsrecht und Trägerstiftung

Die Abteilung Wissenschaftsrecht und Trägerstiftung – Leitung Dr. Christoph Conrads – löst in den derzeit drei Abteilungsbereichen

- Recht der Körperschaft,
- Kapazitäten-, Prüfungs- und Stiftungsrecht,
- Recht der Forschungsverträge und Ausbildungsförderung sowie
- Geschäftsstelle Trägerstiftung

die Aufgaben des Wissenschaftsrechts, wie sie sich für Universität und Trägerstiftung stellen.

Für das Jahr 2010 seien folgende bedeutsame und durch die Abteilung mit Erfolg betreute Vorgänge herausgestellt:

- Die Rahmenvereinbarung für Kooperationen mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. wurde unterzeichnet.
- Die Novelle der Grundordnung, die vor allem die von der Präsidentin und Senat für die nebenberuflichen Präsidiumsmitglieder gewünschte Kontinuität im Amt rechtssicher ermöglicht, wurde beschlossen, genehmigt und veröffentlicht.

## **Im Einzelnen wurden 2010 beispielsweise erstellt, betreut oder durchgeführt:**

- ▶ *im Rahmen des **Öffentlichen Hochschulrechts** (Bereichsleitung Alexander Bayas):*
  - 208 Satzungen
  - 28 Kooperationsverträge
  - 29 Gerichtsverfahren
  - 16 Verfahren zur Bestätigung von Mitgliedern des Dekanats durch das Präsidium
  - 60 Ausgaben der Amtlichen Mitteilungen (rund 6500 Seiten)
  - 500 Vorbeglaubigungen von Urkunden zum Gebrauch im Ausland
  - 16 Organisationsänderungen/Strukturbeschlüsse
  - 30 Anträge auf Zweitmitgliedschaften
  - 147 Kfz-Versicherungsverträge
  - 300 Vorgänge zu Dienstsiegeln
  - 12 Sitzungen des Senats
  - 8 Sitzungen der Zentralen Kommission für Lehre und Studium (Rechtsberatung)
  - 7 Sitzungen des Wahlausschusses für die Kollegialorgane
  - 7 Sitzungen des Wahlausschusses für die studentischen Organe
  - 1 Sitzung für Wahlkoordinierende
  - 2 Sitzungen der Einigungsstelle
  - Wahlen zu den Kollegialorganen
  - Wahlen zu den studentischen Organen
  - Wahlen zu den Vorständen der Medizinischen Zentren
  - Wahlen zur Klinikkonferenz
- ▶ ***Kapazitäten-, Prüfungs- und Stiftungsrecht** (Bereichsleitung Susanne Rogge-Bähr):*
  - 46 Gerichtsverfahren Kapazitätsrecht
  - 3 Gerichtsverfahren Prüfungsrecht
  - 2 Gerichtsverfahren sonstiges Hochschulrecht
  - 8 Vertrags- und sonstige Rechtsangelegenheiten
- ▶ ***Recht der Forschungsverträge und Ausbildungsförderung** (Bereichsleitung Ralf Fischer):*
  - 186 (Forschungs-)Verträge (vor allem Aufträge, Kooperationen, Lizenzen)
  - 7 Verträge über Sponsoring
  - 6 Gerichtsverfahren
  - 97 Mahn- und Zwangsvollstreckungsangelegenheiten
  - 164 Schadensersatzangelegenheiten
  - 57 BAföG-Gerichtsverfahren
  - 14 Gerichtstermine in BAföG-Angelegenheiten
  - 14 BAföG-Ordnungswidrigkeitsverfahren
  - 4 BAföG-Zwangsgeldangelegenheiten

► **Geschäftsstelle Trägerstiftung** (Dr. Christoph Conrads und Susanne Rogge-Bähr):

- 36 Umlaufverfahren Stiftungsausschuss Universität (Einvernehmensherstellung Berufungen)
- 20 Umlaufverfahren Stiftungsausschuss Universität (Genehmigung Ordnungen)
- 1 Umlaufverfahren Stiftungsrat (Genehmigung Ordnungen)
- 1 Umlaufverfahren Stiftungsausschuss Universität (Diverses)
- 4 Umlaufverfahren Stiftungsrat (Diverses)
- 32 Informationsschreiben an den Stiftungsausschuss Universität (Ausschreibung Professur)
- 14 Informationsschreiben an den Stiftungsrat
- 30 Informationsschreiben an den Stiftungsausschuss Universität
- 4 Informationsschreiben an den Stiftungsausschuss Universität (Risikomanagement)
- 3 Sitzungen des Stiftungsausschusses Universität
- 2 Sitzungen des Stiftungsrates
- 3 Warm up-Veranstaltungen des Stiftungsrates
- 8 Preisentscheidungen Preis des Stiftungsrates 2010

Schließlich bildet die Abteilung Wissenschaftsrecht und Trägerstiftung laufend juristischen Nachwuchs aus; im letzten Jahr vier Personen im juristischen Vorbereitungsdienst für je drei Monate.



## Stabsstelle ASP · Administration Service Point

Der ASP erfüllt eine vorgelagerte Servicefunktion im Bereich der Administration für die Einrichtungen der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative. Das Dienstleistungsangebot wendet sich im Wesentlichen an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Courant Forschungszentren und in ihren Nachwuchsgruppen, der Free Floater Nachwuchsgruppen und im Lichtenberg-Kolleg. Ihnen stehen die beiden Mitarbeiter des Teams im Sinn einer gelebten Kundennähe zur Seite. In allen anstehenden Verwaltungsfragen bietet der ASP aktive Unterstützung bei der

Klärung offener Fragen an. In einzelnen Bereichen, wie zum Beispiel der Vorbereitung von Einstellungen unterstützt der ASP seine »Kunden« auch operativ.

Für den ASP war die Evaluation seiner Tätigkeit das wichtigste Ereignis im Jahr 2010. Die Evaluation erfolgte auf der Basis eines Selbstberichts, einer mündlichen Vorstellung in der Evaluierungsgruppe sowie einer gemeinsamen Diskussion mit Vertretern aus Einrichtungen der Förderlinie 3 und einer anschließenden entscheidenden Aussprache in der Evaluierungsgruppe. Das Präsidium der Universität ist dem Beschlussvorschlag, den ASP bis Oktober 2012 zur Unterstützung des Zukunftskonzepts weiterzuführen, gefolgt.

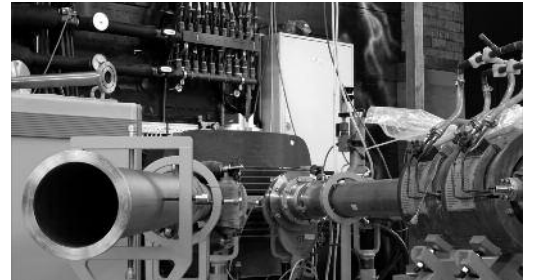
Ausgehend vom Nachfrageaufkommen aus den Einrichtungen der Förderlinie 3 lagen die Arbeitsschwerpunkte des ASP in 2010 in den Bereichen

- Beratung, Information und Wegweiserfunktion,
- Bereitstellung der Grundausstattung für bestehende und neu geschaffene Einrichtungen aus Mitteln der Programmkostenpauschale,
- Unterstützung bei der Beschaffung spezifischer Ausstattungsgegenstände,
- Beratung und operative Unterstützung bei Einstellungsformalitäten
- Bewirtschaftung der Programmkostenpauschale der Förderlinie 3
- Aufbau und Pflege von neuen, unterstützenden Arbeitssystemen, wie Ticketing-Systeme für Literaturbeschaffungen über die SUB und Sachbeschaffungen über die Zentrale Beschaffungsstelle,
- Übersetzung von Texten vom Deutschen ins Englische

Hieraus ergeben sich enge Kontakte zu verschiedenen Back-Offices in der Zentralverwaltung. Die Zusammenarbeit mit den Back-Offices gestaltet sich positiv. Vorgänge werden zeitnah und kundenorientiert bearbeitet, wobei es in Zeiten erhöhten Arbeitsanfalls auch zu Verzögerungen kommen kann. Die betroffenen Einrichtungen zeigen hierfür Verständnis. Die weit überwiegende positive Resonanz der Einrichtungen lässt darauf schließen. Der ASP wird im Rahmen intensiver Beratungen und Unterstützungen seiner Zielgruppen weiter daran arbeiten, Problemfelder zu identifizieren, zu beseitigen und wie bisher durch gelebte Kundennähe die positive Resonanz aus den Einrichtungen zu rechtfertigen.

## Stabsstelle Beteiligungsmanagement, Technologietransfer und Metropolregion

**Technologietransfer:** Das MWK fördert die niedersächsischen Technologietransferstellen für die Durchführung von Projekten, die einen unmittelbaren Nutzen für Unternehmen entwickeln und die die Zusammenarbeit in Netzwerken fördern. Aus diesem Etat wurden der Stabsstelle BM im Jahr 2010 Mittel in Höhe von 10.000 € zugewiesen.



**Verwertungsoffensive / Verbundprojekt:** Die Universität Göttingen hat mit sieben Hochschulen bzw. Forschungsinstituten in Niedersachsen einen Verbundvertrag im Rahmen der BMWi-Verwertungsoffensive (SIGNO Hochschule) abgeschlossen. Für die Verbundpartner werden die Anmeldung und die Verwertung von Erfindungen von der MBM ScienceBridge GmbH durchgeführt. Das Projekt (03VW5505) ist administrativ beim Technologietransfer angesiedelt. Über das Erfinderzentrum Norddeutschland (EZN), das die Anmeldung und die Verwertung für die TU Braunschweig und die TU Clausthal übernimmt, sind diese Hochschulen auch in das Projekt eingebunden. Die Mittel für die Dienstleistungen von MBM und EZN sowie die Patentierungshilfen werden gemeinsam abgerufen. Am 24. November 2010 wurde in Göttingen gemeinsam mit Vertretern von Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), dem Projektträger PtJ sowie der beteiligten Hochschulen und Forschungseinrichtungen das Statusseminar für dieses Projekt durchgeführt mit den Berichten aus den beiden Vorhabenpaketen (MBM und EZN). Das Verwertungsprojekt 03VW5505 ist zum 31. Dezember 2010 ausgelaufen. Inzwischen liegt der Zuwendungsbescheid für das Nachfolgeprojekt (03SHVA005) vor, das vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2013 läuft. In diesem Verbundprojekt sind zusätzlich zu den bisherigen Partnern auch die Medizinische Hochschule Hannover (mit der PVA Ascenion) und die Tierärztliche Hochschule Hannover vertreten. Die Universität hat im Jahr 2010 insgesamt 113.990,28 € aus Verwertungen erzielt.

**Projekt PIPE:** Der BMWi hat im Rahmen der Förderrichtlinie »Strategieförderung« zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, damit die Hochschulen innovative Strategien zur Patentverwertung und für den Technologietransfer entwickeln. Die Universität Göttingen hat sich in einem Verbund von vier Universitäten und sieben PVA s aus fünf Bundesländern beworben und ist in dem zweistufigen Antragsverfahren erfolgreich gewesen. Die beteiligten Universitäten haben jeweils fachliche Schwerpunkte, in denen sie dann auch für die Partner tätig werden. Der Schwerpunkt in Göttingen ist Optik/Photonik. Die Technologietransferstelle ist administrativ verantwortlich für den Göttinger Part in diesem Projekt. Darüber hinaus ist sie inhaltlich mit einem eigenen Projektanteil beteiligt. Es sollen zusammen mit regionalen Unternehmen weiter gehende Formen der Zusammenarbeit gesucht und bewertet werden, um speziell das Problem der Entwicklungslücke (Stand der Entwicklung an Hochschulen vs. Erwartungen potentieller Lizenznehmer) und deren Finanzierung anzugehen.

**Source Talk Tage (31.8. bis 2.9.2010):** Die Source Talk Tage wurden gemeinsam vom Mathematischen Institut und der Technologietransferstelle veranstaltet. Referenten kamen sowohl aus der Universität als auch aus Unternehmen. Ziel des Kongresses war es, eine Plattform für Information und offene Diskussion über Themen aus dem Bereich Linux-Java-SUN zu bieten. Zielgruppe waren sowohl Unternehmen als auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

## Messen/Veranstaltungen

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden Messebeteiligungen von Einrichtungen der Universität logistisch und finanziell unterstützt. In den Berichtszeitraum fielen die

Messe	Dauer	Institut	Thema
CeBIT	2. – 6. März	Abteilung Medizinische Informatik	Gestaltung, Einführung und Evaluation von AAL-Systemen
Hannover Messe	19. – 23. April	Abteilung Arbeitswissenschaft	Mobiles Meßsystem für Fahrversuche
Entscheidermesse	7. – 8. Mai	Stabsstellen BM und UF, KMU-Netzwerk	Selbstdarstellung
Biotechnica	5. – 7. Oktober	Abteilung Vegetative Physiologie	Präzisionsmessung von zellulären Kräften und mechanischen Eigenschaften

Im Jahr 2009 war die Universität Göttingen mit zehn Exponaten auf verschiedenen Messen vertreten. Der Rückgang 2010 liegt einerseits an der Tatsache, dass eine Reihe von Messen nur in einem zweijährigen Turnus stattfinden. Andererseits lässt aber auch die Bereitschaft der Institute nach, sich auf Messen zu engagieren. So wird die Universität Göttingen 2011 auf der Hannover Messe das erste Mal seit 30 Jahren nicht vertreten sein.

**Innovationspreis:** Der Innovationspreis des Landkreises Göttingen wurde 2010 zum achten Mal vergeben. Es gingen insgesamt 116 Bewerbungen ein. Wie in den Vorjahren habe ich in der Jury als Vertreter der Universität mitgearbeitet, die Wettbewerbsbeiträge bewertet und dabei an mehreren Abstimmungsgesprächen mit der WRG und den Juroren teilgenommen.

## Mitarbeit in Netzwerken

### *LMC / Mobilitäts Talk*

Der MobilitätsTalk in Göttingen ist das Unternehmerkontaktforum und Netzwerk für alle Branchen. Im Jahr 2010 wurden vier Veranstaltungen im Rahmen des MobilitätsTalks durchgeführt. Die Technologietransferstelle ist einer von mehreren Partnern des MobilitätsTalks bzw. des veranstaltenden Netzwerks, des Logistik- und Mobilitäts-Clusters (LMC).

Ziel der Veranstaltungen ist es, Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft zu aktuellen Themen zusammenzubringen. Es wurden 2010 folgende Veranstaltungen durchgeführt, an denen jeweils über 100 Besucher teilnahmen:

- 25. Februar 2010      Effizienter Einsatz von IKT Informations- und Kommunikationstechnologien
- 19. Mai 2010        Erhöhung der Energieeffizienz (u.a. mit Prof. Jooß, II. Physikalisches Institut)
- 9. September 2010    Zukunft innerstädtischer Verkehr
- 6. Oktober 2010      Zukunft Mobilität 2020 (auf der IZB in Wolfsburg)

### *IT-Cluster*

Im Jahr 2010 wurde im Rahmen der Landesinitiative ikn2020 (Informations- und Kommunikationstechnologien) ein Regionalzentrum Göttingen gegründet. Partner dabei sind die GWG (Wirtschaftsförderung Stadt Göttingen) und die Universität (Technologietransfer). Diese Initiative stieß auf großes Interesse bei Unternehmen der IT-Wirtschaft und hat inzwischen zur Gründung des »IT InnovationsClusters Göttingen/Südniedersachsen« mit bislang 15 Partnern geführt. Am 8. Februar 2011 findet eine erste Informationsver-

anstellung dieses Clusters statt. Veranstalter sind der Clustermanager und der Technologietransfer der universität Göttingen, Thema der Veranstaltung ist unter anderem das bereits oben vorgestellte Projekt PIPE.

## *Measurement Valley*

Göttingen ist Heimat namhafter Messtechnikunternehmen. Ihre hohe Dichte gilt als weltweit einmalig und liegt in der historischen Verbindung von Universität und forschungsnahen Betrieben begründet. 1998 wurde Measurement Valley als ein Verband von Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Messtechnik gegründet mit dem Ziel, vorhandene Synergien besser nutzen und sich Wettbewerbsvorteile durch lokale Kooperation zu verschaffen. Die Universität arbeitet vertreten durch den Technologietransfer von Anfang an in dem Verband als Mitglied mit.

## *SüdniedersachsenStiftung*

Die SüdniedersachsenStiftung ist 2004 von den vier Landkreisen Eichsfeld, Göttingen, Northeim, Osterode, dem Oberzentrum Göttingen, der Wirtschaft, den Wirtschaftsverbänden und Hochschulen gegründet worden. Der Technologietransfer der Universität hat in den vergangenen Jahren in der SüdniedersachsenStiftung gemeinsam mit mehreren Institutionen und Hochschulen bei der Erstellung eines regionalen Wachstumskonzepts mitgearbeitet.

## *Regionalverband Südniedersachsen*

Die Zusammenarbeit des Technologietransfers mit dem Regionalverband betraf in den vergangenen Jahren insbesondere die Mitarbeit im Projekt »Modellregion Südniedersachsen« (Teilnahme auch in Abstimmung mit dem MWK) sowie die Mitarbeit bei der Erstellung eines regionalen Entwicklungskonzepts (REK). Aus dieser Kooperation ist die regionale Dachmarke »Genius Göttingen« hervorgegangen, die seitdem von der SüdniedersachsenStiftung betreut wird.

## *Innovationsnetzwerk Niedersachsen*

Die niedersächsischen Hochschulen, Technologiezentren, Wirtschaftsförderer und Forschungseinrichtungen haben sich als Partner für Unternehmen in dem Innovationsnetzwerk Niedersachsen zusammengefunden. Das Innovationsnetzwerk betreibt für die Partner ein Internetportal und bietet eine Plattform, um Themen wie Technologiepolitik, Regionale Kooperationen oder die Suche nach Kooperationspartnern nach innen und nach außen zu kommunizieren.

## *Arbeitskreis der Technologietransferstellen*

In diesem Arbeitskreis sind alle Transferstellen der niedersächsischen Hochschulen vertreten. Zweimal im Jahr findet eine Klausurtagung statt, in der mit Vertretern des MWK die Arbeit an den einzelnen Standorten vorgestellt und gemeinsame Aktivitäten abgestimmt werden. Beispiele für solche Projekte sind das gemeinsame Transferportal mit der FuE-Datenbank (<http://www.forschung-in-niedersachsen.de/forschungsdatenbank/index.html>) sowie die Veröffentlichungsreihe »Technologie-Informationen« mit vier Ausgaben pro Jahr (<http://www.dezernat4.uni-hannover.de/ti-archiv0.html>).

**Gründungsberatung:** Die Gründungsberatung wurde zunächst als Projektstelle mit flankierenden Maßnahmen im Rahmen der Stabsstelle Beteiligungsmanagement weitergeführt. Die halbe Stelle E 13 wurde aus dem EFRE-Projekt »GGH – Göttinger Gründungen aus Hochschulen« finanziert, dass zum 31. Dezember 2010 abgeschlossen wurde. Kooperationspartner des Projektes waren die HAWK, die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH sowie die Sparkasse Göttingen. Durch Präsidiumsbeschluss konnte die ursprünglich im Haushalt vorhandene halbe Stelle E13 der Gründungsberatung zum 9. August 2010 wieder besetzt werden.

**Stipendien:** Insgesamt wurden 47 Erstberatungen für Gründungswillige durchgeführt, woraus 15 Gründungen resultierten. In der Förderlinie EXIST-Gründerstipendium wurde ein Antrag über eine Zuwendung von 94.000 € bewilligt, zwei weitere wurden vorbereitet. In der Förderlinie GründerCampus Niedersachsen wurden drei Anträge mit einer Zuwendung in Höhe von 54.000 € bewilligt.

**Wettbewerbe:** Beim Innovationspreis des Landkreises Göttingen in der Kategorie »Gründung« bekam die AGRA-TEG GmbH mit dem Gütesiegel »Stop Climate Change« den ersten Platz zuerkannt (Agrartechnik, Prof. Dr. Wolfgang Lücke). Den dritten Preis in dieser Kategorie hat Malamut Team Catalyst GmbH belegt (Sozial- und Kommunikationspsychologie, Prof. Dr. Margarete Boos). Das Preisgeld beträgt jeweils 3.000 €. Bei promotion Nordhessen hat die Abberior GmbH den zweiten Platz in der Kategorie Gründung mit einem Preisgeld von 9.000 € belegt (MPI Dynamik, Prof. Dr. Gerald Donnert).

**Kooperationsverträge:** Der Kooperationsvertrag zwischen der Ausgründung BioViotica Naturstoffe GmbH und dem Institut für Organische und Biom. Chemie wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Kooperationsverträge zwischen der Ausgründung PortaCellTec GmbH und der Abteilung Vegetative Physiologie (UMG) sowie Malamut Team Catalyst GmbH und dem Georg-Elias-Müller Institut für Psychologie wurden vorbereitet.

**Projekte:** Die Gründungsberatung hat als Nachfolgeprojekt zu dem eigenen EFRE-Projekt »GGH« zusammen mit den Verbundpartnern HAWK und PFH sowie weiteren Kooperationspartnern ein integriertes Verbundprojekt »GO-E-Network« (Göttinger Entrepreneurship Netzwerk) in den EFRE-Förderlinien 2.3.3 und 2.3.4 beantragt. Zudem ist sie Kooperationspartner des Projektes »USO – Universitäre Spin-Offs« der Wirtschaftsgeografie der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. Rolf Sternberg. Die Beteiligung an den Projekt »GUESSS 2011 – Global University Entrepreneurial Spirit Student’s Survey« des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen, Universität St. Gallen, wurde vorbereitet.

**Veranstaltungen:** Die Gründungsberatung präsentierte sich auch auf verschiedenen Motivations- und Informationsveranstaltungen. Für das Seminar Entrepreneurship LAB konnte von der Sparkasse Göttingen eine Spende in Höhe von 4.500 € eingeworben werden.

Titel	Datum	Dauer (h)	Referenten/Lehrpersonal
Gründungsforum	25. Januar 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
KMU-Netzwerk	26. Januar 2010	2	Julia Reuß
Gründungsforum	22. Februar 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Gründungsforum	22. März 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Gründungsforum	26. April 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Praxisbörse	4. Mai 2010	8	Julia Reuß, Michael Krause
Entscheidermesse	7. und 8. Mai 2010	16	Julia Reuß
Gründungsforum	17. Mai 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Praxisforum KMU-Netzwerk	8. Juni 2010	1	Netzwerkpartner
Seminar Gründungsmanagement	21. Juni 2010	2	Julia Reuß
Gründungsforum	21. Juni 2010	2	Julia Reuß
Seminar Entrepreneurship I	24. Juni 2010	2	Julia Reuß
Seminar Entrepreneurship II	9. August 2010	2	Julia Reuß
Gründungsforum	30. August 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Gründungsforum	27. September 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Berufliche Perspektiven nach der Dissertation	4. Oktober 2010	2	KMU-Netzwerk, Julia Reuß
O-Phase Forst	21. Oktober 2010	2	Julia Reuß
Gründungsforum	25. Oktober 2010	2	IHK und Netzwerkpartner
Seminar Entrepreneurship LAB	28. Oktober 2010	2	Julia Reuß
Gründungsforum	29. Oktober 2010	2	IHK und Netzwerkpartner

**Netzwerke:** Die Gründungsberatung der Universität Göttingen arbeitet in verschiedenen Netzwerken mit. Sie ist Teil des Netzwerks der Niedersächsischen Gründercoaches im Landesprogramm »Gründercampus«. Auf den Treffen werden mit Vertretern des MWK, der Agip und der NBank gemeinsame Projekte abgestimmt und Aktivitäten vorbereitet. So konnte ein Werbefilm zur Thematik Entrepreneurial Finance vorgestellt werden, den die Universität Göttingen, die HAWK und die Ostfalia gemeinsam erstellt haben. Sie ist zudem Teil der bundesweiten EXIST-Community, die durch das BMWi gefördert wird. Die Gründungsberatung beteiligt sich am Gründungsforum der Region Göttingen, welches die regionalen Partner mit monatlichen Veranstaltungen und weiteren Aktivitäten bespielen, sowie am Göttinger Gründerstamm. Desweiteren hat sie das Netzwerk Göttinger Gründungen aus Hochschulen aufgebaut, das im Jahr 2011 in das Göttinger Entrepreneurship Netzwerk übergehen soll.

**Metropolregion:** Im November 2009 wurde der Verein Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg in das Vereinsregister eingetragen. Der Erwerb eines Anteils an der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen GmbH erfolgte im April 2010. Nachdem das Land Niedersachsen ebenfalls einen Geschäftsanteil erworben hat, wurde die Geschäftsstelle zunächst mit einer vollen Personalstelle für Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Im Rahmen von Fördermitteln sollen weitere Projekte vorangetrieben werden.

## Stabsstelle Controlling

Die Stabsstelle Controlling ist in ihrer Struktur und Organisation nach einer mehrjährigen Aufbauphase etabliert. Die Tendenz steigender Anforderungen an externe und interne Berichtspflichten ist weiterhin ungebrochen. Dies erfordert eine zentrale Koordination der Datenerhebung, um die Datenqualität gewährleisten zu können. Nach anfänglicher Erhebung verlässlicher Grunddaten hat die Analyse und Datenaufbereitung unter strategischen Perspektiven an Bedeutung gewonnen. Diese Analysen dienen der Entscheidungsunterstützung des Präsidiums, des Senats, des Göttinger Research Council sowie weiterer universitärer Gremien.



**Laufende Aufgaben:** Die laufenden Aufgaben der Stabsstelle Controlling lassen sich nach externen und internen Bedarfen unterscheiden. Extern werden in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen regelmäßige Berichte für das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) sowie die amtliche Statistik des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) erstellt, die die unterschiedlichen akademischen und finanziellen Daten der Universität betreffen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Lehrevaluationen der ZEvA, der einzelfallbezogenen Forschungsevaluation der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) sowie weiterer externer Institutionen, wie zum Beispiel der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) oder des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), Daten bezüglich Studierender, Absolventen, Personal, Finanzausstattung und Drittmitteln fakultäts- bzw. institutsspezifisch entsprechend der jeweiligen Anforderungen aufbereitet. Eine weitere extern bedingte Aufgabe ist die Erstellung der Kapazitätsberechnung der Universität für das Ministerium. Darüber hinaus erfordert die Landesformel für die leistungsorientierte Mittelvergabe sowie das Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen eine alljährliche Überprüfung der dafür dem Ministerium vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) bereitgestellten Daten. Des Weiteren müssen für die Landesformel und das Hochschulkennzahlensystem weitere Daten von der Universität zur Verfügung gestellt werden. Das Ergebnis der Landesformel wird auf Basis der definierten Parameter zu einem in einer mehrjährigen Übergangsphase wachsenden prozentualen Anteil auf die Fakultäten aufgeteilt. Mit der Aufteilung in 2011 ist die Übergangsphase beendet, damit werden 50 Prozent des Landesformelergebnisses leistungsorientiert auf die Fakultäten verteilt.

Mit der Bereitstellung der offiziellen Statistik der Universität im Internet werden sowohl externe als auch interne Datennachfragen bedient.

Regelmäßige interne Berichtsansforderungen bestehen zum Beispiel durch den jährlichen Rechenschaftsbericht des Präsidiums und dem quartalsweise dem Präsidium bereitgestellten Zwischenbericht, in den Daten zu Berufungsmitteln aus der Professorendatenbank, bewilligten Drittmitteln und Investitionen sowie zur Verwendung der Studienbeiträge eingehen. Mit der in 2006 begonnenen Entwicklungsplanung der Fakultäten hat die Universität ein Instrument der strategisch orientierten Universitätsplanung aufgebaut. Im Rahmen der Entwicklungsplanung werden die fakultätsspezifischen Grunddaten und Kennzahlen jährlich fortgeschrieben. So wurden auch in 2009 und 2010 diese Daten wieder aktualisiert und angepasst. Ferner werden dem Präsidium für die regelmäßig stattfindenden Evaluationsgespräche mit Professorinnen und Professoren die dafür relevanten Leistungsdaten bereitgestellt.

Im Rahmen der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative werden seit 2008 jährlich Fortschrittsberichte mit einem umfangreichen Datenanhang zusammen mit der Stabsstelle Zukunftskonzept für den Wissenschaftsrat erstellt.

Die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) für Forschung ist in 2010 wie in den Vorjahren ein zentrales Aufgabenfeld der Stabsstelle Controlling gewesen. Auch in 2010 mussten verschiedene Anpassungen am System, sowohl inhaltlicher als auch technischer Art, vorgenommen werden. Die Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelvergabe für Forschung wurden auch in 2010 zur Unterstützung unterschiedlicher Entscheidungen herangezogen und so in ihrer Relevanz bestätigt. Zusätzlich zur leistungsorientierten Mittelvergabe für Forschung wurde in 2010 die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) für Lehre auf alle Fakultäten – außer der Philosophischen Fakultät, die in 2011 nachfolgt – ausgeweitet. Bei einigen Fakultäten steht aufgrund technischer Umsetzungsschwierigkeiten die Berechnung für 2010 noch aus.

Schließlich ist die Stabsstelle Controlling für die Erstellung der zentralen Quartals-Risikoberichte an das Präsidium und den Stiftungsausschuss verantwortlich. Im Rahmen des Risikomanagements sind zudem Berichtspflichten für den Jahresabschluss und den Rechenschaftsbericht des Präsidiums zu erfüllen.

**Projekte:** Die Stabsstelle Controlling war auch in 2010 an verschiedenen Projekten beteiligt, wovon sie einige federführend betreute und einzelne abgeschlossen werden konnten: Die Ergebnisse der Kostenträgerrechnung wurde in 2010 und Anfang 2011 den Fakultäten detailliert vorgestellt. Nach der Einführung einer leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) für Lehre in sechs Pilotfakultäten in 2009 wurde die konzeptionelle und technische Realisierung für die anderen Fakultäten in 2010 weitgehend umgesetzt. Im ersten Halbjahr 2011 soll die Implementierung komplett abgeschlossen sein, so dass zukünftig mindestens je ein Prozent des Fakultätsbudgets über LOM für Forschung und LOM für Lehre leistungsorientiert verteilt wird. Zudem wurde gemeinsam mit der Abteilung IT und in Kooperation mit dem CCC in Hannover die Einführung des SAP-Datawarehouses (BW) weiter verfolgt. Nach der Implementierung des definierten Referenzmodells fanden Daten- und Berichtsprüfungen für die Studierendendaten statt. Darüber hinaus konnten erste Standardberichte den Studiendekanatsreferenten und -referentinnen über SAP/BW für ein Studiengangsmontoring zur Verfügung gestellt werden. Für 2011 ist der Abschluss dieses Projekts geplant. In 2010 wurde das studienbeitragsfinanzierte Projekt zur Optimierung der Studienbeitragsverwaltung abgeschlossen, mit dem das zentrale und dezentrale Controlling der Mittelverwendung verbessert wird.

## Stabsstelle Gleichstellung – Gleichstellungsbeauftragte und Gleichstellungsbüro

Im Verlauf der fortschreitenden Professionalisierung und Institutionalisierung der Gleichstellungsarbeit, die sich als ›roter Faden‹ bei der Entwicklung in den vergangenen Jahren durchzieht, sind auch in diesem Berichtszeitraum erkennbare Meilensteine zu verzeichnen. Sie werden im Folgenden einigen allgemeinen Entwicklungstrends zugeordnet, die sich gegenwärtig an den Hochschulen im Allgemeinen, zum Teil auch an der Stiftungsuniversität Göttingen im Besonderen zeigen.

**Gleichstellung in der Hochschulentwicklung – Neue Herausforderungen:**

Das 2010 novellierte Niedersächsische Hochschulgesetz hat an den Rechten und Pflichten der Gleichstellungsbeauftragten, ihrer Mitwirkung an Personal- und Strukturentscheidungen, ihren Informations-, Beratungs- und Kontrollaufgaben nichts geändert; wohl aber der gewachsenen Bedeutung des Gleichstellungsauftrags für die Hochschulentwicklung entsprechend, durch die Option verlängerter Amtszeiten neue Chancen für die Verstetigung und Professionalisierung der Arbeit eröffnet. Gleichstellung hat sich inzwischen als Faktor in der Personal- und Organisationsentwicklung etabliert, sie ist für Personal- und Drittmittelakquise relevant geworden und wirkt sich auf den Wettbewerb und die Profilierung der Hochschulen aus.



**Service-Orientierung und Internationalisierung:** Parallel zum wachsenden Engagement der Hochschule für Gleichstellungsthemen sind auch an der Universität Göttingen gleichstellungsrelevante Service-Leistungen für Studierende, Lehrende und Forschende ebenso wie für Verwaltungsbeschäftigte intensiviert worden.

- *Der FamilienService* (Dr. Sylke Ernst / Grete Andresen) erarbeitete neue Verträge mit der Kindertagespflegebehörde Göttingen e.V. und entwickelte einen Leitfaden für Kinderbetreuung zur Etablierung und Förderung von besonderen Betreuungsleistungen am Campus Göttingen.
- *Das GleichstellungsControlling* (Aline Georgi / Dr. Ute Kalbitzer, Stabsstelle Controlling) stellte umfassende, komparative Datenreports für die Entwicklungs- und Gleichstellungsplanung der Fakultäten zur Verfügung, ebenso wie spezielle Datenspiegel für Verbundforschungsanträge und Zwischenberichte an die Deutsche Forschungsgemeinschaft.
- *Das GleichstellungsConsulting* (Dr. Edit Kirsch-Auwärter / Dr. Sylke Ernst) entwickelte auf dieser Basis spezielle, das allgemeine Angebot ergänzende Gleichstellungsmaßnahmen für antragsstellende Einrichtungen und unterstützte sie universitätsweit bei Anhörungen und Begehungen durch Gutachterinnen und Gutachter.
- *Das QualifizierungsForum* (Dr. Sylke Ernst / Dr. Edit Kirsch-Auwärter) vermittelte gleichstellungsrelevantes Wissen (Gender- und Diversity-Kompetenz für Studierende, Karrieremanagement und Berufungstraining für Wissenschaftlerinnen, Qualitätssicherung durch Genderwissen für Berufungsbeauftragte).
- *Die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit* (Klavdiya Gordeyeva / Antje Bahnik) vermittelte die Leistungen und Angebote des Gleichstellungsbüros auf Webseiten und Faltblättern, in Pressemitteilungen und Beratungsgesprächen einer wachsenden Zahl von Zielgruppen.

Informationsmaterialien und Beratungsgespräche wurden zunehmend auf Englisch vorgehalten und abgerufen. Daneben sind im Gleichstellungsbüro skandinavische, slawische und spanische Sprachkompetenzen vorhanden und sporadisch auch im Einsatz.

**Aktivierung und Verdichtung von Netzwerken:** In den monatlichen Sitzungen der Kommission für Gleichstellung des Senats und des Gleichstellungsrats wurden Beschlussvorlagen für den Senat erarbeitet, Fakultäten bei der Erstellung ihrer Gleichstellungspläne beraten, die Entwicklung dezentraler Gleichstellungsmaßnahmen vorbereitet, begleitet, evaluiert, und neue Aufgaben der Gleichstellungspolitik kartiert.

- In wöchentlichen Arbeitssitzungen der Abteilungs- und Stabsstellenleitungen wurden in Kooperation mit dem Präsidium Führungsgrundsätze, Standard der Personalentwicklung und Verfahren zur Integration neuer Führungskräfte erarbeitet. Vorarbeiten für ein zentrales Projektmanagement, kommunikative Informationsportale und effizientere Prozessabläufe zwischen Wissenschaft und Verwaltung wurden hier gebündelt und vertieft.
- Die vom Bereich Personalentwicklung im Auftrag des Präsidiums geleitete Organisation und Durchführung einer Mitarbeiterbefragung in der Zentralverwaltung und Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagement wurden in intensiven Kooperationen zur Etablierung gleichstellungsrelevanter und

- familienfreundlicher Perspektiven genutzt. Dabei leistete der universitätsweit agierende AK Konfliktprävention flankierende Unterstützung.
- Das Göttinger Bündnis für Familien und das Frauenforum Göttingen führten vier bis sechs Mal im Jahr die gleichstellungspolitischen AkteurInnen der Universität mit vielen relevanten KooperationspartnerInnen der Region sowohl in geteilten Initiativen wie zur gemeinsamen Programmgestaltung zusammen.
  - Die Landeskonferenz der Niedersächsischen Hochschulfrauenbeauftragten – LNHF – (Geschäftsführung: Antje Bahnik / Vorsitz: Dr. Edit Kirsch-Auwärter) gab in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen mit einem aus Göttingen initiierten Benchmarking-Verbund »Qualitätssicherung in Berufungsverfahren unter Gleichstellungsaspekten« (HIS, Hannover) und einer Jahrestagung zum selben Thema wichtige Impulse für die Arbeit vor Ort.
  - Die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen – BuKoF – (im Vorstand: Dr. Edit Kirsch-Auwärter) sorgte mit Projekten, Kommissionen und Konferenzen für die Etablierung eines Qualitätsrahmens Gleichstellung an Hochschulen einschließlich deren rechtlicher Verankerung, organisationaler Ausgestaltung und finanzieller Ausstattung in den verschiedenen Bundesländern. Für die Universität Göttingen sind in diesem Zusammenhang aktuelle Tätigkeitsprofile und Eingruppierungsvorschläge entwickelt worden.
  - Das Netzwerk GEx9, ein Zusammenschluss von GleichstellungsakteurInnen der Universitäten in der dritten Förderlinie der Exzellenzinitiative, erarbeitete Evaluationsrichtlinien und Zukunftsperspektiven für die Gleichstellungsarbeit unter dem Gesichtspunkt zunehmender Internationalisierung. Zugleich lieferte die Beteiligung am begleitenden Forschungsprojekt »Frauen in der Spitzenforschung« (Universität Hamburg) der Universität Göttingen eine Fülle von Erkenntnissen über Reichweite und Wirksamkeit der eigenen Gleichstellungspolitik.

**Institutionelle Neuerungen und transformatives Potential:** Die wachsende Bedeutung gleichstellungspolitischer Interventionen führte zur Etablierung hauptamtlicher Gleichstellungsbeauftragter in der Philosophischen, in der Sozialwissenschaftlichen und in der Fakultät für Physik jeweils auf halben Stellen, zur Ausweisung einer Stelle für Gleichstellungsbelange in der Stabsstelle Zukunftskonzept, zur Besetzung von vier für Wissenschaftlerinnen gewidmeten Postdoc-Stellen und zur Entwicklung eines aufwendigen Mentoring-Programms im Zukunftskonzept.

Zur Harmonisierung der Zielvorgaben in den verschiedenen Initiativen des Bundes und der Länder (Exzellenzinitiative, Professorinnenprogramm) und der DFG (forschungsorientierte Gleichstellungsstandards) entwickelte die Universität Göttingen ein eigenes Anreizsystem. Im Dorothea Schlözer-Programm zur Sicherung der Chancengleichheit und personalen Vielfalt am Campus Göttingen werden jährlich acht von Fakultäten und Präsidium kofinanzierte Promotions- und Forschungsstipendien für Wissenschaftlerinnen vergeben. Das Programm integriert u. a. systematische und intensive Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen (Dr. Sylke Ernst / Antje Bahnik).

Das Gleichstellungsbüro nutzte die Organisation der Ausstellung »Frauen die forschen« (Bettina Flitner, Köln / Berlin), um mit einem reichhaltigen Begleitprogramm Funktion und Relevanz der neuen Entwicklungen erfahrbar zu machen, den Beitrag der Netzwerke zu präsentieren und die Akzeptanz der Gleichstellungsarbeit zu steigern. Ein dreitägiger Workshop »im Spannungsfeld von Gleichstellungspolicy und Gleichstellungsgovernance« mit der Abteilung Gleichstellung der Universität Zürich und dem Netzwerk der Gleichstellungsakteurinnen an der Universität half, Professionalisierungsaspekte und -komponenten dieser Arbeit abzusichern.

Die wachsende Vernetzung der Einrichtungen am Campus Göttingen verspricht durch Kooperationen mit Sonderforschungsbereichen, Graduiertenschulen und Exzellenzclustern – auch in der Universitätsmedizin – neue Synergieeffekte. Sie standen im Mittelpunkt der Vorarbeiten etwa für neue Anträge im Rahmen der nächsten Phase der Exzellenzinitiative. Präsidiale Arbeitsgruppen entwickelten unter anderem Vorschläge

für die Internationalisierung und Gleichstellung des Lehrkörpers und für die Optimierung der zentralen und dezentralen Gleichstellungsinstrumente. Qualitätssicherung in Berufungsverfahren und die Verbesserung der Studienbedingungen unter Gleichstellungsaspekten sind vorrangige Themen geworden; Diversity Management ein von vielen Akteurinnen geteiltes Anliegen.

Damit hat die Universität Göttingen neue Wege eingeschlagen. Nachhaltige Effekte, die Freiräume für eine neue Wahrnehmung der Geschlechterverhältnisse und eine neue Bewertung ihrer Potentiale schaffen, stehen im Vordergrund. Gleichstellungspolitik wurde als Integrations- und Transformationsarbeit definiert. Dies setzt eine Weiterentwicklung ihrer Institutionalisierungsformen – eine neue Governance – voraus und öffnet Beteiligungs- und Entwicklungschancen in der Universität.

#### Publikationen:

Aulenbacher, Brigitte / Riegraf, Birgit (2010): Im Gespräch mit Aletta Gräfin von Hardenberg und Dr. Edit Kirsch-Auwärter ... »Gleichstellungspolitik oder Diversity Management – Alternativen oder Weiterentwicklungen auf dem Weg zur Chancengleichheit?« *feministische studien*, 28. Jg., Heft 1, S. 121-129.

Maurer, Trude (Hg.) (2010): *Der Weg an die Universität. Höhere Frauenstudien vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert.* (Ringvorlesung zu 100 Jahre Frauenstudium). Göttingen: Wallstein Verlag.

Riegraf, Birgit / Aulenbacher, Brigitte / Kirsch-Auwärter, Edit / Müller, Ursula (Hg.) (2010): *GenderChange in Academia – Re-Mapping the Fields of Work, Knowledge, and Politics from a Gender Perspective.*

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien.

Woelki, Marion / Speck, Agnes / Kirsch-Auwärter, Edit (2010): Gleichstellung ist messbar. *duz MAGAZIN* 09/2010, S. 12-13.

## Stabsstelle Göttingen International

Die Stabsstelle Göttingen International ist in Zusammenarbeit mit dem Präsidium für die Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität Göttingen verantwortlich und erste Anlaufstelle für Fakultäten und Einrichtungen in internationalen Fragen. Im Rahmen des Zukunftskonzeptes der Exzellenzinitiative betreibt die Stabsstelle Göttingen International den Aufbau und Ausbau internationaler Forschungs- und Lehrkooperationen, insbesondere den Ausbau Internationaler Studienprogramme, sowie den Betrieb der Auslandsrepräsentanzen und des Welcome Centres. Göttingen International vertritt die Universität in internationalen Netzwerken wie zum Beispiel Coimbra Group oder U4-Netzwerk, koordiniert das Erasmus-Programm der Universität Göttingen, unterstützt bei der Einwerbung von Drittmitteln für internationale Projekte, betreut internationale Delegationen und koordiniert die Verwaltung, Pflege und Weiterentwicklung der internationalen Datenbank *moveon*.



**Auslandsrepräsentanzen:** Eine zentrale Maßnahme zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität Göttingen ist der Betrieb von Auslandsrepräsentanzen an den Standorten Nanjing (China), Pune (Indien) und Seoul (Südkorea) mit hohem für die Universität Göttingen inhaltlich bedeutsamen Entwicklungspotential und Vernetzungsmöglichkeiten. Ziele des Betriebes der Auslandsrepräsentanzen sind der Auf- und Ausbau von Forschungs- und Lehrkooperationen, die Rekrutierung und der Austausch von exzellenter Wissenschaftler/innen und Studierender und der Auf- und Ausbau von Alumni-Netzwerken.

Große Veranstaltungen wie die viertägige China-Woche, ein Alumnitreffen in Peking (70 TN) und zwei in Seoul (40TN/100 TN) sowie zahlreiche Delegationsbesuche aus China und Korea in Göttingen erzielten bei den Teilnehmern eine hohe Bereitschaft, die Verbindungen mit der Universität Göttingen auszubauen und zu intensivieren. Alleine 2010 wurden sieben weitere Kooperationsverträge mit chinesischen Top-

Hochschulen und Forschungsinstitutionen unterzeichnet. Rund 25 Kooperationsprojekte kleineren und größeren Ausmaßes bestehen zwischen Göttinger und chinesischen Wissenschaftlern, elf gemeinsame Projekte mit Korea. Newsletter, Webseitenauftritt und Teilnahme an Deutschen Hochschultagen und Bildungsmessen erhöhten den Bekanntheitsgrad des Nanjing Office wesentlich.

**Welcome Centre:** Das Welcome Centre, die zentrale Kontaktstelle für international mobile Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, hat im Jahr 2010 sein Serviceangebot weiter ausgebaut und professionalisiert. Seit Gründung des Welcome Centres Ende des Jahres 2008 wurden fast 400 Wissenschaftler beraten und betreut. Die Betreuungs- und Veranstaltungsangebote des Welcome Centres für die Wissenschaftler und ihre Familien während des Aufenthalts in Göttingen wurden weiter ausgebaut. So wurden 2010 erstmalig Workshops zur Interkulturellen Kompetenz, Informationsveranstaltungen zum deutschen Steuerwesen, Führungen in den Botanischen Garten und die SUB organisiert, die gut angenommen wurden. Zum Weihnachtsempfang in der Sternwarte kamen etwa 150 Gäste und 30 Kinder. Da immer mehr Wissenschaftler mit ihrer Familie anreisen, ist geplant, die Angebote für Familien und Kinder weiter auszubauen. Die Leitung des Welcome Centres nahm an zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen teil und hielt dort Vorträge.

Das Welcome Centre der Georg-August-Universität wurde von der Humboldt-Stiftung, der Telecom-Stiftung und Stifterverband der Deutschen Wissenschaft im Rahmen des 3. Wettbewerbs für Welcome Centre für sein schlüssiges Konzept prämiert. Einen weiteren Preis erhielt die Einrichtung als Mitinitiator des Arbeitskreises Datenbank für Welcome Centre. Als Ergebnis wird im Jahr 2011 eine Datenbank an der Universität Göttingen eingeführt, die die tägliche Arbeit zukünftig erleichtern wird.

Im Welcome Centre ist außerdem der Dual Career Service für neuberufene Professorinnen und Professoren angesiedelt. Es unterstützt die Neuankommenden bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sowie bei Suche nach einem Arbeitsplatz für die Partnerin bzw. den Partner. Die Leitung des Welcome Centres nahm an einer Tagung teil und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Dual Career Netzwerks.

**Internationales Hochschulmarketing:** In enger Kooperation mit der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing werden umfangreiche Online- und Printmedien (unter anderem die Broschüre »International Study Programmes«) erstellt und die Fakultäten einschließlich der internationalen Studiengänge unterstützt. Die Universität Göttingen war neben großen internationalen Netzwerkkonferenzen, wie die »NAFSA« und die »EAI«, auch an GATE-Bildungsmessen, wie die »Estudar e Pesquisar na Alemanha 2010 Brasil« bei der die Bewerbung des Standortes Göttingen für potenzielle StudienbewerberInnen im Vordergrund steht, aktiv mit einem Stand präsent. Im Vordergrund dieser Messeteilnahmen stehen die Anwerbung exzellenter Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ausbau des Bekanntheitsgrades der Universität Göttingen weltweit sowie Intensivierung und Ausbau der Kontaktpflege mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

**Drittmittel- und Sonderprojekte:** Um die weiteren Maßnahmen und Ziele der Internationalisierung im Sinne eines gesamtstrategischen Konzeptes zu definieren, erfolgte die Beteiligung am HRK-Audit »Internationalisierung der Hochschulen« unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fakultäten und der Zentralverwaltung sowie von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Entsprechend erster Prioritäten und um den Internationalisierungsprozess bereits vor Verabschiedung der gesamtuniversitären Internationalisierungsstrategie voranzutreiben, wurde im Sommer 2010 das Projekt »Internationalisierung 2012« mit einem Mittelumfang von 1,9 Mio € verabschiedet, das von der Stabsstelle Göttingen International koordiniert wird. Ziel des Projektes ist die Hebung der Internationalisierung der Universität Göttingen auf ein neues Niveau. Hierzu zählt unter anderem die Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie für die gesamte Universität einschließlich der Berücksichtigung und Integration außeruniversitärer Einrichtungen. Zur Entwicklung der gesamtuniversitären Internationalisierungsstrategie und der Weiterentwicklung entsprechender Maßnahmen wurden zudem insgesamt fünf

Teilprojektgruppe (TPG) zu folgenden Themen gebildet:

- TPG »Internationalisierung der Forschung«
- TPG »Internationalisierung der Lehre und Graduiertenschulen«
- TPG »Internationalisierung der Fakultäten«
- TPG »Internationalisierung der Verwaltung / Datenmanagement«
- TPG »Internationales Marketing«

Mit einer erneuten starken Steigerung konnten in 2010 Drittmittel in Höhe von weit über eine Mio. € eingeworben werden. Zu den Drittmittelprojekten gehören das Erasmus-Programm, die DAAD-Programme »A New Passage to India« und »Ostpartnerschaften« sowie das MWK-Programm »Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland«. Nachdem Göttingen bereits in sieben laufenden Projekten beteiligt war, gelang die Beteiligung in der erfolgreichen Antragstellung in sechs neuen Projekten im EU-Programm Erasmus Mundus Action 2, darunter die Koordination eines Projektes in Asien. Seit 2008 konnten allein in diesem Programm Stipendien auf allen Ebenen und im Wert von 3,15 Mio. € eingeworben werden, auch um die Kooperationen mit Indien und China zu unterstützen.

**Delegationen:** Rund 20 Delegationen wurden von der Stabsstelle Göttingen International im Jahr 2010 betreut. Die Gäste kamen aus vorwiegend aus China und Indien, aber auch aus Ländern wie Indonesien, Irak, Korea, Kolumbien, Russland, Tschechien, Spanien und USA. Nicht aufgeführt sind an dieser Stelle die Delegationen, die zum Beispiel im Rahmen der China-Woche und der Indien-Tage an die Universität Göttingen gekommen sind.

**Datenbank *moveon*:** Die Koordination der Datenbank *moveon* sowie die Eingabe und stetige Pflege der internationalen Kooperationsdaten ist eine zentrale Aufgabe der Stabsstelle. Ein noch nicht abgeschlossener Prozess ist die Überarbeitung und Aktualisierung der internationalen Kooperationsaktivitäten der Fakultäten, die bereits in der Datenbank vor Jahren erfasst wurden sowie die Erfassung aktueller Projekte. Die Stabsstelle ist in einer Arbeitsgruppe mit drei weiteren deutschen Hochschulen vertreten, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Außendarstellung von internationalen Aktivitäten zu verbessern.

**Internationale Partnerschaftsverträge:** Deutlich erhöht hat sich aufgrund der verstärkten Internationalisierung der Beratungsbedarf für die Anbahnung und den Abschluss von internationalen Partnerschaftsverträgen an den Fakultäten; in 2009 wurden 57 Verträge geprüft und 16 neue Verträge geschlossen, allein mit der VR China wurden im Jahr 2010 weitere sieben neue Kooperationen mit Top-Hochschulen unterzeichnet. Die Stabsstelle Göttingen International arbeitet hier sehr eng mit der Rechtsabteilung der Universität zusammen. Die Universität unterhält:

- 312 Erasmus-Verträge
- ca. 190 Partnerschaften außer Erasmus mit MoU



Obwohl bereits im Vorjahr der überwiegende Teil der ERASMUS-Verträge verlängert wurde, gab es dennoch 188 weitere Vertragsverlängerungen bzw. -wiederaufnahmen sowie 35 neue Verträge. Da es auch einen Generationswechsel unter den ERASMUS-Programmbbeauftragten an den Fakultäten gab, gab es einen erhöhten Beratungsbedarf. Insgesamt ist die Entwicklung in der Zusammenarbeit mit den Fakultäten beim Abschluss von LLP-ERASMUS-Verträgen als sehr positiv zu bewerten.

Es wurden 48 neue Partnerschaftsverträge (Nicht-Erasmus) mit Universitäten in über 20 Ländern geprüft und größtenteils auch im selben Jahr zum Abschluss gebracht. Insgesamt wurden 76 Beratungen telefonisch und schriftlich durchgeführt. Beteiligt waren neun Fakultäten.

**LLP-Erasmus:** 2010 wurden 30 Lehraufträge von Dozentinnen und Dozenten an europäischen Partneruniversitäten im Rahmen des Erasmus- Programms gefördert. 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Möglichkeit einer Personalmobilität wahr. Kolleginnen und Kollegen der Stabsstelle Göttingen International, der Abteilung Studienzentrale, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, der Philosophische Fakultät, der Sozialwissenschaftlichen Fakultät besuchten Partneruniversitäten in insgesamt elf europäischen Ländern. Im Vordergrund standen der gemeinsame Erfahrungsaustausch, Teilnahme an Workshops und Hospitation.

Im Mai 2010 wurden eine Internationale Woche an der Universität Göttingen durchgeführt, an der Kolleginnen/Kollegen von europäischen Partnerhochschulen aus Estland, Portugal, Slowakei und Ungarn mit viel Engagement teilnahmen. Über das Jahr verteilt besuchten Mitarbeiter/innen aus Polen, Schweden und der Türkei die Universität im Rahmen von individuell organisierten Mobilitäten.

Die Koordination und Betreuung der Personalmobilität, ob outoing oder incoming, wird verantwortlich von der Stabsstelle Göttingen International organisiert und durchgeführt. Die Rückmeldungen aller Beteiligten waren sehr erfreulich. Der Erfahrungsaustausch wurde von allen als sehr wertvoll und motivierend angesehen.

**Internationale Netzwerkarbeit: Coimbra Group, U4 und Japan-Netzwerk:** Die Mitgliedschaft in der Coimbra Group, die verschiedene Arbeitsgruppen wie Taskforce Education, Training, Mobility (TF ETM); Taskforce Doctoral Studies and Research (TF DSR); Taskforce Latin America (TF LA), Taskforce E-Learning u. ä. beinhaltet, dient verschiedenen Zielen im Rahmen der Internationalisierung zum Vorteil zentraler wie dezentraler Einrichtungen und es wird aktiv in mehreren Taskforces mitgearbeitet. Aus den Aktivitäten hervorgegangen ist das Netzwerk U4 der Universitäten Göttingen, Groningen, Gent und Uppsala. Innerhalb dieses Netzwerkes wird besonders intensiv und sowohl fachlich als auch konzeptionell in fünf verschiedenen Clustern zusammen gearbeitet: Science and Technology, Humanities, Medicine and Pharmacy, Social Sciences and Law und Institutional Management. Im Oktober 2010 fand die dritte U4 Rektorenkonferenz in Göttingen statt, aus der für das folgende Jahr 2011 ein 13 Punkte Programm aufgestellt worden ist.

Im Jahr 2010 wurde das von der Robert-Bosch-Stiftung geförderte Netzwerk der Universitäten Heidelberg, Göttingen und Karlsruhe mit den Spitzenuniversitäten Osaka, Kyoto und Tohoku/Sendai auf japanischer Seite gegründet. Es zielt insbesondere auf gemeinsame Forschung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ab.



## Stabsstelle Interne Revision

Die Stabsstelle Interne Revision ist eine Gemeinschaftseinrichtung des Präsidiums der Universität Göttingen und des Vorstands der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Disziplinarisch ist die Stabsstelle dem hauptberuflichen Vizepräsidenten der Universität, Herrn Dipl.-Kfm. Markus Hoppe, zugeordnet; erbringt ihre Dienstleistungen jedoch für beide Teile der Stiftung Universität Göttingen. Die IR ist damit eine der wenigen stiftungsübergreifenden Einrichtungen, die gleichzeitig und gleichrangig zwei Auftraggebern (Präsidium und Vorstand) dient.

Auf der Seite der Universitätsmedizin Göttingen, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum, ist die IR dem Vorstandsressort 1 – Forschung und Lehre, hier Herr Professor Dr. Cornelius Frömmel (V1) als Sprecher des Vorstands, zugeordnet. Zudem besteht eine enge Beziehung zu den Geschäftsfeldern des Vorstandsressorts 3 – Wirtschaftsführung und Administration, vertreten durch die Dipl. Kffr. (FH) Barbara Schulte.

Die Interne Revision ist hinsichtlich der jährlichen Prüfungsplanung, der Beauftragung von Sonderprüfungen, der Zuweisung von sonstigen Interventionsaufgaben sowie bezüglich Kommunikation und Information direkt an die Leitung der Stiftung Universität Göttingen angegliedert. Diese Positionierung soll die

Unabhängigkeit sowie die Objektivität innerhalb der Prüfungsdurchführung gewährleisten. Seitens der Wirtschaftsprüfer wurden der Aufbau und das Aktionsfeld der IR gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz positiv bestätigt.

Grundlage der Arbeit der IR bilden die entsprechende Dienstanweisung, in der die Aufgaben, Rechte und Pflichten geregelt sind sowie der jeweils jährlich genehmigte Prüfungsplan für beide Stiftungsteile. Die IR erstellt zudem jährlich einen Rechenschaftsbericht für die Leitungsorgane.

Zu den Aufgaben der Internen Revision gehören unter anderem:

- Allgemeine Kontrollaufgaben und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen gemäß Vorgaben,
- Beantwortung und Koordination von Anfragen/Prüfungen des Nds. Landesrechnungshofes,
- Prüfung der Einhaltung, Wirkung und Nachhaltigkeit interner Vorgaben/Anweisungen,
- Prüfungen bezüglich Wirtschaftlichkeit und Effizienz in der Leistungserstellung,
- Prüfung und Prävention bezüglich Vorteilsannahme, Korruption, Diebstahl, Unterschlagung, Bestechung, »dolose Handlungen« etc.,
- Revisionstätigkeiten in den Bereichen SAP und Informationstechnologie (IT),
- Unterstützung von Maßnahmen bezüglich Datenschutz und Datensicherheit in Zusammenarbeit mit den Datenschutzbeauftragten,
- Unterstützung und Prüfung der Internen Kontrollsysteme und des Risikomanagements,
- Prüfungen bezüglich Struktur- (Aufbau) und Prozessfragen (Ablauf),
- Unterstützung und Prüfung der Durchführung und Nachhaltigkeit von Projekten,
- Sonderprüfungen und Projektaufgaben in unterschiedlicher Ausprägung.

In der Stabsstelle Interne Revision waren 2010 im Mittel acht Personen (2009 = 6) unterschiedlicher Qualifikation beschäftigt, deren Tätigkeiten sich nach Schwerpunkten auf die beiden Stiftungssäulen aufteilten (UNI = 5, UMG = 3). Zum 1. August 2010 wurden für die Universität zwei sog. Profilstellen eingerichtet (befristet für zwei Jahre); die eine für das Schwerpunktgebiet IT-gestützte Datenanalyse und IT-Revision, die andere für Sonderprüfungen im Drittmittelbereich (diese war jedoch nur für drei Monate besetzt).

Der Leiter der Stabsstelle fungiert zusätzlich und in Personalunion als Beauftragter für Korruptionsangelegenheiten der Stiftung Universität Göttingen (einschließlich Universitätsmedizin). Grundlage der Arbeit ist die Anti-Korruptions-Richtlinie (AKR) der Universität, wobei Prävention und Beratung im Vordergrund stehen.

### **Folgende Prüfungen/Sonderprüfungen wurden unter anderem im Jahr 2010 durchgeführt:**

- Abschluss der Sonderprüfung des SFB 552 / STORMA
- Sonderprüfung Unregelmäßigkeiten Veranstaltungsabrechnung AStA
- Prüfung der Buchungen Conto pro Diverse (CpD)
- Prüfung Personalmaßnahmen aus Studienbeiträgen

### **Die IR war zudem im Jahr 2010 an folgenden Maßnahmen beteiligt:**

- UNI: Projektierung Führung, Motivation, Kultur
- UNI: Durchführung Mitarbeiter/innen-Befragung in der Zentralverwaltung
- UMG: Reorganisation Medizintechnik
- UMG: Integration Dermatologie in das Zentralklinikum (Abschnitt 1)

**Organisationsentwicklung (OE):** Im März 2010 wurde der Stabsstelle Interne Revision (IR) das Aufgabengebiet der Organisationsentwicklung (OE) für die Universität Göttingen zugeordnet (vormals Abt. 6, Finanzen). Dabei werden die prüfenden Ansätze der IR mit den analytischen Ansätzen der OE in Beziehung gesetzt. Zudem wird der Entwicklung Rechnung getragen, dass sich beide Disziplinen der Beratung, der Projektarbeit und der Umsetzungsbegleitung verpflichtet sehen. Daraus ist seit geraumer Zeit eine Nähe der Gebiete entstanden, die nun in der Zusammenführung konsequent nachgezeichnet wird und insbesondere für die IR die Neupositionierung unterstreicht. Im Verlauf der OE-Neuausrichtung wurden zwei Einstellungsverfahren eingeleitet, um die in 2009 und 2010 entstandenen Vakanzen wieder zu besetzen. Eine Besetzung war allerdings in beiden Fällen im Jahr 2010 aus verschiedenen Gründen nicht zu erreichen.

Unter Organisationsentwicklung (OE) wird das aktive Gestalten von Veränderungsprozessen in Organisationen verstanden (Change Management). Dabei ist OE ein geplanter und gesteuerter Prozess, der sich auf vereinbarte Ziele und Ergebnisse ausrichtet, wobei der Weg dorthin oftmals nicht genau vorgegeben ist. Einzelne Schritte ergeben sich aus der Auswertung und Reflexion der vorangegangenen Arbeit und der erzielten Ergebnisse, hierbei meist ausgehend von einer IST-Analyse sowie der damit verbundenen Problemfeststellung. Der Prozess verläuft in Zyklen von Diagnose, Planung, Durchführung und Auswertung. Dadurch sind eine laufende Evaluierung und eine situationsgerechte Anpassung des Vorgehens möglich. Die Reaktionsfähigkeit der OE-Methode ist demnach als sehr hoch einzustufen. Wobei die Methode, neben den Verfahren und Werkzeugen (Interviews, Gruppenarbeit, Workshops etc.), insbesondere auf eine umfassende Information und Kommunikation setzt, um die Notwendigkeit des Wandels zu erklären und diesen für die Betroffenen als Beteiligte nachvollziehbar zu machen.

Konkret fungiert die OE als Organisatorin in der Initiierung, der Steuerung, der Moderation und der Umsetzung von Restrukturierungsprozessen, mit dem Ziel der Verbesserung der Aufbau- und Ablauforganisation. Dabei wird stets darauf abgestellt, dass die Lösungen so konzipiert sind, dass sich diese im Tagesgeschäft bewähren. Hierfür kann es erforderlich sein, dass sich die OE umfänglich mit der Nachjustierung der eingeleiteten Veränderungen befasst (Praxismodellierung).

Die OE engagiert sich dabei in Form konkreter Interventionen, die überwiegend in einem interdisziplinären Umfeld stattfinden. Dabei gilt es, die diversifizierten Entscheidungsstrukturen und die Vielfalt der beteiligten Akteure stets im Blick zu behalten. Eine Ausrichtung sowohl an den Wünschen des Auftraggebers als auch den Bedürfnissen der Klienten bzw. der Zielgruppe(n) ist stets vonnöten. Hierzu bedient sich die OE der Methode der Projektarbeit, wobei die Steuerung durch Beteiligung und laterales Führen im Mittelpunkt steht.

**Prüfungen Verwendungsnachweise (VN):** Als Gebiet mit einem besonderen Umfang für die IR ist die Prüfung von Verwendungsnachweisen (VN) zu nennen.

Im Jahr 2010 wurden im Rahmen der Projektförderung 152 Verwendungsnachweise geprüft (105 in 2009). Dies entspricht einer Erhöhung um fast 45 Prozent. Das Prüfungsvolumen, das heißt die Höhe der zugewiesenen Mittel, belief sich dabei auf 20 Mio. € und lag damit mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2009 (9,86 Mio. €). 66 Prozent (61 Prozent in 2009) der geprüften Verwendungsnachweise gaben keinen Anlass zu Nachfragen oder Beanstandungen. Bei weiteren acht Prozent (15 Prozent in 2009) der Verwendungsnachweise konnten Unstimmigkeiten durch telefonische Nachfragen in den Einrichtungen und ggf. anschließende Änderung des jeweiligen VN durch die IR erledigt werden. In 26 Prozent (24 Prozent in 2009) der Fälle wurden die Verwendungsnachweise mit der Bitte um Klärung, Umbuchung von nicht berücksichtigungsfähigen Ausgaben oder Einholung einer nachträglichen Genehmigung von Ausgaben durch den Drittmittelgeber an die Einrichtung zurückgegeben.

In den vorstehenden Zahlen sind die EFRE<sup>1</sup>-Prüfungen nicht enthalten, da hierfür eine andere Organisations- bzw. Prüfungsform innerhalb der IR gilt. Insgesamt wurden neun EFRE-Prüfungen mit einem finanziellen Volumen von 4,2 Mio. € durchgeführt.

<sup>1</sup> EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

**Prüfungen gemäß Hochschulnutzungsentgeltverordnung Medizin:** Ein weiteres umfangreiches Gebiet waren Prüfungen gemäß der Hochschulnutzungsentgeltverordnung Medizin (HNutzVO-Med) in der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Hierzu gehören die ambulante und stationäre Behandlung von Privatpatienten im Rahmen von Nebentätigkeiten von (beamteten) Chefärztinnen und Chefarzten, die damit verbundene anteilige Abführung von Nutzungsentgelten, die Entrichtung eines entsprechenden Vorteilsausgleichs sowie der Abgleich hinsichtlich der vorausgegangenen Jahreserklärung.

Für das Jahr 2010 waren durch Beschlüsse des Vorstands der UMG sieben Abteilungen für Nutzungsentgeltprüfungen laut Prüfungsplan vorgesehen. Insgesamt konnten vier Prüfungen im Jahr 2010 abschließend bearbeitet werden, drei Prüfungen wurden im vierten Quartal 2010 eingeleitet. Das finanzielle Volumen der Prüfungen lag im unteren zweistelligen Millionenbereich. Teils wurden aufgrund systematischer Fehler (zum Beispiel Jahresabgrenzung) Folgejahre in die Prüfungen einbezogen, was den Aufwand entsprechend erhöhte. Insgesamt konnten seit der Wiederaufnahme der Nutzungsentgeltprüfungen (2006/2007) bisher ca. 80 Prozent der großen medizinischen Abteilungen geprüft werden.

Im Rahmen von Gutachtertätigkeiten des oben genannten Personenkreises ist die IR außerdem für die Erstellung von Jahreserklärungen fachlich begleitend und beratend tätig geworden. Daneben war die IR an der vom Niedersächsischen Landesrechnungshof beanstandeten Aufarbeitung von Nutzungsentgeltforderungen in sieben Altfällen maßgeblich beteiligt.

**Revision im Beschaffungswesen:** Durch die IR wurden im Jahr 2010 insgesamt 30 Auftragsvergaben der Universität mit einem Bestellwert von jeweils über 15 Tsd. € geprüft. Dazu ist festzustellen, dass sich die Einhaltung der vergaberechtlichen Vorschriften im Beschaffungswesen der Universität in den vergangenen drei Jahren durch die Einführung organisatorischer Maßnahmen wie die Verfahrensweisung Einkauf (VAE) und dem Verweis auf mögliche Sanktionen bei einer fortgeführten Nichtbeachtung der VAE deutlich verbessert hat. Dieses Ergebnis wurde auch durch die Wirtschaftsprüfer unterstrichen.

**Risikoorientierter Prüfungsansatz (ROPA):** Die Interne Revision hat sich im Jahr 2010 damit befasst, das Prüfungsgeschehen respektive den damit verbundenen Prüfungsaufwand für Drittmittelprojekte neu zu fassen. Bislang wurde überwiegend umfänglich auf der Beleg- (Akten) und Buchungsebene (SAP) geprüft, was bei teils millionenschweren Projekten, zudem meist mit einer langen Laufzeit und vielen Projektbeteiligten, zu einem maximalen zeitlichen Aufwand führte. Nunmehr wurde ein 18-Punkte-Kriterienkatalog entwickelt, der es ermöglichen soll, nahezu jedes Projekt einer Orientierungsprüfung innerhalb von zwei bis maximal fünf Tagen zu unterziehen. Im Ergebnis erhält man ein Stufensystem, das sich an einem Ampelsystem orientiert und das weitere Vorgehen bestimmt bzw. die Empfehlung für das weitere Vorgehen gibt: GRÜN = in Ordnung, keine vertiefende Prüfung erforderlich (kein Risiko); GELB = Klärung(en) in Einzelpunkten notwendig (geringes bis mittleres Risiko); ROT = viele Fehler/Probleme, daher wird eine Vollprüfung als erforderlich angesehen (hohes Risiko!). Dabei wird hinsichtlich des angelegten Maßstabs davon ausgegangen, dass Projekte im Rahmen einer externen Prüfung – praktisch jederzeit – kritisch begutachtet werden können. Die IR nimmt demnach die Position eines externen Prüfers ein (zum Beispiel Geldgeber, Landesrechnungshof). Ein Kernelement ist die grafische Analyse des gesamten Projektverlaufs hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben mittels einer speziellen Analyse-Software (IDEA).

**Einbindung der IR:** Der Leiter der IR ist ständig in verschiedene Jour-fixe-Runden und Gremien der Universität eingebunden: Mitglied im Führungskreis des hauptberuflichen Vizepräsidenten der Universität; Mitglied in der Geschäftsbereichsleiterrunde des Vorstands Wirtschaftsführung und Administration (V3) der Universitätsmedizin; Mitglied im Führungskreis der Abteilungs- und Stabsstellenleitungen der Universität; Mitglied im Risikoausschuss der Universität zum Aufbau eines Risikomanagementsystems.

**Koordination Prüfungen/Anfragen LRH/MWK:** Die Stabsstelle Interne Revision ist außerdem speziell im externen Verhältnis für die Bearbeitung bzw. Koordination von Prüfungen des Niedersächsischen Landesrechnungshofes (Nds. LRH) sowie von Anfragen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und

Kultur (MWK) zuständig. Im Geschäftsjahr 2010 wurden von der IR zwölf Vorgänge (2009 = 15) koordiniert und hinsichtlich der Antworten teils aufwändig bearbeitet/begleitet, zum Beispiel Abfallwirtschaft an Hochschulkliniken, Versicherungsschutz der UMG, Erhebung Schreibdienste, leistungsbezogene Mittelzuwendungen, Stiftungs(teil)vermögen der Universität.

Mit Blick auf die Zusammenarbeit der Internen Revisionen bzw. Innenrevisionen der Niedersächsischen Hochschulen konnte 2010 eine gemeinsame IT-Plattform aufgebaut werden, um über ein sog. Microsoft® SharePoint®-Portal Informationen, Prüfungsfragen, Prüfungsregeln, Leitfäden etc. zeitversetzt zu kommunizieren. Das Portal wird von der IR in Göttingen betreut und verzeichnet eine zunehmende Teilnahme.

Außerdem ist der Leiter der IR Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen: Deutsches Institut für Interne Revision e. V. (DIIR e. V.) Fachgruppe Krankenhausrevision, Arbeitskreis der Niedersächsischen Hochschulrevisoren (AK NHR) und Arbeitskreis der Antikorruptionsbeauftragten des Landes Niedersachsen. Im September 2010 ist die Göttinger IR Mitglied im Arbeitskreis Hochschulrevision des DIIR e. V. geworden.

## Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität



Die Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität arbeitet eng mit Studierenden, Fakultäten (insbesondere den Studiendekanaten), den Graduiertenschulen und Einrichtungen der zentralen Verwaltung zusammen. Sie nimmt vielfältige Aufgaben im Bereich von Lehre und Studium wahr und unterstützt mit ihren Serviceleistungen die (Weiter-) Entwicklung von Studiengängen und Umsetzung von Studienreformvorhaben sowie die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre unter Beteiligung von Lehrenden und Studierenden. Wesentliche Aufgaben der Stabsstelle im Jahr 2010 waren:

**Weiterentwicklung des Studienangebots:** Im Jahr 2010 wurde das Studienangebot um vier Bachelor- und vier Master-Studiengänge sowie den Erweiterungsstudiengang »Drittes Unterrichtsfach für das Lehramt an Gymnasien« mit insgesamt zehn Fächern ergänzt. Darüber hinaus wurden im grundständigen Bereich die Studiengänge »Evangelische Theologie (Diplom)« sowie »Evangelische Theologie (Kirchlicher Abschluss)« geschlossen und durch den vollständig modularisierten Studiengang »Magister Theologiae« ersetzt.

Nachdem im Jahr 2009 der Umstellungsprozess der Studiengänge auf die Bachelor-/Master-Struktur weitgehend abgeschlossen wurde, lag im Jahr 2010 der Fokus auf der Weiterentwicklung der Studienangebote insbesondere im Hinblick auf verbesserte Studienbedingungen und bessere Studierbarkeit. Die Auswertung der Erfahrungen der ersten Semester des Studienbetriebs unter anderem aus Diskussionen zwischen Studierenden, Lehrenden und Studiengangsverantwortlichen in studiengangsbezogenen Thementagen hat Hinweise darauf ergeben, in welchen Bereichen Nachsteuerungsbedarf besteht. In Zusammenarbeit mit den Fakultäten wurden bedarfsbezogen verschiedene Nachjustierungen der Studienstrukturen vorgenommen. Dazu gehörte insbesondere die Reduktion der Prüfungsdichte auf ein angemessenes Maß, die Einführung bzw. Ausweitung von Möglichkeiten zur Notenverbesserung und die Eröffnung zusätzlicher Wahlmöglichkeiten, um flexiblere Studienverläufe zu ermöglichen.

**Akkreditierung von Studiengängen:** Im Jahr 2010 wurden zwei Bachelor- und zehn Master-Studiengänge sowie ein Promotionsstudiengang erfolgreich erstakkreditiert. Für 45 Verfahren wurde die Erfüllung der Auflagen bestätigt. Somit waren im Jahr 2010 insgesamt 175 Studiengänge bzw. -fächer akkreditiert oder bereits reakkreditiert; dies entspricht einem Anteil von 94 Prozent des gesamten Studienangebots und umfasst bis auf die zum Wintersemester 2010/2011 neu eingerichteten Studienangebote sämtliche Studiengänge der gestuften Studienstruktur (Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge).

**Weiterentwicklung des Schlüsselkompetenzangebots:** Wie erstmals im Jahre 2009 wurden die fakultätsübergreifenden Schlüsselkompetenzmodule für das Sommersemester 2010 und das Wintersemester 2010/11 wieder in einem Digitalen Modulverzeichnis zusammengestellt, das jeweils ca. 300 Module aus allen 13 Fakultäten und dem ZeUS umfasste. Anfang 2010 wurden das universitätsweite Konzept für Schlüsselkompetenzen und der Leitfaden zur Erstellung studiengangsspezifischer Schlüsselkompetenzkonzepte verabschiedet. Seither unterstützt die Position im Bereich Schlüsselkompetenzen die zentrale Kommission Lehre und Studium (zKLS) bei der Begutachtung des fächerübergreifenden Schlüsselkompetenzangebots mit dem Ziel einer qualitativen Verbesserung des Angebots. Des Weiteren leistet sie Hilfestellung bei der Weiterentwicklung der studiengangsspezifischen bzw. fakultätsinternen Schlüsselkompetenzangebote und bei der Erstellung der im universitätsweiten Schlüsselkompetenzkonzept vorgesehenen studiengangsspezifischen Schlüsselkompetenzkonzepte. Fertig gestellt und von der zKLS verabschiedet sind die Konzepte der Fakultät für Chemie, der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie; weitere befinden sich in Arbeit.

**Stärkung der Internationalen Lehrentwicklung:** Der Arbeitsbereich Internationale Lehrentwicklung wirkt an der Fortentwicklung des internationalen Profils der Universität in Studium und Lehre mit. In enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Göttingen International und der Studienzentrale/Team Studium International wurden die Fakultäten bei der Planung und Weiterentwicklung von Lehrkooperationen und international ausgerichteten Studiengängen beraten und unterstützt. Der Ausbau internationaler Studienangebote konnte mit Einrichtung der Masterstudiengänge Astromundus und Crop Protection sowie einer Double-Degree-Option im Master-Studiengang International Economics erfolgreich weitergeführt werden. Neben der Unterstützung neuer Studienangebote wirkte der Arbeitsbereich an der Vorbereitung von grenzüberschreitenden Promotionsvorhaben einschließlich entsprechender internationaler Abkommen mit.

Im Rahmen des universitätsweiten Projekts »Internationalisierung 2012« war der Arbeitsbereich an der Entwicklung von Konzepten zur weiteren Internationalisierung von Lehre und Studium eng eingebunden. Ein wesentlicher Gegenstand des Internationalisierungskonzepts hinsichtlich Lehre und Studium ist die strategische Partnerschaft im Rahmen des »U4 University Network« (Göttingen, Groningen, Gent, Uppsala). An der Koordination der entstehenden Lehrkooperationen insbesondere in der Medizin und den Geisteswissenschaften, aber auch an der Abstimmung von Strukturen und Abläufen unter den vier Standorten der U4-Partnerschaft hat der Arbeitsbereich intensiv mitgewirkt.

**Betreuung von Gremien und Einbindung in zentrale Arbeitsgruppen:** Im Jahr 2010 sind in zehn Sitzungen und einem Umlaufverfahren der zentralen Senatskommission für Lehre und Studium sieben Beschlüsse bezüglich der Einrichtung oder Schließung eines Studiengangs, 46 Prüfungsordnungen, 35 Studienordnungen, 22 Zulassungs-/Zugangsordnungen, acht sonstige Ordnungen und Richtlinien (Fachkonzept E-Learning, Sprachanforderung für internationale Studiengänge, Richtlinien zur Studiengangsentwicklung u.a.) sowie 18 digitale Modulverzeichnisse in Abstimmung mit den Fakultäten, der Abteilung Wissenschaftsrecht und Trägerstiftung und weiteren zuständigen Gremien bearbeitet und verabschiedet worden. Daneben hat die Stabsstelle acht Sitzungen des Studiendekanekonzils federführend betreut.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle waren an zahlreichen Arbeitsgruppen zur weiteren Entwicklung im Bereich von Lehre und Studium aktiv beteiligt, so an den Arbeitsgruppen zur Antragstellung für das »Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre« des BMBF, zur Umsetzung des Nationalen Stipendienprogramms, zur Internationalisierung, zur Professionalisierung der Studiendekanate, zur Einführung des dialogorientierten Serviceverfahrens für die Hochschulzulassung, zur Finanzierung des zentralen Schlüsselkompetenzangebots, dem Runden Tisch zu Schlüsselkompetenzen, zur Vorbereitung der Exzellenzinitiative II (Bereich Lehre), zu Sprachvoraussetzungen für Studienanfängerinnen und -anfänger und zur Umsetzung der NHG-Novellierung zur Offenen Hochschule.

**Pilotstudie zum studentischen Arbeitsaufwand (Workload):** Unter Federführung der Stabsstelle für Lehrentwicklung und Lehrqualität wurde das im Sommersemester 2009 begonnene Pilotprojekt zur Erhebung von studentischem Workload fortgeführt. Eine Projektgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Universität wurde dabei durch die Göttinger adiungi GmbH unterstützt. Die Projektfinanzierung erfolgte aus Studienbeiträgen.

Auf Grundlage der ersten Ergebnisse des Vorjahres beschäftigten sich die im Wintersemester 2009/10 sowie im Sommersemester 2010 in den Studiengängen Biologie (Bachelor), Psychologie (Master) und Soziologie (Bachelor) durchgeführten Erhebungen vorwiegend mit der Fragestellung, inwieweit durch tägliche und wochenweise Online-Erhebungen vergleichbare Ergebnisse erzielt werden können. Daneben konnten Erkenntnisse über die tatsächliche Verteilung des studentischen Arbeitsaufwandes in den untersuchten Studiengängen gewonnen werden. Es zeigt sich vorwiegend – und nicht überraschend – dass eine hohe interindividuelle Streuung besteht; ferner wird der Trend ähnlicher Zeitbudgetstudien anderer Hochschulen bestätigt, welche darauf deuten, dass Studierende jedenfalls im Durchschnitt den vorgesehenen Grenzwert von 900 Stunden/Semester nicht ausschöpfen – je nach Studiengang unterschiedlich deutlich. Die Bewertung der Erhebungsergebnisse ist noch nicht abgeschlossen.

**Rahmenordnungen der Graduiertenschulen:** Der Präsident hat die Stabsstelle für Lehrentwicklung und Lehrqualität im Frühjahr 2010 beauftragt, die Ordnungen und Rahmenpromotionsordnungen der Graduiertenschulen zu überarbeiten bzw. neu zu entwerfen. Dabei sollten insbesondere die der politischen Zielsetzung der Universität entsprechenden Strukturen und Qualitätsaspekte satzungsrechtlich verortet werden, auch mit Blick auf die Antragstellung in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative. Entsprechende Entwürfe wurden bis Mitte des Jahres in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wissenschaftsrecht und Trägerstiftung erstellt, in der zweiten Jahreshälfte mit den Trägerfakultäten, Vorständen, Koordinatorinnen und Koordinatoren der Graduiertenschulen erörtert. Der Abstimmungsprozess ist unterschiedlich weit fortgeschritten und wird im Jahr 2011 fortgeführt.

**Beauftragte für Studienqualität und Ombudperson für Studierende:** Die Betreuung von Studierenden bzw. die Bearbeitung von Einzelanfragen von Studierenden oder Studierendengruppen umfasste 87 Fälle, die einer größeren Aufmerksamkeit bedurften. Die Anliegen betrafen vorrangig Verfahrensfragen (zum Beispiel Platzvergabeverfahren, Zulassungs- oder Prüfungsverfahren, etc.). Weitere Schwerpunkte bildeten im vergangenen Jahr vor allem Hinweise zu Beratungs-, Betreuungs- und Serviceleistungen sowie zum Umgang zwischen Lehrenden und Studierenden in unterschiedlichen Situationen. Des Weiteren gab es vor allem Anfragen, Anregungen und Kritik zu Themen curricularer Art (unter anderem Studienorganisation). Daraus entwickelte Lösungsansätze und Einzelmaßnahmen unter Beteiligung zum Beispiel der Hochschuldidaktik und dem Bereich Lehrentwicklung und Ordnungen sowie unterschiedlicher zuständiger Akteure dezentral konnten erfolgreich durchgeführt werden. Bei Bedarf und Interesse der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner hinsichtlich eines angemessenen Verhaltens im Umgang mit Beschwerden wurde beraten und über wesentliche Aspekte der Beschwerdezufriedenheit informiert. Des Weiteren wurde universitätsintern ein Marketing betrieben, um die Studierenden durch Beiträge in Publikationen sowie auf der Uni-Homepage oder durch gezieltes Werbematerial über die Position zu informieren.

Erstmalig fand ein bundesweites Netzwerktreffen von ›Beschwerde- bzw. Feedbackmanagern‹ und Ombudpersonen für Studierende im Bereich Studium und Lehre statt, bei dem die Universität Göttingen ihr Modell, die dies als eine der ersten einrichtete, vorstellte. Es wurde angeregt, auch künftig bundesweite Treffen zur Vernetzung in regelmäßigen Abständen zu organisieren.

**Durchführung eines Ideenwettbewerbs für Studierende:** Um zusätzliche Anreize zu setzen, Studierende an Veränderungsprozessen im Rahmen der Studienqualität zu beteiligen und den »Input« studentischer Perspektiven zu sichern und zu fördern, wurde erneut ein Ideenwettbewerb für Studierende durchgeführt, der mit 3.000 Euro zur jährlichen Prämienvergabe aus Studienbeiträgen finanziert wird. An der dritten Wettbewerbsrunde beteiligten sich Studierende bzw. Studierendengruppen an der Ausschreibung mit dem Motto »Wir packen an! Neue Impulse zu Bologna« mit rund 75 Vorschlägen und Ideen. In der Wettbewerbs-

runde 2010 sind weitestgehend Ideen zu curricularen Aspekten wie zum Beispiel Hinweise zur Erweiterung der Fachcurricula, zur Anpassung des Workload oder zu einer besseren Mobilität für Auslandsaufenthalte eingegangen. Die drei besten Ideen sollen – neben weiteren Projektideen – umgesetzt werden. Die Beauftragte für Studienqualität koordiniert den Wettbewerb, berät (potentiell) Teilnehmende und die Jury; zudem begleitet sie aktiv die Umsetzungen im Anschluss. Die Studierendeninitiative »Greening the University Goettingen« erhielt den ersten Preis für ihren Vorschlag, Studierende in einem zusätzlichen »studium oecologicum« in den Grundlagen des umweltverträglichen Wirtschaftens auszubilden. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden offiziell bei einer Veranstaltung im kleinen Rahmen feierlich prämiert.



Die HRK wählte den Ideenwettbewerb für Studierende 2010 der Universität Göttingen als Best-Practice-Beispiel, um Studierende im Rahmen der Weiterentwicklung der Studienreform und zur Beteiligung an Veränderungen zu motivieren.

**Durchführung des Projektes Professionalisierung der Studiendekanate:** Im Rahmen des Projektes Professionalisierung der Studiendekanate sind sowohl regelmäßige Netzwerktreffen der Studien- und Prüfungsberaterinnen und -berater der Fakultäten als auch der Studiendekanatsreferentinnen und -referenten mit Vertretern zentraler Einrichtungen etabliert worden. Die Vernetzung wird durch Internetplattformen und Informationsemails unterstützt. Ein Weiterqualifizierungsprogramm speziell zugeschnitten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Studiendekanaten wurde eingeführt und weiter ausdifferenziert. Das Projekt Professionalisierung der Studiendekanate wird im Februar 2011 durch ein internationales Gutachterteam evaluiert; der schriftliche Bericht zu der Evaluation wurde im Herbst 2010 erarbeitet.

Zur Verbesserung der Informationen am Übergang Schule/Hochschule sowie zum Erwartungsabgleich von zukünftigen Studierenden auf ihren Studienverlauf wurde im Juli 2010 das Projekt Self-Assessment in einer Pilotphase in Kooperation mit vier Fakultäten gestartet. Ein Ausbau ist nach positiver Evaluation geplant.

**Unterstützung der Lehrveranstaltungsevaluation:** Der Stabsstelle obliegt in Abstimmung mit den Studiendekanaten (ausgenommen Medizinische Fakultät) die zentrale Koordination der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation. Hierzu zählt die Administration der Softwarelösung EvaSys: das Einpflegen der Lehrveranstaltungsdaten, ggf. die Umsetzung von Fragebogenanpassungen, der elektronische Versand der Fragebögen, die technische Datenerfassung der ausgefüllten Fragebögen sowie der elektronische Versand der Auswertungsberichte an die Lehrpersonen. Darüber hinaus erfolgen die Bearbeitung von Anfragen von Lehrpersonen sowie die händische Korrektur nicht-maschinenlesbarer Fragebögen. Ebenfalls werden Anfragen aus den Studiendekanaten bearbeitet: zum Beispiel Bereitstellung von Rohdaten, Erstellung von Auswertungen, Beratung zum Umgang mit Ergebnissen, Beratung zur Erstellung von Evaluationsberichten.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurde ein neues universitätsweites Fragebogenkonzept entwickelt, das zum einen die Differenzierung nach Lehrveranstaltungstypen ermöglicht, zum anderen eine Differenzierung nach Qualitätsdimensionen umsetzt, wodurch die bisherige Beschränkung der universitätsweit einheitlichen Fragen auf die Abfrage der Dimension Gesamtzufriedenheit aufgehoben wurde. Das neue Fragebogenkonzept wurde zum Wintersemester 2010/11 erstmalig eingesetzt.

Im Jahr 2010 wurden für 3.476 Lehrveranstaltungen Fragebögen verschickt. Bei einer Beteiligung von 2.334 Lehrveranstaltungen an der Evaluation erfolgte die Datenerfassung von 56.616 ausgefüllten Fragebögen für das Wintersemester 2009/10 und das Sommersemester 2010.

**Konzeption und Durchführung der Absolventenbefragung:** In 2010 ist die Erhebungsphase der ersten zentralen Absolventenbefragung der Universität Göttingen mit einer Netto-Rücklaufquote von 53 Prozent abgeschlossen worden. Unter Federführung der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität hatte sich die Universität in 2008/2009 an dem vom BMBF geförderten Projekt »Studienbedingungen und Berufserfolg«

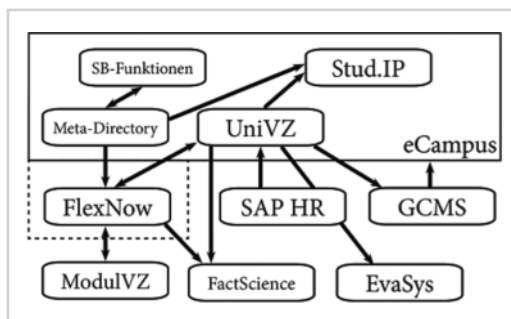
des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel beteiligt. Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2007 aller 13 Fakultäten haben Auskunft gegeben über die retrospektive Bewertung von Studienbedingungen und ihre berufliche Situation nach Studienabschluss. Auswertungen zu den Einheiten Fakultät, Lehrinheit, Fach und Abschlussart wurden abgeschlossen. Im Oktober 2010 startete die zweite Absolventenbefragung der Universität. Rund 2.200 Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2009 wurden in mehreren Kontaktwellen um ihre Teilnahme gebeten.

**Aufbau eines zentralen E-Learning-Service:** Die Beratungs- und Supportleistungen für Lehrende durch den E-Learning-Service der Stabstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität wurden kontinuierlich ausgebaut. Unter [www.e-learning.uni-goettingen.de](http://www.e-learning.uni-goettingen.de) wurde ein neuer universitärer Informationsbereich zu E-Learning eingerichtet. Zu den Daueraufgaben gehören der Nutzersupport für die E-Learning-Systeme, regelmäßige Schulungen sowie individuelle Beratungsgespräche. Die strategische Planung und Vernetzung erfolgte über den Lenkungsausschuss E-Learning und den von den Fakultäten benannten E-Learning-Beauftragten in Zusammenarbeit mit dem E-Learning-Koordinator.

Neben der zunehmende Etablierung von Stud.IP / Ilias als zentrale Plattform in der Lehre bei Lehrenden und Studierenden wurde der neu angebotene Medienserver als Plattform für Audio/Video-Medien und Vorlesungsaufzeichnungen eingeführt. Bereits im ersten Jahr wurde die Zahl von 1.000 eingestellten Videos erreicht.

Das erstellte universitäre Fachkonzept E-Learning wurde den Fakultäten vorgestellt und im Juli 2010 durch den Senat und das Präsidium beschlossen. Es bildet die Grundlage für die weiteren E-Learning-Servicemaßnahmen der nächsten Jahre.

Mit dem Hörsaal ZHG 010 wurde ein Prototyp für die höchste Ausbaustufe 5 nach dem Konzept zur Ausstattung von Hörsälen mit Multimediatechnik ausgerüstet und in Betrieb genommen. Das Konzept verfolgt das Ziel, die Präsenzlehre durch verbesserte Einsatzmöglichkeiten moderner interaktiver Medien zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den E-Learning-Fakultätsbeauftragten wurde hierfür eine Bedarfsermittlung für die Unterrichtsräume der Universität durchgeführt. Die Finanzierung der ersten Umsetzungsphase 2011 wurden zu je 50 Prozent aus Studienbeiträgen und aus zentralen Mitteln bewilligt.



**Integration studentischer IT-Systeme:** Technisch wurde die Integration der studentischen Systeme in die IT-Gesamtinfrastruktur weiter verfolgt mit dem Ziel die Nutzung durch Lehrende und Studierende zu vereinfachen und die Akzeptanz weiter zu erhöhen. Anwender sollen mit einer einzigen Anmeldung in allen Systemen transparent agieren können und dabei konsistente Informationen finden. Hierzu wurde Stud.IP zum Wintersemester mit Single-SignOn in das neue Studierendenportal »eCampus« der Abteilung IT eingebunden. Mit der Schnittstelle »Liza« – einem Kooperationsprojekt mehrerer niedersächsischer Universitäten – wurde zudem die Kopplung von UniVZ und Stud.IP für Veranstaltungsdaten als Pilot an

der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie eingeführt. Darüberhinaus wurde die Schnittstelle zwischen UniVZ und FlexNow in weiteren Fakultäten eingeführt und um Personendaten erweitert.

**Weiterentwicklung Prüfungsverwaltung FlexNow:** 14.574 Studierende nutzten im Studienjahr 2009/10 das Prüfungsverwaltungssystem FlexNow. Im Berichtsjahr wurden durch die Fachliche Systembetreuung als zentraler Support für Prüfungsämter und Lehrende über 3.000 Supportanfragen beantwortet. In Abstimmung mit den dezentralen Verantwortlichen wurden über 70 überarbeitete Studien- und Prüfungsordnungen in das System eingepflegt.

Im Rahmen einer Nutzerstudie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik wurden die Bedienbarkeit und die Benutzerfreundlichkeit von FlexNow evaluiert, Maßnahmen zur Verbesserung vorgeschlagen und diese umgesetzt.

Die Umstellung auf FlexNow2 wurde für Studierende und Lehrende fortgesetzt. Der Zugriff auf Prüfungsdaten erfolgt damit in einer zeitgemäßen Oberfläche und einer einfacheren Benutzerführung. Gleichzei-

tig werden damit die Voraussetzungen für die Integration in ein universitätsweites Portal geschaffen. Begleitend wurden Webseiten zum Prüfungsmanagement überarbeitet und Anleitungen für Studierende und Lehrende auch als Podcast zur Verfügung gestellt.

**Universitätsweite Einführung eines Digitalen Modulverzeichnisses:** Gemeinsam mit den Fakultäten wurde die universitätsweite Einführung des Digitalen Modulverzeichnisses begonnen, welches bis zum Jahr 2012 die bisherigen Modulkataloge und Modulhandbücher ablösen wird. In diesem Zusammenhang wurde der Prozess der Erstellung und Überarbeitung von Prüfungs- und Studienordnungen neu strukturiert. Gleichzeitig konnten durch das Digitale Modulverzeichnis universitäre Standards für die Gestaltung von Modulhandbüchern etabliert werden. Das Digitale Modulverzeichnis wird mittelfristig an der Schnittstelle von Studiengangentwicklung, Prüfungsverwaltung, Veröffentlichung von Hochschulsatzungen und Studierendeninformation merklich zur Prozessoptimierung beitragen können, es bedarf hierzu aber noch des Einsatzes von Entwicklungsressourcen im Jahr 2011.

Insgesamt wurde das Digitale Modulverzeichnis zum Wintersemester 2010/11 in 72 Studiengängen und Teilstudiengängen eingeführt. In der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist die Einführung damit fast vollständig abgeschlossen; in den übrigen Fakultäten sind unterschiedliche Einführungsstände erreicht.

**Hochschuldidaktik – Weiterqualifizierung in der Lehre:** Die Hochschuldidaktik Göttingen, die im September 2010 ihr zweijähriges Bestehen gefeiert hat, konnte ihre Angebote mittlerweile gut etablieren. Das einjährige Zertifikatsprogramm mit halbjährlichem Start und jeweils 14 Teilnehmerplätzen erfreut sich stets großer Nachfrage und durchweg zufriedener TeilnehmerInnen. Mittlerweile haben bereits 30 Lehrende der Universität Göttingen das Zertifikat für ihre erfolgreiche Teilnahme an dem 120 AE (à 45 min) umfassenden Programm, das im Jahr 2010 auf 140 AE erweitert wurde, erhalten. Als Abschlussarbeit wird in der Regel ein eigenes Lehrprojekt durchgeführt, bei dem eine methodische oder konzeptionelle Veränderung der eigenen Lehre geplant, durchgeführt und schriftlich reflektiert wird. Diese Lehrprojekte stehen der Öffentlichkeit als Praxisbeispiele auf der Homepage der Hochschuldidaktik zur Verfügung, wo sie anderen Lehrenden als best-practice-Anregungen dienen können und im Laufe der Zeit zu einer umfangreichen Sammlung konkreter Beispiele für die Verbesserungen der Lehre werden sollen.

Das in Kooperation mit der GSGG durchgeführte Team-Teaching-Projekt Hetairos konnte 2010 in beiden Semestern angeboten werden. Die Zufriedenheit der teilnehmenden Juniors (Promovierende) und Seniors (erfahrene ProfessorInnen) ist hoch und das Interesse anderer Universitäten an diesem deutschlandweit einzigartigen Projekt ist groß. Zum Oktober 2010 wurde die Hochschuldidaktik Göttingen darüber hinaus durch ein weiteres innovatives Projekt ausgebaut:

**Projekt: »Forschungsorientiertes Lehren und Lernen«:** Am 1.10.2010 begannen die Vorbereitungen der Pilotphase des aus Studienbeiträgen finanzierten Projektes »Forschungsorientiertes Lehren und Lernen« durch eine dafür neu besetzte halbe Stelle in der Hochschuldidaktik. Ziel des Projektes ist es, BA-Studierenden in einem Team gemeinsam mit einer Betreuerin oder einem Betreuer und einer Mentorin oder einem Mentor frühzeitig an das praxisnahe Forschen heranzuführen und damit die Identifikation mit dem jeweiligen Fachbereich und der Georg-August-Universität zu fördern. Die Dauer eines Forschungsprozesses im Team beträgt im Durchschnitt ein Semester und wird von flankierenden Workshops der Hochschuldidaktik begleitet.

**Planung und Umsetzung des Hochschulpakts 2020:** Die Stabsstelle ist eng eingebunden in die Planungen und Umsetzungen sowie Berichtspflichten zum Hochschulpakt 2020. Für das Studienjahr 2010/2011 ist im Rahmen der Studienangebotszielvereinbarung 2010/11 zur Kapazitätserweiterung in grundständigen Studiengängen eine Förderung im Umfang von 675.125 Euro mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur vereinbart worden.



## Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing

Die Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing ist für die Information der Öffentlichkeit über die Leistungen der Hochschule in Forschung, Lehre, Studium und Wissenstransfer verantwortlich. Sie organisiert den Dialog mit den Medien in den Bereichen Print, Online, Rundfunk und Fernsehen und positioniert die Universität und ihre Leitungsgremien mit ihren hochschulpolitischen Zielen. Sie initiiert und begleitet Maßnahmen der internen Kommunikation und unterstützt universitäre Einrichtungen bei der Entwicklung und Durchführung von Marketingmaßnahmen. In den Verant-

wortungsbereich der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing fallen die Arbeitsbereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Corporate Design und Printprodukte, Internet mit Redaktion und Content-Management-System, Veranstaltungsmanagement sowie Marketing. Seit Januar 2007 ist das Alumni-Büro integriert.

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Mit mehr als 260 Pressemitteilungen wurden die Medien 2010 über Forschungsergebnisse und -aktivitäten, Forschungsförderung, neue Studienangebote, Auszeichnungen und Preise sowie über die Umsetzung der Exzellenzinitiative informiert. Hierfür wurden eigene Medienverteiler und der Informationsdienst Wissenschaft (idw) genutzt. Die Pressestelle hat ihre eigenen regionalen und überregionalen Verteiler weiter ausgebaut, um Themen auch ressortspezifisch anbieten zu können. Hinzu kamen die Begleitung von zahlreichen Presseterminen und Interviews sowie die Durchführung von Gesprächsrunden mit Pressevertretern, außerdem die Expertenvermittlung, die inhaltliche Recherche für mehrere hundert Medienanfragen und die Begleitung von Drehterminen externer Filmteams. Darüber hinaus wurden den Redaktionen ausgewählte Text- und Bildmaterialien aus dem digitalen Archiv aus Forschungs- und Lehreinrichtungen der Universität zur Verfügung gestellt. Mit der monatlich herausgegebenen Veranstaltungsvorschau für die Medien wurde zudem über Ausstellungen, Tagungen und öffentliche Veranstaltungen der Universität informiert.

Im digitalen Pressespiegel wurden neben den großen überregionalen Zeitungen die meisten deutschsprachigen Zeitungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die online-Ausgaben internationaler Medien beobachtet. Täglich wurde der Pressespiegel als pdf-Datei per E-Mail mit weiteren Online-Artikeln sowie Fernseh- und Rundfunkbeiträgen an 70 Abonnenten verschickt. Für die China-Woche, die Indientage, die Präsidentinnenwahl sowie für den Lehramt-Studiengang »Chinesisch als Fremdsprache« wurden zudem Sonderpressespiegel erstellt.

Im Zuge der Neubesetzung der Leitung hat die Pressestelle 2010 erstmals mit einer systematischen Auswertung der Ergebnisse der Pressearbeit begonnen. Dabei wurden – ohne Mehrfachzählung von Agenturmeldungen, die üblicherweise in zahlreichen verschiedenen Medien erscheinen – mehr als 800 Artikel in überregionalen und regionalen Printmedien und rund 600 Beiträge in Online-Medien ermittelt, die direkt auf Presseinformationen der Universität zurückgehen. Artikel und Medienbeiträge, die auf andere Aktivitäten der Pressestelle wie beispielsweise Expertenvermittlung oder Direktansprache von Journalisten zurückgehen sowie Radio- und Fernsehbeiträge wurden 2010 noch nicht systematisch berücksichtigt. Die Auswertung soll in dieser Hinsicht in den beiden nächsten Jahren präzisiert und vervollständigt werden, um gezielt Anhaltspunkte für die weitere Verbesserung der Medienarbeit zu gewinnen.

Zu den im Auftrag des Präsidiums 2010 herausgegebenen Publikationen zählten drei Ausgaben der Universitätszeitung *uni|inform*, in der über aktuelle Entwicklungen, das universitäre Leben, Angebote und Aktivitäten in allen Bereichen informiert wurde. Zu den Schwerpunkt- und Sonderthemen gehörten unter anderem die Erfolge und Entwicklungen im Rahmen der Exzellenzinitiative, die Internationalisierung, China, Indien, sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich Studium und Lehre. Im Dezember 2010 erschien die 7. Ausgabe des Forschungsmagazins *Georgia Augusta* in einer Auflage von 8.500 Exemplaren. Auf 112 farbig gestalteten Seiten schrieben Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Essays und Artikel zum Thema Freiraum für neues Denken. Weitere Veröffentlichungen waren die *Göttinger Universitätsrede* –

*Wissenschaft und Verantwortung* in Zusammenarbeit mit dem Wallstein-Verlag, die auch der Universitätsbund Göttingen erworben hat, sowie der jährliche Rechenschaftsbericht des Präsidiums und der Tätigkeitsbericht der Zentralverwaltung. Darüber hinaus wurden 2010 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität in vier Ausgaben des Newsletters des Präsidenten über aktuelle Themen informiert. Außerdem bereitet die Pressestelle die Unterlagen für den Bericht des Präsidenten vor dem Stiftungsrat vor. Zur direkteren Information der Studierenden hat die Redaktion Studium zusammen mit der Studienzentrale 2010 den Newsticker für Studierende entwickelt. Der Newsticker wird per E-Mail versendet und informiert alle Studierenden zwei bis drei Mal im Semester über Termine, Veranstaltungen, Ausschreibungen etc.

**Corporate Design:** In 2010 wurden die Fakultäten, Einrichtungen und die Verwaltung in rund 100 Projekten bei der Realisierung von Druckprodukten im Corporate Design unterstützt sowie für rund weitere 30 Projekte Beratungsgespräche geführt. Es wurden 40 Plakate und 115 Faltblätter hergestellt, davon der überwiegende Teil als Neuentwicklungen. In diesem Zeitraum wurden 300 Visitenkarten im Universitäts-CD hergestellt. Für die Bewerbung der China-Woche im Juli sowie die Indien-Tage im November entwickelte die Pressestelle die Werbeunterlagen (Faltblatt, Plakat, Einladungskarten, Anzeigenseite im Göttinger Tageblatt) in enger Abstimmung mit der Stabsstelle Göttingen International. Die Stabsstelle Universitätsförderung wurde bei der Herstellung einer Broschüre zum Thema Vererben konzeptionell beraten. Neben vielen weiteren Werbematerialien wurden die Plakate und Faltblätter für die Ringvorlesungen, die Kinder-Uni, die Universitätsrede und die Studienzentrale sowie für eine große Anzahl von Studiengängen durch die Pressestelle betreut.

**Internet:** Im letzten Jahr ist die Zahl der im Göttinger Content-Management-System (GCMS) neu erstellten Seiten so stark angestiegen wie in keinem Jahr zuvor. Anfang 2011 lag die Zahl der Seiten bei 237.000. Die Zahl der Institute, Seminare und Lehrstühle, die ihren Internetauftritt im GCMS erstellen, ist im Jahr 2010 von etwas über 400 auf etwa 560 gestiegen und die Nutzerzahl hat sich auf über 600 erhöht.

Die Nutzung des universitären YouTube-Channels sowie der sozialen Netzwerke Twitter und Facebook hat sich ebenfalls erhöht. Die über 2.000 »Follower« auf Facebook zeigen das hohe Potenzial dieser sozialen Plattformen. Die Internet-Redaktion hat in rund 40 Schulungen Nutzer in das GCMS eingeführt und berät diese redaktionell und technisch. Der Zuwachs an Nutzern sowie der Ausbau der technischen Möglichkeiten des Systems haben den Bedarf und die Anzahl der Beratungen stetig erhöht.

Neben der redaktionellen Betreuung des zentralen Internetauftritts wurden 2010 folgende Projekte umgesetzt: Erstellen und pflegen der Microsite »Freiraum für neues Denken«, die fortlaufende Übersetzung der zweiten und dritten Link-Ebene des zentralen Internet-Auftrittes, Erweiterung des Backends des GCMS um Funktionen zur leichteren Bedienung und die Erweiterung des Videoangebotes im universitären YouTube-Kanal. Weiterhin wurde der Bearbeitungsmodus der Webseite (Backend) ausgebaut, indem zahlreiche neue Anwendungen integriert wurden. Die Implementierung einer Historisierung von Inhalten, die Möglichkeit für den Nutzer, schnell und unbürokratisch Aliase für die Adressen ihrer Internet-Seiten zu beantragen und die Möglichkeit, Passwörter selber zu ändern, haben die Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit des Systems weiter gesteigert. Zusätzlich war die Internetredaktion mit der Konzeption und Koordination des Mitarbeiterportals und der Webseite zum Göttingen Research Campus befasst. Darüber hinaus hat die Internetredaktion ein Kommunikationskonzept für den E-Learning-Tag im Rahmen des E-Learning-Lenkungsausschusses erstellt und zusammen mit der Abteilung IT das Projekt Studierendenportal konzeptionell begleitet.

**Veranstaltungsmanagement:** Das Veranstaltungsmanagement ist zentraler Ansprechpartner für alle veranstaltungsrelevanten Fragen und Anliegen in der Universität. Es ist zuständig für die Planung, Organisation und Durchführung von zentralen universitären Veranstaltungen und präsidialen Repräsentationsveranstaltungen.

2010 hat das Veranstaltungsmanagement 375 universitäre und außeruniversitäre Veranstaltungen koordiniert und organisatorisch unterstützt. Davon 98 Veranstaltungen in der Aula am Wilhelmsplatz, 106 im Heyne-Haus, 131 im Tagungszentrum an der Sternwarte und 40 Veranstaltungen im Faculty-Club. Außer-

dem wurden 19 Veranstaltungen des Präsidenten organisiert und durchgeführt, darunter die Immatrikulationsfeier mit mehr als 2.500 Teilnehmern.

Das Angebot von Imageprodukten wurde um den Universitätswein und -sekt, fünf neue Einladungskarten, zwei Collegenblöcke und neun Produkte mit den Motiven der Imagekampagne »Freiraum für neues Denken« erweitert. In diesem Design entstanden ein Collegenblock, zwei Schreibblöcke, zwei Lesezeichen, drei Roll Ups und ein Kugelschreiber. Es wurden 33 Einladungskarten in Auftrag gegeben. Insgesamt wurden in 2011 rund 53.000 Produkte verkauft.

**Marketing:** Die wichtigste Marketing-Aktivität im Jahr 2010 war die Durchführung einer Image-Kampagne in Zusammenarbeit mit der international renommierten Agentur DDB. Mit großformatigen Anzeigen in Zeitungen und Online-Medien sowie einer eigenen Internet-Microsite wurde eine breite Öffentlichkeit auf die konzentrierte und vernetzte Kompetenz in Forschung und Lehre aufmerksam gemacht, die Universität und außeruniversitäre Forschungsinstitute am Standort Göttingen in einmaliger Weise bündeln. Im Mittelpunkt stand dabei die Kernaussage »Freiraum für neues Denken«. In der Pressestelle wurden zum Start im Oktober 2010 zahlreiche Teile der Kampagne (zum Teil zweisprachig deutsch und englisch) erarbeitet und mit den Gremien in der Universität, des Göttingen Research Campus und einer Steuerungsgruppe abgestimmt: Finalisierung der Anzeigenmotive, 17 Kurzvideos in Zusammenarbeit mit dem Videoteam der SUB, vier Grundsatztexte, Aufbau und Umsetzung der Microsite [www.uni-goettingen.de/neuesdenken](http://www.uni-goettingen.de/neuesdenken) und [www.uni-goettingen.de/newthinking](http://www.uni-goettingen.de/newthinking), Prüfung und Steuerung der Anzeigenbuchungen für Print- und Onlinemedien, Kostenkalkulation, Merchandising Artikel. Pressegespräche und Präsentationen in den Fakultäten und Gremien sowie eine Gesprächsreihe mit geladenen Gästen in der Historischen Sternwarte wurden durchgeführt.

2010 entwickelte die Pressestelle gemeinsam mit der Stabsstelle Göttingen International das Konzept für einen Imagefilm mit unterschiedlichen Zielgruppen (Schüler, Studierende, Nachwuchswissenschaftler, ausländische Studieninteressierte und ausländische Wissenschaftler). Neben diesem Imagefilm wurden zudem mehrere Kurzfilme (deutsch und englisch) geplant, die zielgruppenspezifisch aufbereitet und 2011 fertig gestellt werden. Außerdem entstand ein Film für den Self Assessment-Auftritt der Universität. Die Pressestelle koordinierte 2010 zudem zahlreiche Aktivitäten auf dem Gebiet Film in den Fakultäten und Instituten. So konnte in diesem Jahr auch das Angebot der Universität Göttingen auf dem Internetkanal »YouTube« sowie auf der eigenen Homepage wesentlich erweitert werden.

Zu den Maßnahmen des Studierendenmarketings gehörte die Überarbeitung und Aktualisierung der Broschüre »International Master's and Ph.D. Programmes«. Sie wird ergänzt durch die Broschüre »Study Guide«, die Anfang 2010 erschien. Die Studierendeninformation im Internet wurde optimiert und wird laufend aktualisiert. Die Erstinformationen für die neuen Bachelor-, Master- und Ph.D.-Studienangebote für die »A bis Z Liste« und die Website der Internationale Programme wurden in englischer und deutscher Fassung aufbereitet und eingearbeitet. Informationen zu 50 internationalen Studienangeboten der Universität wurden für Broschüren, für das Internet und für eine Internet-, CD- und Printpublikation des DAAD aufbereitet und ergänzt.

**Alumni Göttingen:** Über das Alumni-Portal sowie weitere soziale Netzwerke im Internet steht Alumni Göttingen mit mehr als 12.000 Alumni weltweit in Verbindung. Der Verein Alumni Göttingen e.V. konnte seine Mitgliederzahl auf 4.000 Alumni ausbauen. Mit dem neuen Alumni-Mitgliedsausweis wurde ein bundesweit einmaliges Angebot geschaffen, das auf große Resonanz trifft. Die mit Foto und aufladbarem Geldchip ausgestattete Chipkarte ermöglicht die Nutzung von Hochschulsport und Mensen zu vorteilhaften Mitgliederkonditionen und dient zugleich als Nuterausweis für die Universitätsbibliotheken. Am International Alumni Homecoming am 2. und 3. Oktober 2010 nahmen mehr als 500 Alumni aus aller Welt teil.

Darüber hinaus hat die Universität Göttingen ihre in China lebenden ehemaligen Studierenden und Wissenschaftler erneut zu einem großen Alumni-Treffen eingeladen, das mit mehr als 70 Gästen am 16. Oktober 2010 in Peking stattfand.

## Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz

Die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz, die als gemeinsame Stabsstelle des Präsidiums der Universität und des Vorstandes der Universitätsmedizin fungiert, ist zuständig für alle Fragen der Arbeitssicherheit, Brandschutz, Notfallmanagement, Umweltschutz, Strahlenschutz, Gentechnik, Gefahrstoffe, Gefahrguttransport, Abfallentsorgung sowie den Betrieb des Zentralen Sammlagers.



**Arbeitssicherheit:** Im Jahr 2010 wurden vom Bereich Arbeitssicherheit neben vielen regulären Tätigkeiten, wie zum Beispiel Begehungen, auch wieder Projekte und intensive Beratungen zu verschiedensten Themen vorgenommen. Die folgende beispielhafte Aufstellung zeigt die Vielfältigkeit dieser Themen, die aus allen Bereichen und mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten bearbeitet wurden. Einige Themenbereiche sind nun auch als zusätzliche Arbeitsfelder von der Stabsstelle übernommen worden.

### Projekte 2010

- Betriebliches Gesundheitsmanagement: Unterstützung und Beteiligung
- Verkehrssicherheit: Kampagne »Der Helm der Wissen schützt«, Gründung Arbeitskreis »Verkehrssicherheit«, Gefährdungsbeurteilung Verkehrswege
- Sendeanlagen: elektromagnetische Verträglichkeit
- Analytik Gesteinsproben: Maschinensicherheit, Beschaffung, Ablufttechnik
- Toxine von Pilzen: Konzepte für den Umgang in Laboren, Gefährdungsanalyse
- Hochschulsport: Arbeitsschutzorganisation
- Hausmeister Universität und Universitätsmedizin: Schulung Arbeitssicherheit
- Verschiedene Arbeitsmittel, zum Beispiel Druckbehälter: Gefährdungsbeurteilung
- Digitalisierung der Gefährdungsbeurteilungen
- Neubauten und Umbauten (zum Beispiel Schwann-Schleiden-Forschungszentrum, KWZ): Berücksichtigung der Arbeitssicherheit, Beratung, Bauabnahmen
- Änderung der Lüftungsanlage Isotopenlabor (Wärmerückgewinnung, Änderung der Abluftkanäle): Fachgespräche und Erstellung eines Gutachtens (»Betrachtung chemischer Emissionen am Isotopenlaboratorium der Fakultät für Chemie«)
- Einrichtung von zwei Messräumen der Physikalischen Chemie: Fachgespräche, Gefährdungsbeurteilung
- Systemprüfung durch Gewerbeaufsichtsamt (Röntgenphysik, Institut für Mikrobiologie und Genetik, Albrecht von Haller-Institut, Pädiatrie I): Betreuung der Prüfungen

**Unfallstatistik:** Die Unfallstatistik ist eines der Instrumente, mit denen man versucht, die Präventionsmaßnahmen zielgerichtet zu steuern und ihre Wirksamkeit zu betrachten.

- Die Unfallzahlen sind gegenüber 2009 nahezu konstant geblieben (2009: 82 und 2010: 84).
- Die Wegeunfälle sind von 32 (2009) auf 36 (2010) gestiegen. Davon ereigneten sich sieben Unfälle aufgrund von Glätte im Zeitraum Ende Januar bis Anfang Februar.

**Beauftragte Personen:** Nach rechtlichen Vorgaben sind in der Organisation der Arbeitssicherheit Beauftragte und Ersthelfer zu bestellen. Die Sicherheitsbeauftragten nehmen hier eine zentrale Rolle ein und sind Ansprechpartner für die Mitarbeiter und der Stabsstelle. Die Bestellung von Laserschutzbeauftragten ist für den Betrieb von Lasereinrichtungen erforderlich. Ersthelfer gewährleisten in den Einrichtungen eine

Erstversorgung von möglichen Verletzungen. Von der Stabsstelle aus wird organisiert, dass die Beauftragten und Ersthelfer in den Einrichtungen in ausreichender Zahl vorhanden sind und entsprechend aus- und fortgebildet werden.

- Sicherheitsbeauftragte 124 (2009: 116)
- Laserschutzbeauftragte 23 (2009: 23)
- Ersthelfer 386
- Ersthelferausbildung 87 (2009: 55)
- Ersthelfernachschulung 68 (2009: 23)

**Gentechnik und Biostoffe:** Im Bereich der Gentechnik haben die jeweiligen Projektleiter (P) die rechtliche Verantwortung. Der für jedes Gentechnik-Projekt bestellte Beauftragte für Biologische Sicherheit (BBS) ist berechtigt und verpflichtet, die Erfüllung der auf die Sicherheit gentechnischer Arbeiten oder der Freisetzungen bezogenen Aufgaben des Projektleiters zu überwachen. Die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz übernimmt hier die gesamten administrativen Aufgaben sowie die Koordination und Beratung in der gesamten Universität.

- Bestehende S1-Gentechnikanlagen 40
- Bestehende S2-Gentechnikanlagen 14
- Bestehende S2-Biostoffanlagen 2
- Bestehende 3\*\*-Biostoffanlagen 2

**Strahlenschutz:** Im Strahlenschutz nehmen die Präsidentin der Universität und der Sprecher des Vorstandes aus der Universitätsmedizin die Position der Strahlenschutzverantwortlichen wahr. Die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz übernimmt hier die gesamten administrativen Aufgaben sowie die Koordination und Beratung in der gesamten Universität.

- Bestehende Röntgenanlagen 68
- Bestehende Strahlenschutzbereiche 27

**Brandschutz und Notfallmanagement:** Der Brandschutz und das Notfallmanagement sind wesentliche Aufgabengebiete im Bereich der Arbeitssicherheit. Während beim Brandschutz präventive Maßnahmen im Vordergrund stehen, beschäftigt sich das Notfallmanagement mit der Planung und Organisation von Notfallszenarien in allen Bereichen der Universität.

- Einsätze der Feuerwehr: 54
- Brandschutzunterweisung für 166 Personen
- Durchgeführte Räumungsübung für Organische Chemie und Institut für Tierphysiologie

**Messstelle für Faserstäube:** Die Aufgabe der eingerichteten Messstelle für Faserstäube liegt in der messtechnischen und beratenden Betreuung der (Um-)Bauprojekte in Bezug auf diese Gefahrstoffe auf der Basis der gesetzlichen Vorschriften (Asbestrichtlinie, TRGS 519/521).

- Bauliche Maßnahme 7 (2009: 15)

**Umweltschutz:** Die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz ist im Bereich des Umweltschutzes für Gewässerschutz, Gefahrgut und die ordnungsgemäße Abfallentsorgung zuständig. Hierfür stellt sie den Gewässerschutz-, den Gefahrgut- und den Abfallbeauftragten für die gesamte Universität. Im Wesentlichen werden hier die administrativen Aufgaben sowie die Koordination und Beratung wahrgenommen. Der organisatorische und nachhaltige Umweltschutz ist ein weiteres Arbeitsfeld.

## Projekte 2010

- Einführung Elektronisches Abfallnachweisverfahren: Konzeption, Koordination, Schulung, Abstimmung mit verschiedenen Bereichen, Beschaffung, Workflow, Verfahrensanweisungen
- Ausschreibungen von Entsorgungsleistungen zur Kostenreduzierung: Konzeption und Koordination
- Organisation Zentrales Sammelager: Aktualisierung Betriebsordnung und Notfallmanagement
- Abfallentsorgung: Re-Organisation der Übergabe gefährlicher Abfälle wg. Entsorgerwechsel

**Gefahrgut:** In der Regel werden jedes Jahr mehr als 40 verschiedene Gefahrgutarten transportiert, wobei entzündbare, giftige, ätzende und radioaktive Stoffe mit einer Jahrestransportmenge größer 50 Tonnen den Hauptanteil bilden. Bei den anderen Gefahrgutarten werden jährlich jeweils weniger als eine Tonne befördert.

**Gewässerschutz:** Die Verantwortung für den Betrieb und die Überprüfung der Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen (gemäß VAWS) liegt bei den Nutzern. Die Überwachung des Anlagenbetriebs sowie die Beratung in allen Fragen des Gewässerschutzes, auch bei Notfällen, werden durch die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz und die Gewässerschutzbeauftragten sichergestellt.

Maßnahmen:

- Abscheider und Tankstellenrückbau
- Überwachung der Abwassereinleitwerte

**Entsorgung:** Die Beratung durch Abfallbeauftragte ist durch die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz für alle Bereiche gewährleistet.

Weiterhin werden die gefährlichen Abfälle sowie alle radioaktiven Stoffe (offene oder umschlossene Form) der gesamten Universität über das von der Stabsstelle betriebene Zentrale Sammelager entsorgt.

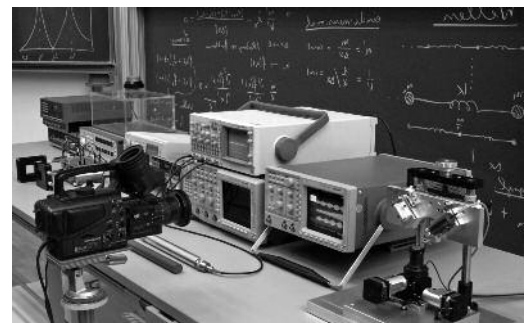
- Gefährliche Abfälle 107 (2009: 130) Tonnen
- Radioaktive Abfälle 5.300 (2009: 5.200) Aktivität in MBq

## Stabsstelle Strategische Forschungsentwicklung

Die Stabsstelle Strategische Forschungsentwicklung (SFE) bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Unterstützung zum Thema Verbundprojekte. Sie berät bei der Entwicklung neuer Forschungsschwerpunkte und unterstützt bei der Identifizierung geeigneter Förderprogramme und -instrumente sowie bei der Erstellung von Antragsskizzen und Konzeptpapieren für Verbundprojekte. Sie ist außerdem verantwortlich für die Sicherstellung der Qualität von Antragsskizzen. Ebenso gehören Beratung und Begleitung bei der Einwerbung von Stiftungs- und Programmprofessuren sowie bei der Nominierung für Wissenschaftspreise zum Aufgabengebiet. Die Stabsstelle unterstützt das Präsidium in Fragen der Forschungsentwicklung und nimmt die Geschäftsführung des Universitären Forschungsausschusses wahr.

**Tätigkeiten:** Ein wesentliches Arbeitspaket der Stabsstelle ist die systematische Bestandsaufnahme der Aktivitäten aller Fakultäten der Universität im Hinblick auf vorhandene Potenziale für Forschung, Programm- und Stiftungsprofessuren sowie Wissenschaftspreise.

Bei der Initiierung von Verbundprojekten werden die Antragsskizzen durchgesehen und kommentiert sowie die Anschubfinanzierung für diese organisiert. Die Antragstellenden werden bei der Ausarbeitung von Kapiteln zu allgemeinen Themen wie Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Gleichstellung oder zum Göttinger Forschungsumfeld unterstützt und bei der Kalkulation von Personal- und Reisekosten sowie generell bei der Abschätzung der beantragten Kosten beraten.



Bei den Wissenschaftspreisen werden Profilanalysen von Preisträgern durchgeführt und proaktiv Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler identifiziert, die für eine Nominierung in Frage kommen. Im Falle einer Bewerbung wird dieser Prozess aktiv unterstützt. Auch Anträge auf Stiftungs- oder Programmprofessuren werden durch die Stabsstelle begleitet.

Die Universität Göttingen sieht in ihrer Richtlinie zur Qualitätssicherung bei Verbundprojekten verschiedene Maßnahmen vor, die in den einzelnen Stufen des Antragsverfahrens umgesetzt, betreut bzw. nachgehalten werden. Die Stabsstelle sichert die Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen bei Antragskizzen ab. Dazu zählen die Unterstützung bei der Erstellung der Anhänge sowie deren Überprüfung.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt besteht in der Vermittlung von Informationen und in der Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. In diesem Zusammenhang werden auch Informationsveranstaltungen, Sondierungstreffen und Workshops initiiert sowie Kontakte zu Förderorganisationen, Ministerien sowie anderen Hochschulforschungsreferenten gepflegt und weiter ausgebaut. Der Stabsstelle obliegt auch die Koordinierung gemeinschaftlicher Aktivitäten der universitären Sammlungen, Museen und Botanischen Gärten.

## Resultate

**Verbundprojekte:** Die Stabsstelle hat 2010 die Erstellung von acht Konzeptpapieren für geplante Sonderforschungsbereiche begleitet. Davon wurden zwei Skizzen zur Vollantragstellung aufgefördert, drei befinden sich im Begutachtungsverfahren der DFG und weitere drei befinden sich noch in der Vorbereitung. Ferner wurden sieben Initiativen auf Einrichtung einer Forschergruppe betreut, von denen eine zur Vollantragstellung aufgefördert wurde, drei wurden bei der DFG eingereicht und befinden sich in der Begutachtung, und weitere drei sind in der Vorbereitungsphase. Mit Blick auf Graduiertenkollegs wurden elf Initiativen begleitet. Vier Konzeptpapiere wurden eingereicht und befinden sich in der Begutachtung; sieben Initiativen sind in Vorbereitung. Im Rahmen der Exzellenzinitiative II wurden von der Stabsstelle je zwei Antragskizzen auf Einrichtung eines Exzellenzclusters bzw. einer Graduiertenschule begleitet. Weiterhin wurde im Rahmen einer DFG-Ausschreibung die Erstellung eines Verbundantrags auf Einrichtung eines Online-Forschungsportals für akademische Sammlungen durch die Stabsstelle betreut.

**Wissenschaftspreise:** Beim höchstdotierten deutschen Forschungspreis, der Alexander von Humboldt-Professur, war die Universität Göttingen 2010 erneut erfolgreich. Ein gemeinsamer Antrag mit dem Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie wird über die nächsten fünf Jahre mit 5 Mio. € gefördert. Die Antragstellung wurde von der Stabsstelle koordiniert. Der 2009 mit einer Alexander von Humboldt-Professur ausgezeichnete Kandidat hat den Ruf an die Universität Göttingen 2010 nach langwierigen Verhandlungen zugunsten eines Rufes an die Stanford University abgelehnt. Ein weiterer Antrag auf eine Alexander von Humboldt-Professur wurde in diesem Jahr von der Stabsstelle begleitet, jedoch nicht bewilligt. Im März wurde dem Göttinger Neurowissenschaftler Prof. Stefan Treue der Leibniz-Preis der DFG verliehen. Einen besonderen Erfolg konnte die Universität Göttingen 2010 beim renommiertesten deutschen Preis für Nachwuchswissenschaftler, dem Heinz Maier Leibniz-Preis der DFG feiern, gleich zwei der insgesamt sechs Auszeichnungen gingen an Göttinger Wissenschaftler. Auch beim Wissenschaftspreis Niedersachsen schnitt die Universität Göttingen mit drei Auszeichnungen hervorragend ab.

**Programmprofessuren:** Im Heisenberg-Programm der DFG wurden drei Anträge auf Heisenberg-Professuren begleitet. Ein Antrag der Sozialwissenschaftlichen Fakultät aus 2009 wurde in diesem Jahr bewilligt. Im Programm Lichtenberg-Professuren der VolkswagenStiftung wurde ein Antrag durch die Stabsstelle begleitet. 2010 konnte die Universität Göttingen erneut zwei Seniorprofessuren im Programm »Die Niedersachsenprofessur« des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur einwerben. Zwei weitere Anträge in diesem Programm wurden im Herbst eingereicht. Alle in diesem Jahr begleiteten Anträge stehen zur Entscheidung an.

**Universitäre Sammlungen:** Es wurden ein Arbeitskreis der akademischen Sammlungen, Museen und Botanischen Gärten gegründet, ein Memorandum zur Situation der akademischen Sammlungen, Museen und Botanischen Gärten der Universität Göttingen erstellt, Workshops durchgeführt, gemeinschaftliche Drittmittelanträge vorbereitet und eine Ausstellung für das Jubiläumsjahr geplant. Für das Präsidium wurde von der Stabsstelle ein strategisches Konzept mit Handlungsoptionen für die Förderung und Nutzung der Sammlungen erarbeitet. Die Aktivitäten der Göttinger Sammlungsvertreter gelten innerhalb des Netzwerkes der akademischen Sammlungen im deutschsprachigen Raum als einzigartig und beispielhaft.

**Weitere Aktivitäten:** Die Stabsstelle hat 2010 verschiedene Veranstaltungen organisiert, darunter ein Treffen der Göttinger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Februar, einen Workshop zur Forschungsdatenarchivierung im März, ein Treffen der Niedersächsischen Forschungsreferentinnen und -referenten im April und ein Treffen mit Beteiligung von Vertretern der DFG zur internationalen Vernetzung von DFG-Graduiertenkollegs im Juni.

Die Stabsstelle arbeitet am Aufbau eines »Peer-Beratungssystems«. Ziel ist es, in der Universität zusätzliche Möglichkeiten zu schaffen, den Antragstellerinnen und -stellern der Universität Göttingen qualifizierte Beratung anzubieten und sowohl Drittmittelanträge als auch die Zusammenarbeit in laufenden Verbundprojekten zu optimieren. Dazu wurden 2010 in nahezu allen Fakultäten Gespräche mit ca. 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geführt.

Weitere Aktivitäten in diesem Jahr umfassen die Erstellung eines Konzeptes zur Anschubförderung von Göttinger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die Begleitung von sechs Zwischenberichten für die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) sowie die Begleitung von drei Anträgen auf wissenschaftliche Großgeräte bei der DFG. Aus einer weiteren Initiative, dem Aufbau einer Arbeitsgruppe und der Erstellung eines Konzeptes zum Umgang mit Forschungsdaten und deren Langzeitarchivierung, ist die Schaffung einer neuen, an der Stabsstelle angesiedelten Stelle zum »Datenmanagement« hervorgegangen, die von 2011 an besetzt wird.

## Stabsstelle Universitätsförderung

Die Stabsstelle Universitätsförderung (UF) ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität und der Universitätsmedizin Göttingen. Aufgabenschwerpunkt ist die Einwerbung zusätzlicher Mittel, die über die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen hinausgehen. Damit verbunden sind die Entwicklung strategischer Konzepte und die Formulierung ethischer Grundsätze und Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Drittmittelrichtlinie (DMR) der Universität und der Anti-Korruptions-Richtlinie (AKR) des Landes Niedersachsen, sowie die Schaffung von Strukturen, die eine bestmögliche Transparenz über das Aufkommen und die Verwendung der eingeworbenen Mittel gewährleisten.

Die Stabsstelle konzentriert sich auf die Instrumente Spenden, Sponsoring, Nachlässe (Erbschaften, Vermächtnisse, Testamentspenden), Stiftungen (Zustiftungen, Treuhandstiftungen, Rechtsfähige Stiftungen), Events und Einzelprojekte.

**Abwicklung von Nachlässen und Schenkungen:** Auch im Jahr 2010 war die Stabsstelle mit der arbeitsintensiven Abwicklung von Nachlässen und Schenkungen betraut. Dies beinhaltet, neben der Pflege persönlicher Kontakte zu Behörden, Anwälten und Banken, auch die Beantragung von Erbscheinen, die Ermittlung von Nachlasswerten, die Prüfung von Pflichtteils- und Rückforderungsansprüchen etc. Die Abwicklung von Nachlässen erfolgt in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen und erforderlichenfalls unter Hinzuziehung externer Expertise.



Die bereits bestehende »Erich Carl Raddatz Stiftung« als nichtrechtsfähige treuhänderische Stiftung in der »Stiftung der Georg-August-Universität Göttingen« verfolgt das Ziel, die interdisziplinäre Forschung zwischen den Biowissenschaften und der Theologie zu fördern. Das Vermögen der Stiftung wird aus dem Nachlass aufgebaut.

Die »Klaus Inhülsen-Zustiftung« hat die Förderung von Studierenden der Juristischen Fakultät im Rahmen von Stipendien sowie Projekte zur Internationalisierung der Universität Göttingen zum Ziel. Sie soll aus Mitteln des Nachlasses auf 500.000 € erhöht werden.

Um die Arbeit der »Inge und Fritz Kleekamm Stiftung« auf eine finanziell breitere Basis stellen zu können, wurde in Abstimmung mit dem Stifter der Name geändert in: »Stiftung zur Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Alzheimer Erkrankungen – Universitätsmedizin Göttingen«. Aus Mitteln dieser Treuhandstiftung werden der »Inge und Fritz-Kleekamm-Förderpreis«, das »Inge- und Fritz-Kleekamm-Doktorandenstipendium« und die »Inge und Fritz-Kleekamm-Nachwuchsgruppe« finanziert.

Durch Mittel aus zwei weiteren Nachlässen zu Gunsten der Universitätsmedizin Göttingen konnte das erste nuklearmedizinische Reinraumlabor in Niedersachsen (rund 215.000 €) in Betrieb gehen und für die Abt. Augenheilkunde ein Trabektom (rund 45.000 €) angeschafft werden.

Aus dem Nachlass eines 2010 verstorbenen Mitarbeiters der Universität Göttingen konnten rund 40.000 € für eine zweckbestimmte Verwendung bereit gestellt werden.

**Verleihung von Auszeichnungen:** Mit der Ehrenmitgliedschaft der Georg-August-Universität wurden der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Göttingen, Herr Rainer Hald, und der Geschäftsführende Gesellschafter der Otto Bock Firmengruppe, Herr Hans Georg Näder, ausgezeichnet.

Die Göttinger Juwelierin, Frau Sigrid Lüttge, Vorsitzende der Göttinger Gauß-Kuppel Gemeinschaft e.V., erhielt für ihre Verdienste um die Hochschule die Universitätsmedaille »Aureus Göttingensis«.

## Einzelprojekte und Events

### *Leitlinien zur Universitätsförderung/Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen privater Dritter*

Das Präsidium der Georg-August-Universität Göttingen und der Vorstand der Universitätsmedizin Göttingen haben die von der UF entwickelten »Leitlinien zur Universitätsförderung« und die »Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen privater Dritter« der Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts beschlossen.

### *Nationales Stipendienprogramm*

Die Stabsstelle hat den Auftrag erhalten, federführend den Aufbau und die Einführung des Nationalen Stipendienprogramms an der Georg-August-Universität zu koordinieren.

### *Faculty Club*

Der Faculty Club wurde 2010 feierlich eröffnet. Präsident von Figura dankte den regionalen Förderern für die rund 180.000 € privat zur Verfügung gestellten Mittel.

### *Zweiter Göttinger Erbrechttag*

Die Universität und die Universitätsmedizin Göttingen haben gemeinsam am 20. November 2010 den »2. Göttinger Erbrechttag« durchgeführt. Die zweite Veranstaltung, die wiederum von der Sparkasse Göttingen gefördert wurde, hatte das Motto: »Willen bekunden – Einfluss nehmen – zum Wohle aller«. Insgesamt informierten sich etwa 1.000 Besucher in der Stadthalle Göttingen.

Die ausgezeichnete Resonanz auf dieses Veranstaltungsformat ist auch auf die Medienkooperation mit dem Göttinger Tageblatt zurückzuführen. In diesem Rahmen hat das GT sowohl Veranstaltungshinweise veröffentlicht als auch erstmalig eine Sonderbeilage mit dem gleichnamigen Titel herausgegeben.

## *Universitätskarzer*

Der Universitätskarzer wurde 2010 mit 4.200 € abschließend gefördert. Seit Beginn der Karzerrenovierung konnten insgesamt über 60.000 € für die Sanierung eingeworben werden.

## *Bußgeld*

Aus gerichtlichen Geldauflagen wurden 2010 rund 23.600 € eingeworben.

## *Studentisches Trainingszentrums für Ärztliche Fähigkeiten und Simulation (STÄPS)*

Mit Unterstützung der UF konnten im Jahr 2010 rund 65.000 € an Spenden und Sponsoringmitteln für Ausstattungs- und Betriebskosten des STÄPS eingeworben werden.

## *Herzkind Georgij*

Im Frühjahr 2010 wurde der dreijährige Georgij aus Kazachstan zum dritten Mal in der Universitätsmedizin Göttingen am Herzen operiert. Diese Operation war durch eine breit angelegte Spendenaktion, welche bereits im Sommer 2008 begonnen hatte, möglich geworden. Insgesamt kamen durch diese Aktion rund 83.000 € zusammen.

## *Erbschaftsbroschüre*

Die Stabsstelle Universitätsförderung hat im November die Broschüre »Zukunft gestalten – zum Wohle aller« veröffentlicht. Mit dieser Broschüre sollen Menschen angesprochen werden, die sich testamentarisch für die Universität engagieren möchten. Die Broschüre wird für Beratungs- und Informationszwecke eingesetzt.

## *Internationaler Erfahrungsaustausch*

Eine Delegation der U.S. Fulbright Administrators unter der Leitung von Denise Gardiner, Fiscal Officer, College of Arts and Sciences, Indiana University Bloomington, IN., hat im Oktober die Stabsstelle Universitätsförderung besucht. Insbesondere der Gedankenaustausch zum Thema »Foundation« stand im Mittelpunkt des Gesprächs.

## Stabsstelle Zukunftskonzept

Durch die Stabsstelle Zukunftskonzept (ZUK) werden die vier Maßnahmen des Zukunftskonzepts (Brain Gain, Brain Sustain, Lichtenberg-Kolleg, Göttingen International) zentral koordiniert. Direkt verantwortlich ist die Stabsstelle ZUK für die Umsetzung der Maßnahmen Brain Gain und Brain Sustain. Die Maßnahme Göttingen International wird durch die gleichnamige Stabsstelle umgesetzt, während das Lichtenberg-Kolleg als zentrale wissenschaftliche Einrichtung durch ein Direktorium geleitet und durch die Stabsstelle ZUK unterstützt wird.



Neben den Kernaufgaben der Stabsstelle ZUK im Rahmen der zentralen Projektkoordination (Finanzplanung und -steuerung, das interne und externe Berichtswesen sowie Abstimmungsprozesse mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Wissenschaftsrat (WR)), initiiert die Stabsstelle ZUK außerdem Pilot-Projekte, die die im Rahmen des Zukunftskonzepts eingestellten Wissenschaftler/innen unterstützen sollen (Führungsträftetraining, Mentoring). Die Stabsstelle ist der Vizepräsidentin für Forschung und Internationales zugeordnet, ist gemeinsam mit der Stabsstelle Controlling für die Betreuung des Göttingen Research Council (GRC) verantwortlich und arbeitet eng mit der Stabsstelle Administration Service Point (ASP) zusammen.

**Besuch der Strategiekommission des Wissenschaftsrats:** Im Juli 2010 waren fünf Mitglieder der Strategiekommission des Wissenschaftsrats sowie Vertreterinnen und Vertreter der DFG und des Wissenschaftsrats für einen Tag zu Gast in Göttingen. Ziel des Besuchs war, die neuen Mitglieder der Strategiekommission über das Zukunftskonzept und dessen Umsetzung, auch mit Blick auf die zweite Programmphase der

Exzellenzinitiative, zu informieren. Im Rahmen dieses Besuchs, der von der Stabsstelle ZUK organisiert wurde, fanden interne Gespräche mit dem Präsidium und Vertreterinnen und Vertretern des GRC statt. Außerdem berichteten Wissenschaftler/innen aus ihrer Perspektive über Erfolge und Herausforderungen bei der Umsetzung ausgewählter Maßnahmen.

**Finanzplanung und Steuerung:** Die Stabsstelle ZUK ist für die Finanzplanung und -steuerung der direkten Projektmittel der Maßnahmen (ca. 50 Mio. € für den Zeitraum 2007 bis 2012) in Abstimmung mit dem Präsidium und dem GRC verantwortlich. Für die Mittel der Programmpauschale (ca. 10 Mio. € für den Zeitraum 2007 bis 2012) erfolgt die Planung und Steuerung durch die Stabsstelle ASP in Abstimmung mit dem hauptamtlichen Vizepräsidenten. Über die gesamte Förderperiode (bis Oktober 2012) liegt für die Projektmittel der vier Maßnahmen (Brain Gain, Brain Sustain, Lichtenberg-Kolleg und Göttingen International) eine Planung vor, die von der Stabsstelle ZUK in Abhängigkeit von den Entscheidungen des GRC und/oder des Präsidiums laufend aktualisiert und fortgeschrieben wird. Sie ist die Grundlage für die jährlichen Mittelzuweisungen an die einzelnen Einrichtungen oder Personen, die auf Veranlassung der Stabsstelle ZUK durch die Finanzabteilung erfolgen. Jeweils zum 30. September eines Förderjahres fertigt die Stabsstelle ZUK in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen eine Mittelhochrechnung an, um die bis Ende des Jahres voraussichtlich nicht mehr zu verausgabenden Mittel bei der DFG zur Übertragung anzumelden und die Verausgabung der Projektmittel bis Ende des Jahres zu überwachen. Von den im Jahre 2010 zur Übertragung angemeldeten Mitteln wurden von der DFG 71 Prozent in das Haushaltsjahr 2011 übertragen.

**Umsetzung der Maßnahme Brain Gain:** Die Stabsstelle ZUK hat das Courant Forschungszentrum »Textstrukturen« bei dem Auswahlprozess für seine drei Nachwuchsgruppen unterstützt, die im Oktober 2010 bzw. Januar 2011 eingerichtet wurden. Damit ist die Implementierungsphase für »Brain Gain« abgeschlossen. Insgesamt wurden im Rahmen von Brain Gain 27 Nachwuchsgruppen eingerichtet – 19 davon in den sieben Courant-Forschungszentren und acht als Free-Floater. Seit Herbst 2010 werden die ersten Nachwuchsgruppen aus Brain Gain zwischenevaluiert. Die Stabsstelle ZUK unterstützt die Courant-Forschungszentren (CRCs) bei der Zwischenevaluation ihrer Nachwuchsgruppen während sie im Falle der Free-Floater für die Koordination des gesamten Prozesses der Zwischenevaluation in Abstimmung mit dem GRC und dem Präsidium zuständig ist.

#### **Umsetzung der Maßnahme Brain Sustain:**

*Sabbaticals* – Im Frühjahr 2010 wurde die vierte und letzte Förderperiode zur internen Vergabe von Sabbaticals eingeleitet. Das Verfahren wird von der Stabsstelle ZUK in Zusammenarbeit mit der Abteilung Strategische Forschungsentwicklung (SFE) und der Personalabteilung koordiniert. Nach hochschulinterner Ausschreibung und Abwicklung des Antrags- und Begutachtungsverfahrens unter Beteiligung des Universitären Forschungsausschusses (URC) und des GRC wurden in dieser Förderperiode insgesamt 15 Sabbaticals vergeben.

*Neue Professuren* – Die zweite der zwei geplanten Neuen Professuren wurde im Sommer 2010 in der Universitätsmedizin, unter Beteiligung der Stabsstelle ZUK an den Berufungsverhandlungen, besetzt.

*Feuerwehrfonds* – Aus dem Feuerwehrfonds werden nach Zustimmung durch das Präsidium und dem GRC strategisch wichtige Investitionen zur Verbesserung der Forschungsinfrastruktur unterstützt. Bei Investitionen größer als 150.000 € ist ein separater Großgeräteantrag an die DFG erforderlich. Die Stabsstelle ZUK unterstützt die Antragsverfahren. In 2010 wurden aus dem Feuerwehrfonds Investitionsmaßnahmen zur Unterstützung der Forschungsinfrastruktur in Höhe von ca. 1,4 Mio. € finanziert.

**Berichtswesen:** Aufgrund der Antragstellung für die zweite Programmphase der Exzellenzinitiative entfällt der ursprünglich zum 31. März 2011 fällige dritte Fortschrittsbericht für das Jahr 2010 und wird in den Fortsetzungsantrags für das Zukunftskonzept, der zum 1. September 2011 bei der DFG eingereicht werden wird, integriert.

**Führungskräftetraining:** Basierend auf den Erfahrungen des im Jahr 2009 durchgeführten Führungskräfte-Trainings für die Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter der neu eingerichteten Nachwuchsgruppen in den CRCs sowie der Free Floater-Nachwuchsgruppen hat die Stabsstelle ZUK im Jahr 2010 ein erweitertes Programm entwickelt, das ab Februar 2011 allen Nachwuchsgruppenleiter/innen auf dem Göttingen Research Campus angeboten wird.

**Gleichstellung und Mentoring:** Im Jahr 2010 wurde eine dritte Referenten-Position geschaffen, um Gleichstellungsmaßnahmen im Rahmen des Zukunftskonzept zu intensivieren und ein Mentoring-Programm zu entwickeln und durchzuführen. Obwohl die Universität Göttingen sehr erfolgreich war, junge Wissenschaftlerinnen für die Leitungspositionen der Nachwuchsgruppen in Brain Gain zu gewinnen (14 von 27), konnten auf der Postdoktoranden-Ebene nur wenige Wissenschaftlerinnen rekrutiert werden. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden 2010 unter dem Dach des Dorothea-Schlözer-Programms zusätzliche Positionen für Postdoktorandinnen ausgeschrieben. Aus 18 Bewerbungen wurden vier Wissenschaftlerinnen ausgesucht, die in verschiedenen Nachwuchsgruppen der Maßnahme Brain Gain zunächst für zwei Jahre eine Position erhalten haben. Als weitere Gleichstellungsmaßnahme wird seit September 2010 aus den Mitteln des Zukunftskonzept ein Mentoring-Projekt für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen aus den Einrichtungen des Zukunftskonzept finanziert. Das Pilot-Projekt wird zunächst bis zum Ende der Förderperiode des Zukunftskonzept im Oktober 2012 durchgeführt. An dem Angebot nehmen insgesamt 20 Mentees (zwölf Doktorandinnen und acht Postdoktorandinnen) sowie elf MentorInnen teil.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Die Stabsstelle ZUK arbeitet eng mit der Pressestelle zusammen und stimmt mit dieser Berichte über die Umsetzung der Maßnahmen des Zukunftskonzept in uni-internen Medien oder bei Pressemitteilungen ab. Im Jahr 2010 hat die Stabsstelle ZUK vor allem die Image-Kampagne der Universität sowie die Vorbereitung einer Internetpräsenz des Göttingen Research Campus unterstützt und einen englisch- und deutsch-sprachigen Informations-Flyer über das Zukunftskonzept erstellt.

**Zukunftskonzept in Zahlen:** Im Jahr 2010 stand für die Umsetzung der Maßnahmen des Zukunftskonzept eine Bewilligungssumme in Höhe von ca. 13,7 Mio. Euro (einschließlich der aus dem Vorjahr übertragene Mittel) zur Verfügung. Hinzu kommt eine zwanzigprozentige Programmpauschale, die sich an den tatsächlich verausgabten Mitteln bemisst. Bis Januar 2011 waren aus Mitteln des Zukunftskonzept 27 Nachwuchsgruppen, 19 davon in Courant Forschungszentren und acht Free-Floater Nachwuchsgruppen eingerichtet. Eine der als Free-Floater eingerichteten Nachwuchsgruppen wurde im August 2010 aufgelöst, da die Leiterin der Nachwuchsgruppe einen Ruf an die Universität Bamberg angenommen hat.

Für das akademische Jahr 2010/2011 wurden 17 Wissenschaftler/innen als Fellows an das Lichtenberg-Kolleg eingeladen, davon waren bis Ende 2010 bereits acht am Lichtenberg-Kolleg eingetroffen. Gleichzeitig sind im akademischen Jahr 2010/2011 neun Mitglieder der Universität als Assoziierte für das Lichtenberg-Kolleg benannt und gefördert. Aus den für die Maßnahmen bewilligten Mitteln wurden zum Stichtag 1. Dezember 2010, 99 wissenschaftliche Stellen (79 Vollzeitäquivalente), darunter 23 Professuren (W1, W2, W3) sowie 36 nichtwissenschaftliche Stellen (25 Vollzeitäquivalente) finanziert.

Für die zwischen SoSe 2008 und WS 2010/2011 mit einem Sabbatical geförderten 31 Professorinnen und Professoren wurden insgesamt 28 Vertretungen eingestellt, davon neun Wissenschaftlerinnen (32 Prozent).

Der Anteil von Wissenschaftlerinnen an der Gesamtzahl der aus Mittel des Zukunftskonzept finanzierten wissenschaftlichen Positionen lag bei 40 Prozent. Der Anteil von Professorinnen an der Gesamtzahl der Professuren (inkl. Brain Gain, Lichtenberg-Kolleg Direktorin, Neue Professuren) betrug 50 Prozent. Darüber hinaus waren 36 Prozent der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor ihrer Anstellung im Rahmen des Zukunftskonzept im Ausland tätig. Für die Professuren lag dieser Anteil bei 47 Prozent.

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Presse, Kommunikation und Marketing

Abbildungen: Pressestelle

August 2011

[www.uni-goettingen.de](http://www.uni-goettingen.de)

